

Vätergruppe
Kassel



FESTSCHRIFT

*25 Jahre
für Väter und Kinder aktiv*



Vielen Dank für Ihr Interesse

an dieser, unserer Festschrift zum 25. Jubiläum der Vätergruppe Kassel e.V.



Ihr Vorstand der Vätergruppe Kassel e.V.

(Achim Mathusek, Peter Trombach, Klaus Völker, Dirk Neubauer, Dennis Beer und Dirk Lasse)

Inhalt

Grußworte **S04-13**

Christian Geselle (Oberbürgermeister der Stadt Kassel) &
Andreas Siebert (Landrat des Landkreises Kassel) **S04**

Achim Mathusek (Vorstandsvorsitzender der Vätergruppe Kassel e.V.) **S05**

Uli Severin (1. Vors. des Väteraufbruch für Kinder Marburg e.V.) &
Lena Kricheldorf (Ev. Familienbildungsstätte) **S06**

Pfrin. Gabriele Heppe Knoche (Evangelisches Forum Kassel) **S07**

Gerd Müller (Dipl. Supervisor) **S08**

Heike Kalusk-Fuhrmann (Dipl. Supervisorin, Systemische Beratung, Dipl. Sozialpädagogin) **S09**

Klaus-Peter Lorenz (vhs Region Kassel) **S10-11**

Markus Eschner (ehem. Teamer) **S11**

Rüdiger Meyer-Spelbrink (Bundesgeschäftsführer-VAfK und ehem. Gründungsmitglied) &
Bernd Wiethardt (ehem. Gründungsmitglied) **S12-13**

Zeitleiste 1997-2022 **S14-37**

Erfahrungsberichte **S38-41**

Stammgäste des Waldes (Jennifer Sechtling, Försterin Waldpädagogik-Zentr. am Steinberg) **S38-39**

Leinen Los (Lisa & Maja) **S40-41**

Foto-Impressionen **S42-45**

Anmerkung der Redaktion **S46**

Impressum & Sponsorendank **S47**

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Kassel



Das Bild der Väter und der Vaterschaft ist in den letzten Jahren deutlich in Bewegung gekommen. Der Väterreport Update 2021 stellt klar „Vater sein im Jahr 2021 ist anders als früher.“ Dafür verantwortlich sind nicht nur die Herausforderungen durch die Coronapandemie, sondern vor allem die veränderte Lebens- und Arbeitswelt sowie das generelle Umdenken der Väter. Die Statistiken machen dabei auch deutlich,

dass neben den Herausforderungen eines Familienhaushalts ein beträchtlicher Anteil an Trennungsfamilien vor großen Hürden steht. Mit dem veränderten Leitbild von Vaterschaft verändern sich auch die „gefühlten“ Anforderungen an Trennungsväter. Seit nun bereits 25 Jahren setzt sich die Vätergruppe Kassel e.V. für ein zeitgemäßes Vaterbild und eine kooperative Elternschaft ein, um in dieser schwierigen Lebenssituation individuelle beratende Hilfestellung zu leisten.

Die Zielsetzung der Vätergruppe e.V. ist es dabei, gemeinsam am Vaterbild zu arbeiten und den Vätern ein Forum für Gespräche, Aktivangebote, Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu geben. Immer mit dem Ansatz, dass Väter Ihren persönlichen Weg finden und selbst aktiv werden können.

Das 25-jährige Jubiläum der Vätergruppe Kassel e.V. bietet einen hervorragenden Anlass, um die Arbeit

derer zu würdigen, ohne die der Verein nicht bereits so lange und so erfolgreich arbeiten könnte. Es sind die Vereinsmitglieder und Unterstützer, die bereit sind, unzählige Stunden und viel Herzblut in die Vereinsarbeit zu investieren. Sie haben mit der Vätergruppe ein Netzwerk geschaffen, in dem sie Erfahrungen weitergeben und an Erfahrungen anderer teilhaben können. Dies ist wichtiger denn je und Ihr Einsatz für die Väter und die Familien in unserer Region kann nicht hoch genug geschätzt werden. Dafür danke ich allen Vereinsmitgliedern und Unterstützern von Herzen!

Ich gratuliere der Vätergruppe Kassel e.V. herzlich zum 25-jährigen Jubiläum und wünsche Ihnen alles Gute für Ihre weitere Arbeit!

*Herzlichst
Ihr
Christian Geselle
Oberbürgermeister*

Grußwort des Landrates des Landkreises Kassel



Die Vätergruppe Kassel e.V. feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass sende ich persönlich, wie auch im Namen des Landkreises Kassel, meine herzlichen Glückwünsche.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern steht und fällt mit einer geschlechtergerechten Verteilung von Erwerbsarbeit und Familienarbeit. Wenn wir diese wirklich wollen, dann müssen wir auch Männer dabei unterstützen, ihre Rolle als aktive Väter in Familie, Gesellschaft und Berufswelt zu leben und zu vertreten. Ich begrüße daher das Engagement der Vätergruppe Kassel e.V. für die Erziehungskompetenz von Vätern und dessen Bedeutung für die Kinder.

Die Vätergruppe Kassel e.V. hat sich in den vergangenen 25 Jahren von einer Selbsthilfegruppe zu einer wichtigen Anlaufstelle für praxisbezogene Informationen und Angebote für Männer in Familienfragen entwickelt. Der begleitete Umgang, die Beratungsangebote, der Stammtisch, die Veranstaltungen und die

Aktivangebote, die zum Teil auch in Kooperation mit dem Landkreis Kassel stattfinden, sind dabei wichtige Bausteine hin zu mehr aktiver Vaterschaft und gleichberechtigten Familienmodellen.

Hinter dieser Entwicklung steckt umfangreiche ehrenamtliche Arbeit und viel Engagement.

Ich danke dem Vorstand der Vätergruppe Kassel e.V. für die Bereitschaft, sich für andere einzusetzen, und wünsche dem Verein viel Erfolg für die Zukunft.

*Herzlichst
Ihr
Andreas Siebert
Landrat des Landkreises Kassel*

25 Jahre Arbeit

für eine aktive Vater- und kooperative Elternschaft

Als sich Mitte der 90er Jahre aus der persönlichen Betroffenheit einiger getrenntlebender Väter aus Stadt und Landkreis Kassel eine Selbsthilfegruppe bildete, die es sich zur Aufgabe machte, ein Forum zum Erfahrungsaustausch und Hilfen für geschiedene oder getrenntlebende Väter anzubieten, da hatte dies verschiedene Hintergründe.

In der Region Kassel gab es kein Angebot für getrennt lebende Väter. Zudem wuchs die Bedeutung des Vaters für die kindliche Entwicklung nur langsam. Nach Trennung oder Scheidung herrschte oft der Grundsatz vor „Das Kind gehört zur Mutter!“, dementsprechend gab es das gemeinsame Sorgerecht nach einer Scheidung nur, wenn auch die Mutter dem zustimmte. Die Rechte nichtehelicher Väter waren gering, sie konnten kein gemeinsames Sorgerecht erwirken und auch das Recht auf Umgang war nicht gesetzlich geregelt. Viele Väter hatten wenig Kontakt und verloren oftmals ein Jahr nach der Trennung ganz den Kontakt zu ihren Kindern.

In dieser Situation hatte die Selbsthilfegruppe für Trennungsväter eine wichtige soziale Aufgabe: Zum Einen bot sie die Möglichkeit zum Austausch mit anderen betroffenen Vätern und diente der persönlichen Entlastung in einer schwierigen, psychisch belastenden Situation. Zum Anderen wurde durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit verstärkt auf die Probleme dieser Väter aufmerksam gemacht. Es zeigte sich rasch, dass viele Väter hohen Gesprächsbedarf hatten und gesellschaftlich etwas bewegen wollten. Aus der Selbsthilfegruppe entstand somit 1997 der Verein Vatergruppe „Vater sein trotz Trennung“. Der Name sagte es schon, den Vätern war es wichtig, auch nach einer Trennung eine aktive Vaterschaft zu leben.

Mit der Reform des Kindschaftsrechts Mitte 1998 geriet die Rolle des Vaters verstärkt in den Fokus. Das

gemeinsame Sorgerecht wurde nach der elterlichen Scheidung zum Regelfall, immer mehr Väter wollten nach einer Trennung weiterhin elterliche Verantwortung übernehmen, die Diskussion über die wichtige Rolle des Vaters für die kindliche Entwicklung verstärkte sich, die Situation nichtehelicher Väter verbesserte sich langsam. Ebenso verstärkte sich die politische Bemühung, mehr Väter für die Elternzeit zu gewinnen.

Der Verein entwickelte sich weiter, neue Ideen und Impulse flossen ein. Im Mai 2000 wurde die Initiative Begleiter Umgang (IBU) gegründet, die noch heute von der Vatergruppe Kassel e.V. getragen wird und mittlerweile eine feste Institution in der Region Kassel geworden ist. Der Bereich Aktivangebote für Väter und ihre Kinder wurde erweitert, es gab eine Gruppe für Väter in der Elternzeit und es wurden verstärkt Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen zu familienpolitischen Themen angeboten.

Dies alles führte dazu, dass der Anspruch aufkam, Ansprechpartner für alle Väter zu sein, sowohl für Trennungsväter als auch für Väter, die ihre Rolle aktiv in der Familie wahrnahmen. Anfang 2001 kam es somit zur Umbenennung des Vereins in „Vätergruppe Kassel e.V.“ Außerdem wurde der Verein Träger der freien Jugendhilfe und Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Die „kooperative Elternschaft nach Trennung und Scheidung“ wurde zu unserem Leitsatz.

In den vergangenen 25 Jahren wurde viel erreicht! Danke sagen möchte ich an dieser Stelle unseren Kooperationspartnern, wie dem Ev. Forum, der Ev. Familienbildungsstätte, der vhs Region Kassel, dem Waldpädagogikzentrum Göttingen, Haus Steinberg und vielen Anderen für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren. Mein Dank gilt insbesondere allen

Vorstandsmitgliedern, ehemaligen und aktuellen, den engagierten Vereinsmitgliedern und dem Team der Initiative Begleiter Umgang (IBU), bestehend aus der hauptamtlichen Fachkraft und den ehrenamtlich tätigen sonstigen pädagogischen Mitarbeiter(innen). Ohne die vielfältige ehrenamtliche Mitarbeit dieser Personen hätten wir vieles nicht erreicht und uns als Verein nicht etablieren können. In diesem Sinne wünsche ich mir für die Vereinsarbeit viele interessierte und engagierte junge Mitglieder, die bereit sind, diese Arbeit auch in Zukunft fortzuführen.

Denn es gibt auch zukünftig viel zu tun. Da sind die jungen Väter, die in ihrer Vaterrolle gestärkt und für mehr Engagement in der Familienarbeit motiviert werden müssen; und da sind die zahlreichen Väter und Kinder, die nach einer Trennung keinen oder wenig Kontakt zueinander haben. Hier eine Bewusstseinsänderung bei den Eltern zu bewirken, dass Kinder auch nach einer Trennung ein Recht auf guten, geregelten und vertrauensvollen Kontakt zu beiden Eltern haben, das wird auch weiterhin Ziel unserer Arbeit sein.

Abschließend möchte ich mich bei Corinna Beer bedanken, die mit viel Mühe und Kreativität dazu beigetragen hat, dass diese Festschrift so entstehen konnte.



Achim Mathusek
Vorstandsvorsitzender der Vatergruppe Kassel e.V.

25 Jahre Vätergruppe Kassel

... da kann man nur mit Respekt vor dem kinder- und familienfreundlichen Engagement gratulieren.

Und das ist auch das, was uns seit vielen Jahren miteinander verbindet: Trennungskinder und ihre Väter und Mütter finden in der Vätergruppe einen Ort des wohlwollenden Verständnisses und des Erfahrungsaustausches. Vor allem Väter finden solidarische Unterstützung in ihrer nicht ganz einfachen Lage, wenn sie „außerfamiliär“ lebender Vater sind. Ein besonderes gemeinsames Anliegen ist und bleibt die Aufklärung und fachliche Diskussion von Konzepten des familiären Lebens nach einer Trennung der Eltern. Leitlinie und Ziel dabei ist das Motto: Allen Kindern beide Eltern – und von mir ergänzend: von Anfang an und auch nach Trennung und Scheidung.

So ein Vierteljahrhundert ist ganz schön lange und wenn man zurückdenkt sieht man, dass sich vieles für die Väter verändert hat und in der gleichen Zeit sind die hardcore-Probleme geblieben. Da denke ich an die

Herzlichen Glückwunsch der Vätergruppe Kassel zu ihrem 25jährigen Bestehen

Väter ohne Sorgerecht, weil die Mutter rund um die Geburt nicht zustimmt; an die Väter, denen das Sorgerecht nach § 1671 aberkannt wird und an diejenigen, die die Beziehung zu ihrem Kind verlieren, weil Umgangsboykott zur Eltern-Kind-Entfremdung führt. Mittlerweile besteht die Landesarbeitsgemeinschaft Väterarbeit Hessen. Nach mehreren Anläufen, in denen auch die Vätergruppe Kassel engagiert war, hat sich nun eine verbindliche Verbandsstruktur entwickelt, die landesweit die Väterarbeit und damit die Anliegen aller Väter – es geht auch um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, um mehr väterliches Engagement in den verschiedensten Familienformen und um migrationsensible, kultursensible Väterarbeit – gesellschaftlich voran zu bringen.

Ich wünsche der Vätergruppe noch viele, viele Jahre erfolgreicher Arbeit, die vor allem den Mitgliedern

Spaß und allen Vätern Anerkennung ihres Engagements bringen kann.



Grüße aus Marburg
Uli Severin

Ein viertel Jahrhundert im Zeichen der Vaterschaft

Dass Kinder Väter und Mütter brauchen, ist gleichermaßen überholt, wie auch brandaktuell. Kinder brauchen verlässliche Bezugspersonen und enge Bindungen zu Menschen, idealerweise zu mehr als nur einer Person. Was liegt da näher, als den Vater mit in die Verantwortung zu nehmen. Doch was macht eigentlich einen verantwortungsvollen Vater aus? Väter sind anders als Mütter und das ist gut so!

Kinder brauchen Diversität, um sich in einer pluralen Welt zurechtzufinden. Kinder brauchen männliche Bezugspersonen, um in einer zweigeschlechtlichen Welt zu verstehen wie Männlichkeit und Weiblichkeit gelebt werden können. „Kinder brauchen Wurzeln und Flügel“ - wir alle kennen diesen schönen Satz. Beides ist unmittelbar mit gelungener Vaterschaft verknüpft. Doch was ist gelungene Vaterschaft?

Ganz klar ist: Kinder stehen im Fokus. Nur in Beziehung zu allen Akteur:innen im System Familie kann Elternschaft und damit die Rolle als aktivverantwortlicher Vater gelingen.

Die Vätergruppe feiert ihren 25. Geburtstag und wir als Evangelische Familienbildungsstätte sind sehr glücklich ein Netzwerk von Vätern, für Väter mit im Haus zu wissen. In einer Kultur der Vielfalt ist es uns ein Anliegen, Menschen in allen Formen der Familienbildung zu unterstützen. Väter, die aktiv die Beziehung zu ihren Kindern gestalten wollen, müssen sichtbar werden! Viele von uns haben eine Kindheit mit der Rollenzuschreibungen des abwesenden, aber dominanten Versorgers, erlebt. Väter brauchen Austausch mit anderen Vätern, mit Müttern, mit Fachpersonen um ein eigenes, individuelles Vaterbild

für sich zu entwickeln. Vielfalt und Individualisierung ist Chance und Risiko zugleich. Wir als Evangelische Familienbildungsstätte glauben, dass dort wo Menschen sich begegnen, und ins Gespräch kommen sich neue und spannende Wege auf tun.

Wir wünschen herzlichen Glückwunsch zum 25. Geburtstag und wünschen der Vätergruppe Kassel Offenheit und Begeisterung für das Thema Familie leben und viel Energie um Vaterschaft gemeinsam zu gestalten – mit Vätern und mit allen, die mit Kindern in einer Welt des Friedens und der Gemeinschaft leben wollen.

Lena Kricheldorf
Ev. Familienbildungsstätte Kassel

Ein guter Anlass

Danke zu sagen

25 Jahre Vätergruppe Kassel – das ist ein guter Anlass, um Danke zu sagen. Danke für eine verlässliche und gute Zusammenarbeit. Danke für fast 70 gemeinsame Veranstaltungen von Vätergruppe und Evangelischem Forum. Danke für eine engagierte ehrenamtliche Arbeit zugunsten von Familien, nicht nur Vätern, und vor allem für Kinder.

Die erste gemeinsame Veranstaltung fand am 12. Mai 1998 statt. Damals hieß die Vätergruppe noch „Vater sein trotz Trennung e.V.“. Aus dem Titel dieser ersten Veranstaltung kann man den Hintergrund herauslesen, der zur Vereinsgründung geführt hat. „Die verbotene Wut der Väter – Benachteiligung von Vätern beim Sorgerecht für Kinder?“

Schaut man rückblickend die Themen der verschiedenen Veranstaltungen an, so ist das wie ein kleines gesellschaftliches Kaleidoskop zur Rolle von Vätern in der Gesellschaft.

Die ersten Veranstaltungen kreisten oft um rechtliche Fragen bei Trennung und Scheidung, um das neue Kindschaftsrecht, um den Umgang mit Behörden und die oft schwierige Position der Väter in diesem Zusammenhang. Nicht selten gab es hitzige Debatten um das Umgangsrecht und wie es sich auf die Vater-Kind-Beziehung auswirkt. Einige Jahre später kam das gemeinsame Sorgerecht in den Blick und wie Eltern es zum Wohl der Kinder gestalten können. Dazu die besondere Situation von Patchworkfamilien.

Aber auch die Vaterrolle in unserer Gesellschaft wurde in etlichen Veranstaltungen in den Blick genommen. Dabei ging es um die Bedeutung von Vätern für die Entwicklung von Kindern und speziell für die Identitätsentwicklung von Jungen.

Besonders eindrücklich waren hier die Texte von Kindern bei den drei Schreibwettbewerben zum Thema: „Mein Vater.“ Hier zeigte sich die ganze Spanne von liebevoller Vertrautheit und der Sehnsucht nach dem abwesenden Vater, vom Vater als Vorbild und einem durchaus kritischen Blick auf den Vater als erwachsenes Gegenüber.

Die Vätergruppe hat sich auch an schwierige Themen herangetraut, an Entfremdungserfahrungen und Gewalterfahrungen, die Trennung und Scheidung auslösen oder begleiten können. Mit der Initiative „Begleiteter Umgang“ hat die Vätergruppe eine Möglichkeit geschaffen, dass die Verbindung zwischen Vätern und Kindern auch dann nicht abreißen muss. Das ist trotz aller Schwierigkeiten ein wichtiger Beitrag für Familien, die diese Hilfestellung in Anspruch nehmen. Im Lauf der Jahre sind immer wieder neue Entwicklungen hinzugekommen, die in Veranstaltungen aufgegriffen wurden. Die neue Elternzeitregelung mit den sog. Vätermoaten und in den letzten Jahren das Wechselmodell, das für mache getrennte Eltern neue Formen der Kinderbetreuung ermöglicht.

Immer wieder wurden solche neuen Entwicklungen in Vorträgen und Podiumsgesprächen thematisiert. Väter und auch Mütter haben sich informiert und beraten lassen. Dabei waren alle Gespräche von dem Bemühen getragen, den Kontakt der Kinder zu beiden Elternteilen zu stärken und Bindungen nicht abreißen zu lassen. Damit und auch mit anderen Angeboten wie Wochenendfreizeiten für Väter und Kinder und Beratungsrunden für Väter in Trennung leistet die Vätergruppe einen wichtigen Beitrag zum Wohl von Kindern und zur Stärkung der Beziehung zwischen Vätern und Kindern.

Deshalb wünsche ich den engagierten Vätern weiter gute Ideen, Beharrlichkeit und Ausdauer und vor allem weitere Väter, die sich in die Arbeit des Vereins einbringen und diese Anliegen auch in den kommenden Jahren weiterverfolgen.



Gabriele Hepp-Knoche
Pfarrerin, Evangelisches Forum Kassel

„Als ich vor Jahren einige Male an den Gesprächsabenden teilnahm, hat mir besonders gefallen und zugleich gutgetan, dass ein Raum bestand, in dem...

... ich merkte, dass ich nicht allein bin, ... ich das Gefühl hatte, dass man mir die im Zusammenhang mit der Trennung und den Sorgerechts-Auseinandersetzungen unglaubliche "Geschichte" ernst nimmt ... ich mich verstanden und wertgeschätzt gefühlt habe.

Vielen Dank für diese Gelegenheit seinerzeit!“

Dirk

22 Jahre Supervision

Im Rahmen meines Supervisionsstudiums in Kassel, welches ich im Herbst 1999 begleitend zu meiner Arbeit begann, waren nach dem Grundstudium auch reale Prozesse an der Reihe. Nachdem ich einige Supervisionssitzungen mit Studenten des Studiengangs Sozialwesen abgehalten hatte, wollte ich wissen, wie die Welt da draußen aussieht. Mich sicher gehalten gefühlt durch die Professoren im Hintergrund schaute ich mich um und fand am schwarzen Brett an der Uni eine Anfrage zur Supervision der Vätergruppe Kassel.

Ich nehme an, dass das im Herbst 2000 war, denn im Januar 2001 fand die erste Supervisionssitzung statt.

Ich lernte einige Orte kennen, an welchen wir uns zur Supervision trafen. Die letzten Jahre findet die Supervision in der Regel zuhause bei einem der Leiter des offenen Gesprächsabends für Trennungsväter statt.

Hineingeworfen in die Rolle eines Trennungsvaters engagierten sich ein paar dieser Väter in der Leitung der Gruppe. Ich bewundere die Energie der Männer, die sich nun mit Reflexion und Interesse an der Weiterentwicklung des Vereins und ihrer eigenen Person beschäftigten.

Ein Thema, welches immer wieder auftauchte, war die Anzahl der teilnehmenden Väter. Wenn es sehr wenig waren, tauchten wir ein in den Dialog darüber, was jetzt zu tun sein könnte. Auch wenn über einen längeren Zeitraum die Anzahl der Teilnehmer gering war, war es für mich sehr beeindruckend, wie stark die Motivation der Leitung war. Sie gaben nicht auf. Machten weiter ihre Gesprächsangebote „Offener Gesprächsabend für Trennungsväter“ und erlebten immer wieder auch stärkeren Zulauf.

Es gab in den Jahren den ein oder anderen Wechsel im Leitungsteam. Achim Mathusek blieb von Anfang an bis heute.

Mittlerweile besteht ein stabiles Team aus vier Personen, welche abwechselnd die Gruppe leiten. Teilweise auch in Form von Videokonferenzen, wenn Corona zu intensiv wurde.

Dankbarkeit der getrennt lebenden Väter war oft der größte Lohn für dieses Engagement.

Die Supervision berührte neben vielen Themen, die sich aus den Gesprächsabenden ergaben, auch immer wieder Themen, die die Mitglieder des Leitungsteams betrafen, so dass neben Fallsupervision die persönliche Weiterentwicklung eines jeden Teilnehmers genutzt wurde.

Für die Zukunft kann ich dem Team nicht mehr wünschen, als das, wofür sie sich gemeinsam selbst entschieden haben – weiter ihren Weg in all ihrer persönlichen Unterschiedlichkeit gemeinsam zu gehen. Ihre Unterschiedlichkeit als Ressource zu nutzen, um mit vielen Ideen die Arbeit zu begleiten.

Wenn sich auch nicht in jeder Supervisionssitzung sofort die Lösung zeigte, so fanden sich unterschiedliche weitere Perspektiven, aus der die Themen betrachtet werden konnten. Mit der Offenheit, Neugier und Begeisterung, die bisher in die Arbeit getragen wurde, wird die Vätergruppe gewiss auch in den nächsten 25 Jahren Menschen begleiten, welche durch das, was das Leben bringt, ins Wanken geraten sind.

... und wer weiß, was wäre, wenn es „nie“ ... nie darum geht, was ist, sondern es „immer“ ... immer nur darum geht, wie wir damit umgehen ...

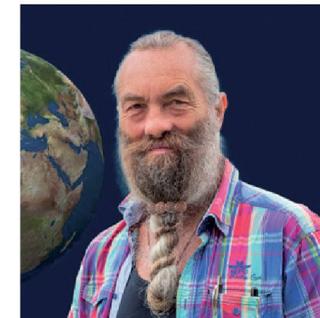
Vielleicht ist das die einzige Freiheit, die wir haben – ja, wer weiß ... ich weiß es nicht ... und schließe mich daher gern der Haltung von Sokrates an „Ich weiß, dass ich nicht weiß“

... und bleibe somit ein Forschender ...

Daher wünsche ich euch auch für die kommenden 25 Jahre viel Energie, um dem zu folgen, was in euch brennt – und um nicht abhängig zu sein von meinem Wünschen, denke ich – schaut weiterhin ... jeder einzelne von euch, was jedem auf seine ganz persönliche Art die Energie schenkt, die euch lebendig macht. Ihr dürft euch erlauben, dem ganz individuellen Pfad eurer Energie zu folgen. Diese Entscheidung liegt allein in eurer Hand.

Mein Angebot ist einfach nur das, euch auch in Zukunft bei dem, was über eure Authentizität ins Leben kommt, zu begleiten.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei dem Verein „Vätergruppe Kassel e.V.“ für das Geschenk der berührenden Zeit der Begleitung dieser wertvollen Arbeit.



Gerd Müller
Dipl. Supervisor

25 Jahre

Bekanntlich rennt die Zeit, die Erkenntnis, dass es die Vätergruppe Kassel e.V. bereits seit 25 Jahren gibt, ist bemerkenswert. Bemerkenswert aus vielen Gründen: Dass es Väter gibt, die seit 25 Jahren einen Sinn darin sehen, sich in diesem Verein zu engagieren. Und dass es Väter gibt, die sich aktiv mit ihrer Rolle auseinandersetzen und die ein Interesse haben, gemeinsam auch mit ihrem Kind/ihren Kindern die Angebote der Vätergruppe zu nutzen. Beeindruckend ist auch, dass sich die Arbeit der Vätergruppe im zeitlichen Wandel und im Zeitalter der Digitalisierung mit verändert hat.

Als ich im Jahr 2000 die Vätergruppe Kassel e.V. kennen gelernt habe, nannte man sich noch „Väter sein trotz Trennung e.V.“. Das fand ich damals sehr radikal und reduziert auf die Trennungsproblematik. Allerdings war die rechtliche Situation getrennter Väter damals alles andere als gut, daher war der Name dann auch Programm. Über das Freiwilligenzentrum habe ich damals die Info bekommen, dass ein Projekt mit Namen „Initiative begleiteter Umgang“ – kurz IBU – auf den Weg gebracht werden sollte und dass dafür interessierte Menschen gesucht wurden, die Energie, Lust und Zeit hatten, das zu unterstützen. Ich war damals mitten im Studium – Supervision an der Uni-Kassel und suchte nach einem Projekt, in dem ich meine Supervisionserfahrung einbringen konnte. Außerdem hatte ich in der Vergangenheit ein ähnliches Projekt in meinem früheren Lebensumfeld im Rhein-Sieg-Kreis gemeinsam mit dem Familienbildungswerk des DRK und den lokalen Kinderschutzbänden auf den Weg gebracht, hatte demnach Erfahrung mit dem Thema des Projekts.

Also ging die Reise los, die Zusammenarbeit mit Edmund Faust und Achim Mattusek gestaltete sich damals spannend und erste Ideen konnten nach und nach in konkrete Arbeit umgesetzt werden. Seitdem hat sich IBU dank der konsequenten Unterstützung der Vätergruppe zu einem freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt, ist anerkannter Partner für die Jugendämter im Umkreis und auch für die Richter und Mitarbeiter*innen des Familiengerichts.

Die Tatsache, dass Supervision als Rahmenbedingung und Unterstützung der fachlichen Arbeit immer von der Vätergruppe mitgetragen wurde, hat dazu geführt, dass ich seitdem als Supervisorin – allerdings mit wechselnden Teammitgliedern – das Projekt mit Supervision begleite.

Ja, da bin ich richtig stolz darauf, dass ich so lange schon mitarbeiten darf und all die Menschen begleiten durfte, die seitdem bei IBU und auch in der Vätergruppe mitgearbeitet haben. Das gesellige Miteinander wurde immer gepflegt, so dass man auch immer den gesamten Verein im Blick hatte und nicht nur das Projekt IBU. Gemeinsame Sommerfeste mit Grillen bei Achim im Garten und Treffen im Winter zu gemeinsamen Essen in gemütlicher Runde haben dazu beigetragen, dass es immer ein „Wir-Gefühl“ gab, Teil des Vereins zu sein.

Also an dieser Stelle: Herzlichen Glückwunsch der Vätergruppe Kassel e.V. und vielen Dank für die gemeinsame Zeit!

*Heike Kalusok-Fuhrmann
Dipl. Supervisorin
Systemische Beratung
Dipl. Sozialpädagogin*

„Ich war lange Mitglied im Väteraufbruch für Kinder Marburg e.V. und unterstütze nach meinem Umzug nach Nordhessen nun gerne die Vätergruppe Kassel e.V.“

Der Zugang zur Gruppe in Kassel war damals für mich offen, warmherzig und unkompliziert. Ich habe die Akteure des Vereins stets sensibel im Umgang mit problematischen Schicksalen erlebt. Dabei haben sie zu keiner Zeit eine Verteufelung der Konfliktpartner und -partnerinnen betrieben, was mir persönlich sehr am Herzen liegt. Ich schätze die Netzwerkarbeit der Kasseler Gruppe auf Bundesebene.

Ich erlebe in der Vätergruppe Kassel e.V. eine wertvolle ehrenamtliche Arbeit einer aktiven Gruppe von Vätern mit erstaunlichem Output an Angeboten für Väter und Kinder im Raum Kassel. Besonders die Kontinuität und Qualität des Angebots finde ich bemerkenswert. Mir selbst fällt es immer wieder schwer, mich kontinuierlich an den Vereinsaktivitäten zu beteiligen. Um so mehr schätze ich das Engagement der „Aktivposten“ im Verein.

Danke für Euren Einsatz!

Meine Kinder sind inzwischen erwachsen und ich freue mich weiter an ihrer Entwicklung. Mein Interesse an der Arbeit der Vätergruppe Kassel ist wach geblieben, weil die Strukturen in der Gesellschaft, die immer wieder zu neuen Konflikten in den Beziehungen von Eltern führen, weiter bestehen. Gerne werde ich dieses Engagement von Vätern für ihre und für alle Kinder weiter unterstützen. Lasst uns weiter unsere Kinder stärken und aktiv und zugewandt an unseren Beziehungen zu ihnen und den anderen Elternteilen arbeiten.“

Arnd, 58

Es war einmal

Bis zum Herbst 2019 habe ich in der Volkshochschule Region Kassel in den Programmbereichen Gesellschaft und Kultur gearbeitet – und war dabei „für die Fläche“ zuständig. Nicht das Oberzentrum, sondern der Landkreis Kassel war mein Aufgabengebiet.

Wie wir zueinander gefunden haben, die Vätergruppe Kassel mit Achim Mathusek und der Erwachsenenbildner, Vater und Großvater Lorenz, das kann ich nicht mehr genau nachvollziehen, sicher aber haben wir seit dem Jahr 2005 zusammengearbeitet.

Und um es ganz einfach vorwegzunehmen: Diese Zusammenarbeit gehörte zu meinen beständigsten und befriedigendsten Aufgaben in der Volkshochschule. Blättern wir in alten Programmheften:

Die Pedalenritter an Fulda, Weser und Diemel – immer haben wir gefeilt am Ablauf und besonders auch an einer sozialen Gebühr für die Teilnehmenden. „Sozial“ ist aber ein wichtiges Stichwort für eine Grundlage des Erfolges des Angebotes: Väter halfen Vätern gern, bei der Anreise, der Durchführung oder im Falle von Behinderungen.

Nichts für Angsthasen – so lautete für jedes Herbstprogramm der Aufruf zum Gruselwochenende in der grünen Nordspitze. Hier füge ich einen anderen pädagogischen Aspekt an: Natürlich haben wir mit diesen Exkursionen auch Heimatkunde betrieben, besonders für die Kinder aus der großen Stadt, die mit Papa in die Wälder, kleinen Dörfer und an die Flüsse zogen, an Fulda, Diemel und Weser.

In den Wäldern, etwa am Steinberg, gab es dann zu Weihnachten immer das „knusprige Backwochenende“ „in der Weihnachtsbäckerei“ Gemeinsames Erleben im Tun von Vätern und Kindern: Gemeinsam backen oder kochen, in der Gemeinschaft die Schmeckewöhlerchen verzehren und schnuddeln. Ein guter

Rahmen, den die Väter sich hier immer wieder neu schafften. Und nicht wenige kamen gern wieder – ein Stammpublikum zu haben, das ist wieder eine Beziehungs-Qualität, die für Erwachsenenbildung und Vater-Kind-Angebote spricht.

Nicht nur für gruseln, backen, radeln gilt: Erfahrungen austauschen, sich lebensgeschichtlich verorten, das ist eine starke Seite von Vätergruppen wie Volkshochschulen, auch wenn „Sprache“ auf dem Etikett steht, wird doch Begegnung daraus in der Lerngruppe.

Wir boten körperliche Erfahrungen jenseits des Sportkonsums in den Medien oder des Fitnessdiktats allzeit maximal leistungsfähig zu haltender Zeitgenossen. Abseits von „Men's health“, also Fitness, Fashion, Lifestyle.

Körperliche Erfahrungen in der Natur, nicht „messbar“ wie im leistungsorientierten Sport, und auf jeden Fall selber gemacht: Das können die „Flusspiraten“ auf der Diemel. Wenn sie dabei am Wasserschloss Wülmersen zelteten, dann lernten sie zwischen Reinharswald und Holzapetal ein von Kassel entferntes aber besonders schönes Stückchen Heimat in der grünen Nordspitze kennen! In den früheren Jahren ging es auch an den lieblichen Hessenstrom, die Fulda. Dort gingen die Väter und Kinder auf die „Spuren der Indianer.“

Leider ist der vhs mit den Partnern nie gelungen, Körpererfahrungen, Leibestübungen, biografisch-seelische Entwicklung und Gesundheit in „Männergesundheitstagen“ umzusetzen. Bei 98% weiblicher Teilnehmer im Bereich Gesundheit eine bleibende Aufgabe.

Geschätzt habe ich die Zusammenarbeit mit Achim Mathusek auch wegen seiner Qualifikation als bewährter Erzieher aus einer Vellmarer Kindertagesstätte.

Damit gehen wir auf die Ebene der Fortbildungen, die in verschiedenen Kooperationen realisiert wurden. In der Konzeptionsphase der „aktiven Väter“ und ihres „Papa-Mobils“ gab er wichtige Anregungen zu Vater-Kind-Wochenenden in KiTa, Verein, Gemeinde und Familienbildung. Dabei klang ein Thema im Kollegenkreis mit Evangelischer Männerarbeit und der hessischen Sportakademie immer wieder an: Die weiblich dominierte, professionalisierte Betreuung der Kinder in ihrer Bedeutung für die selbst gestaltete „freie Zeit“ von Männern und Kindern. (Als ich spät an den Kasseler Standort der vhs wechseln durfte stieß ich auf den umfangreichen Nachlass des Frauenbildungs-Programmes, der mutiert war zum beseelten Yoga-Angebot mit buddhistischem Anhauch – nicht meine Aufgabe.) Aber Spiritualität und Biografiearbeit scheint mir auch für zukünftige Männerarbeit sehr bedeutend zu sein.

Auch Bildungsangebote im pädagogischen Bereich hat die Vätergruppe in Kooperation mit der vhs realisiert. Besonders die Abende mit dem großen Hannoveraner Psychologen Wolfgang Bergmann sind für mich persönlich bedeutsam gewesen: „Disziplin oder Gelassenheit? Wie geben Mütter und Väter ihren Kindern Bindung und Halt?“ Sein letztes Buch war programmatisch schon im Titel: „Lasst eure Kinder in Ruhe! Gegen den Förderwahn in der Erziehung.“ Seinerzeitige Vortragsthemen, die weiter auf der pädagogischen und gesellschaftspolitischen Agenda stehen bleiben, sind zweifellos „Der Vater und andere Vorbilder“ aber auch „Online und kein Ende.“

Wir wollten den Horizont unserer Angebote erweitern, versuchten uns auch mit literarischen Lesungen wie dem „Halbmarathonmann“ – aber wir reüssierten damit als offenes Angebot nicht. Punktuelle Angebote ohne Stamm-Lokalität haben es schwer, etabliert zu werden. Leichter waren da Schullösungen anzubieten, so etwa mit dem von mir hoch geschätzten Lukas Hartmann: „All die verschwundenen Dinge.“ Ein kluger Schweizer Autor, der dazu hinter der Bühne offen über sein Tun mit dem heranwachsenden Sohn zu parlieren wusste...

zum 25 jährigen Jubiläum

Später habe ich bei den Vorbereitungsseminaren für „aktive Väter“ eine Vorlese-Schule angeboten – wichtig, aber auch nicht einfach in der methodischen Umsetzung. Noch ein Bedauern: Schreibwerkstätten blieben eine Domäne der Frauen. Dabei wäre mit autobiografischem Schreiben ein tragender Zugang zur eigenen Männer- und Vater-Identität sehr gut möglich. Aber ein Fotokurs für junge Männer mit einem gestandenen Mann hinter dem „Objektiv“, das schlug „subjektiv“ sehr gut ein.

Damit ist auch das Umfeld abgeschritten worden, das sich in zwanzig Jahren Erwachsenenbildung neben der Kooperation mit Achim Mathusek und der Vätergruppe entwickeln ließ.

Dankbar blicke ich zurück auf gemeinsames Arbeiten, Lernen und Erleben – für das wir in der vhs-Systematik erst bei der Leitung eine Zielgruppe „Männer“ für das Programm anlegen lassen mussten.

Mit Herz und Kopf, als Pädagoge und politisch Engagierter wünsche ich der Vätergruppe für die zukünftige Arbeit ein gutes Zusammen-Wirken! Es lohnt sich.



KP Lorenz

Liebe Vätergruppe Kassel, lieber Achim Mathusek. Meinen herzlichen Glückwunsch zum 25 jährigen Jubiläum. 25 Jahre aufmerksame Arbeit mit Trennungsvätern und ihren Kindern. Danke für alles, was Ihr in dieser Zeit in Menschen investiert habt.

Nach dem Scheitern meiner 1.Ehe 1999 suchte ich nach Menschen mit ähnlichen Erfahrungen und fand die Vätergruppe Kassel. Ich wurde regelmäßiger Gast der Gesprächsabende und fühlte mich schnell angenommen und verstanden.

An diesen Abenden ging es nicht darum, die neusten Schachzüge in den Scheidungsaueinandersetzungen zu beraten, sondern es ging um Ermutigung, füreinander da zu sein, sich zuzuhören und das Leben zu teilen. Im Mittelpunkt standen immer wieder die Kinder und ihr Wohl.

Schnell wurde ich auch bekannt mit dem Angebot der Gruppe für Vater-Kind-Wochenenden und bald war ich mit meinen Jungs mit auf einer solchen Freizeit. Zusammen mit Vätern aus intakten Familien haben wir regelmäßig am Flusspiraten Wochenende und dem Gruselwochenende auf der Krukenburg teilgenommen und hatten sehr viel Spaß.

Aus der Teilnahme wurde eine Mitarbeit und daraus entstand eine besondere Freundschaft zu Achim, die bis heute Bestand hat. Über viele Jahre haben Achim und ich die Freizeiten gemeinsam organisiert und geleitet. Immer dabei unsere eigenen Kinder.

Mir hat die Vätergruppe in einer schwierigen Phase meines Lebens Halt gegeben und war eine Zeit lang für meine Jungs und mich ein Fixpunkt. Das alles ist nur möglich weil es Menschen wie Achim Mathusek gibt, die Engagement und Leidenschaft in eine Arbeit investieren.

Darüber hinaus bin ich beschenkt worden mit einer Freundschaft, die nun seit über 20 Jahren besteht. Mittlerweile sind unsere Kinder erwachsen. Wenn Achim und ich uns treffen, reden wir auch immer über unsere Kinder und tauschen uns darüber aus, wo sie im Leben gerade stehen.

Manches kommt im Leben völlig anders als man es sich vorgestellt hat. Manchmal zieht es einem den Boden unter den Füßen weg, dann ist es gut, wenn sich Menschen in Vereinen wie der Vätergruppe Kassel investieren und für Betroffene da sind.

2006 habe ich noch einmal geheiratet und bin 2014 und 2017 noch einmal Vater, jetzt von zwei wunderbaren Mädchen geworden. Im kommenden Jahr plane ich mit meiner Tochter Lotte nach langer Pause wieder an einer Vater-Kind-Freizeit teilzunehmen. So schließt sich in gewisser Weise ein Kreis.

Ich verbleibe mit den besten Grüßen und Wünschen für den Verein und mit großem Dank besonders an Achim.



In Verbundenheit
Markus Eschner



*Rüdiger Meyer-Spelbrink
Bundesgeschäftsführer-VAfK*

Als sich 1994 meine Scheidung ankündigte, wurde mir eines sehr schnell klar: Auch als seit der Geburt meiner Kinder engagierter Vater habe ich trotzdem große Schwierigkeiten, meine Elternrolle aktiv wahrnehmen zu können. Ich hätte mir das vorher niemals vorstellen können. Meine intensive Suche nach Hilfsangeboten ergab schnell, weder bei Beratungsstellen noch beim Jugendamt gab es ernsthafte Unterstützung für meinen Wunsch, elterliche Verantwortung aktiv wahrnehmen zu können. Auch gab es für mich als Vater keinerlei öffentliche oder private Anlaufstelle.

Dann las ich Anfang 1995 eine Kleinanzeige „Sorge-rechtsgeschädigter Vater sucht Kontakt zu Gleichgesinnten zwecks Erfahrungsaustausches.“ Achim Mathusek hatte sie auf eigene Kosten aufgegeben. Es war sofort klar, da MUSS ich Kontakt aufnehmen. Und so waren wir schon zwei und später drei, vier und mehr. Anfänglich trafen wir uns privat in unseren Wohnzimmern und tauschten uns aus, berieten uns, wie man die eigene Situation verbessern könnte. Ich denke noch heute an diese vielen emotionalen Treffen. Wir erfuhren viele unterschiedliche Lebensgeschichten. Viele Schilderungen und Zitate sind mir heute noch in Erinnerung.

So verschieden die Ausgangssituationen auch waren, sie hatten alle einen gemeinsamen Nenner: Als Vater hast Du kaum eine Chance und wirst an keiner Stelle

Wie alles begann...

zwei Gründungsmitglieder erinnern sich

gehört. Gelegentlich vielleicht verständnisvolles Mitleid. Aber Unterstützung? „Das geht nur mit Zustimmung der Mutter“ war eine häufige Aussage bei Jugendamt, Familiengericht oder Beratungsstelle. Ebenso „reden Sie mit ihr“, „sehen sie zu, dass es ihr gut geht, dann wird sie sicher auch mehr Bereitschaft zeigen“ oder „wenn es der Mutter gut geht, dann geht es auch dem Kind gut, damit können Sie doch zufrieden sein.“ Selbst bei einer erfolgreichen gerichtlichen Entscheidung war nicht sichergestellt, dass sie dann auch notfalls durchgesetzt wird. „Wenn die Mutter nicht will, dann kann man leider nichts machen“ war häufig zu hören.

Schnell wurde uns klar: wir sind ganz viele „Einzel“-fälle. Ich musste erfahren, dass nicht-verheiratete Väter noch viel stärker diskriminiert wurden, denn sie hatten das „Recht“ Unterhalt zu zahlen. Mehr aber auch nicht.

Aus diesen lockeren Treffen entstand der gemeinsame Gedanke, uns nicht nur gegenseitig helfen zu wollen, sondern aktiv für Veränderungen zu engagieren. So wurden öffentliche Veranstaltungen geplant, Flyer verteilt und letztlich im Jahr 1996 der Grundstock für eine Vereinsgründung gelegt. Das war der Start der „Vätergruppe Kassel“.

Zwischenzeitlich hat sich einiges geändert und es gab mehrere kleinere Reformen, immer ausgelöst durch Urteile des Bundesverfassungsgerichts oder des EGMR. Eine gemeinsame Sorge der getrennten Eltern ist nun meist möglich, nichtverheiratete Väter können Umgang nun auch gerichtlich beantragen, bei Jugendämtern und Beratungsstellen hat die Akzeptanz für engagierte Väter zugenommen und einiges mehr. Eine Schiefelage besteht aber noch immer: bei getrennten Eltern gibt es bis heute keine gleichwertige Elternschaft auf Augenhöhe. Da liegen noch viele Jahre harte ehrenamtliche Arbeit vor uns.



Bernd Wiethardt

Es war im Herbst des Jahres 1996, das Wetter war entsprechend trüb und so auch die Stimmung. Es bestand nicht nur eine Trennung von der damaligen Ehepartnerin, sondern verbunden damit, auch eine räumliche Trennung von den Kindern. Die angestrebte Besuchsregelung funktionierte nicht. Niemand war bereit zu helfen, auch das Jugendamt enttäuschte meine Erwartungen.

In dieser ausweglos erscheinenden Situation fand ich in der örtlichen Tageszeitung eine Kleinanzeige mit folgendem Text: „Suche Trennungsväter zwecks Informationsaustausch. Bitte melden unter Tel. Nr. ..“ Ich griff zum Telefonhörer und hatte am anderen Ende Achim Mathusek, den ersten und noch heutigen Vorsitzenden der Vätergruppe. Er schilderte mir seine persönliche Situation und hörte sich meine an. Wir stellten alsbald fest, dass es reichlich Grund für einen persönlichen Informationsaustausch gibt. Er berichtete mir zugleich, dass sich weitere Trennungsväter bei ihm gemeldet hätten und schlug ein erstes Zusammentreffen vor. So geschah es denn auch. Wir trafen uns einmal und dann in der Folge noch öfter, abwechselnd jeweils in der Privatwohnung eines Gesprächs

teilnehmers. Die Gespräche waren sehr tiefgehend und für jeden sehr hilfreich.

Nachdem die Teilnehmerzahl noch größer wurde, gelangten wir zu der Erkenntnis, dass die Treffen aus den Privatwohnungen in eine öffentliche Begegnungsstätte gelegt werden müssten. Als solche wurde "Die Werkstatt", eine Kultureinrichtung in Kassel ausgemacht. Wir trafen uns nun regelmäßig und bald reifte der Gedanke, dem losen Bündnis eine feste Struktur zu geben. Folgerichtig kam es am 25.09.1997 zur Gründung eines Vereins. Bei der konstituierenden Mitgliederversammlung wurde die Auffassung vertreten, der Vereinszweck sollte auch im Namen zum Ausdruck kommen. Somit erhielt der Verein den Namen "Vater sein trotz Trennung". Unter diesem Namen wurde der Verein ins Vereinsregister eingetragen.

In der Folgezeit stellte sich aber heraus, dass dieser Vereinsname nicht sehr griffig ist. In der Öffentlichkeit sprach man nur von „der Vätergruppe“. So lag es auf der Hand, diese Bezeichnung auch als offiziellen Vereinsnamen einzuführen, zumal dem Verein auch einige Väter beigetreten waren, denen das Schicksal einer Scheidung erspart geblieben war.

Nach der Vereinsgründung wuchs die Erkenntnis, dass auch unser Verein eine Person braucht, die sich um die Finanzen kümmert. In dieser Situation erklärte ich mich bereit, als Kassenwart die Verwaltung der seinerzeit noch spärlichen Geldmittel zu übernehmen. Satzungsgemäß war ich als Kassenwart zugleich Vorstandsmitglied.

Im Herbst des Jahres 1999 traf sich der Vorstand zu einer Klausurtagung in Niedenstein. Ziel war es, dem Verein eine feste Struktur zu geben. Zu diesem Zweck bildeten die Klausurteilnehmer Zweier-Arbeitsgruppen mit einem besonderen Arbeitsauftrag. Ich wurde in eine Gruppe zusammen mit Edmund Faust eingeteilt, mit der Bitte nach Möglichkeiten zu suchen, wie Trennungskinder, deren Eltern sich nicht über das Umgangsrecht einigen können, Kontakt zu dem Elternteil halten können, in deren Haushalt das Kind

nicht lebt. Edmund und ich machten einen rund zweistündigen Waldspaziergang und in einem modern ausgedrückt-Brainstorming sammelten wir eine Reihe von Vorschlägen, wie man dem geschilderten Problem näher kommen könnte.

Vom Waldspaziergang zurückgekehrt, präsentierten wir unsere Ideen, die in der Vorstandsrunde große Zustimmung fanden. Dies war sozusagen die Geburtsstunde der „Initiative Begleiteter Umgang“ (IBU). Zugleich wurden wir zwei gebeten, ein tragfähiges Konzept für dieses Vorhaben zu erarbeiten. Edmund und ich machten uns an die Arbeit und entwarfen Konturen für ein solches Vorhaben. Edmund brachte als Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie seine Kenntnisse ein und ich als Verwaltungsjurist kümmerte mich um den rechtlichen Rahmen und stellte zugleich ein erstes Finanzierungskonzept auf. Auf dieser Grundlage entstand unter tatkräftiger Mitarbeit zahlreicher Vorstandsmitglieder die IBU. Es war schon sehr bemerkenswert zu sehen, welche Dynamik IBU in der Folgezeit entwickelte. Heute ist IBU ein fester Bestandteil der Vätergruppe und nicht mehr wegzudenken.

Ich persönlich konnte die weitere Entwicklung der Vätergruppe und von IBU nur aus der Ferne beobachten, weil ich wegen starker beruflicher Belastung nicht erneut für den Vorstand kandidierte. Aber auch ohne Vorstandsamt blieb ich mit der Vätergruppe eng verbunden. Nur gelegentlich wurde ich noch aktiv tätig, so bei der Entgegennahme eines Förderungsbescheides im VW-Werk oder als Vertreter der Vätergruppe als Juror beim Vorlesewettbewerb der Stadtbücherei. Auch konnte ich mich wiederholt als Bewerter beim Schreibwettbewerb „Kinder schreiben über Väter“ einbringen. Ansonsten wurden die zahlreichen Veranstaltungen, vor allem der monatliche Väterstammtisch, der Sommerstammtisch und der Weihnachtsstammtisch als interessant und sehr angenehm empfunden. Auch wenn ich zum Jahresbeginn meinen Wohnsitz ausserhalb Kassels genommen habe, werde ich die Vätergruppe Kassel in guter Erinnerung behalten und mich noch lange Zeit mit ihr verbunden fühlen.

Manuel

„Die Vätergruppe hat mir in einer sehr schwierigen Zeit das Gefühl gegeben, dass ich nicht allein bin.“

Was dann kam...

zeigt die Zeitleiste auf den folgenden Seiten

„Über die Initiative Begleiteter Umgang (IBU) kam ich zur Vätergruppe Kassel e.V. Dort habe ich Väter in den unterschiedlichsten Lebenssituationen und aus verschiedenen Berufsgruppen kennengelernt.

Beeindruckend finde ich den respektvollen Umgang der Väter miteinander, die professionelle Organisationsstruktur des Vereins und das riesige Angebot an gemeinsamen Aktivitäten und Veranstaltungen. Auch Gesprächsabende für Väter in Trennung werden angeboten.

Die eine oder andere Freundschaft hat sich über den Verein bereits entwickelt.“

Mirko, 45

...für Ansicht der HNA-Seite aus 1996
diesen QR-Code scannen...



VISITENKARTEN DER VEREINE

Vätergruppe „Vater sein trotz Trennung“

- Gründungsjahr: 1996
- Mitglieder: 20
- Aktivitäten: Erfahrungs- und Informationsaustausch sowie Interessenvertretung für Väter, die von ihren Kindern getrennt leben.

● Ansprechpartner: Rüdiger Meyer-Spelbrink, Mellerswiesen
14, 34125 Kassel, ☎ 9 81 78 25 **HNA, 23.11.1996**

Gründung des Vereins
„Vätergruppe Vater sein
trotz Trennung e.V.“

Eintrag ins
Vereinsregister
am 25.09.1997

regelmäßige
offene Gesprächs-
abende für
Trennungsväter
in der
Werkstatt Kassel

Lesebrille
nicht griffbereit?
Kein Problem!

...einfach zoombar
digital lesen,
per folgendem
QR-Code...



Mehr sein als ein „Besuchsonkel“

HNA, 19.06.1997

Mit der Scheidung sind die Familienprobleme nicht gelöst. Väter beklagen, daß zu wenig Rücksicht auf ihre Bedürfnisse bei der Regelung des Kontaktes mit ihren Kindern genommen wird.

KASSEL ■ „Man kann sich vom Ehepartner trennen, aber Vater bleibt man immer“, sagt Achim Mathusek. Eine Binsenweisheit, sicherlich. Aber die Konsequenzen daraus sind so selbstverständlich nicht. Denn viele Väter möchten auch nach der Trennung und Scheidung weiterhin ihrer Vateraufgabe gerecht werden, können es aber nur, soweit ihnen gerichtlich diese Möglichkeit eingeräumt wird.

„Vätergruppe - Vater sein trotz Trennung“ nennt sich der Verein, zu dem sich zwölf Männer vor über einem Jahr zusammengeschlossen haben, um gemeinsam für ihre Rechte zu kämpfen. Zu jeder ihrer im Abstand von zwei Wochen anberaumten Veranstaltungen kommen bis zu 25 Teilnehmer. Insgesamt 100 betroffene Väter im Großraum Kassel erhalten zur Zeit regelmäßig das Informationsmaterial des Vereins.

Doch worum geht es den Männern - Durchschnittsalter Mitte dreißig - eigentlich? „Jeder von uns hat ein anderes Schicksal, andere Erfahrungen hinter sich. Gemeinsam ist uns, daß wir Probleme damit haben, unser Vatersein verwirklichen zu können“, betont Rüdiger Meyer-Spelbrink, Vertreter des Vereinsvorsitzenden Mathusek. Dieser hatte im Herbst 1995 über Zeitungsannoncen Gleichgesinnte und Betroffene gesucht, angeregt durch ähnliche Institutionen im Rhein-Main-Gebiet.

Zwar fragt das geltende Scheidungsrecht nicht mehr nach dem Schuldigen für das Scheitern der Ehe, aber bei der Regelung des Umgangs der beiden Elternteile mit den gemeinsamen Kindern fühlen sich die Väter stark in ihren Möglichkeiten eingeschränkt. Doch selbst, wenn das gerichtliche Votum klare Regelungen ge-



In einer neuen Vätergruppe in Kassel ist der gemeinsame Kampf um ihre Kinder das Thema Nummer eins. (Foto: Lantelmé)

schaffen hat, sieht die Realität mitunter ganz anders aus.

„Ich will mehr sein als nur der Besuchsonkel“, bringt es ein Gesprächsteilnehmer auf den Punkt. Der Wunsch, an der Erziehung, am Leben des leiblichen Kindes aktiv teilnehmen zu können, veranlaßt die Väter, sich in der Vätergruppe zu engagieren.

Immer wieder sei zu beobachten, betonen sie, daß die Kinder als Machtinstrumente mißbraucht würden. Gerade aber das wollten sie vermeiden. Und sie seien auch nicht bereit, den Weg vieler anderer Väter zu gehen, die sich aus Verletzung, Enttäuschung, vielleicht auch aus Selbstschutz, völlig der Verantwortung für ihre Kinder entledigen. Es müsse doch zu denken geben, daß etwa die Hälfte aller Väter ein Jahr nach der Trennung der Eheleute keinen Kontakt mehr

zu ihren Kindern hätten.

Ihren Verein möchten sie zudem keinesfalls als Initiative gegen die Mütter, Fraueninitiativen und andere Männergruppen mißverstanden sehen. „Wohl aber wollen wir mit unserer Tätigkeit die Öffentlichkeit auf die Problematik aufmerksam machen“, unterstreicht Achim Mathusek.

Und er berichtet von der mitunter beachtlichen Schwerfälligkeit der Behörden, auch die Rechte der Väter entsprechend zu unterstützen. Durch solche Verzögerungen würden vielfach Fakten geschaffen, die den Kontakt der Väter zu ihren Kindern zusätzlich erschweren oder gar unmöglich machen.

So stehen denn bei den regelmäßigen Gesprächsrunden Information und Erfahrungsaustausch im Vordergrund. Dabei kommen auch eingeladene Fachleute wie Rechtsanwälte,

Psychologen und Pädagogen zu Wort. Daneben organisiert der Verein immer wieder Unternehmungen gemeinsam für Väter und Kinder.

Es geht den Vereinsmitgliedern nicht um Sonderrechte, sondern lediglich darum, nicht plötzlich von allen Kontakten und Möglichkeiten ausgeschlossen zu sein. Sie argwöhnen, daß die Justiz bei der Entscheidung über das Sorgerecht deutlich den Ideen, die zur Neuregelung des Scheidungsrechts geführt haben, hinterherhinken. Das führe dann zu Kuriositäten, wie sie ein Vater berichtet: jahrelang war er Klassen- und Schullehrersprecher. Jetzt bekomme er über seine leibliche Tochter keinerlei Auskunft in der Schule mehr. Er sei zu einem Fremden abgestempelt worden, obwohl er ihr Vater sei und auch stets bleibe. (pna)

Juli 1998

Das Gesetz zur Reform des Kindschaftsrechts, schaffte den Unterschied zwischen ehelichen und nichtehelichen Kindern ab. Hierdurch ergaben sich zahlreiche Änderungen im Bereich des Abstammungsrechtes und der elterlichen Sorge.

KINDSCHAFTSRECHT

Vätergruppe hofft auf „Fingerspitzengefühl“

KASSEL ■ Die Kasseler Vätergruppe „Vater sein trotz Trennung e.V.“ sieht in dem neuen Kindschaftsrecht „ein gutes Fundament für den Erhalt gemeinsamer elterlicher Verantwortung nach Trennung und Scheidung“. In einer Pressemitteilung begrüßt die Vätergruppe das neue Recht als wichtigen Fortschritt zu Gleichstellung ehelicher und nicht-ehelicher Lebensgemeinschaften, das zudem nicht nur die Vater-Kind-

Beziehung stärkt sowie der „häufig praktizierten Ausgrenzung der Väter entgegenwirkt“. Die Gruppe fordert, daß Familiengerichte, Jugendämter und Beratungsstellen endlich finanziell und personell ausreichend ausgestattet werden, „um das neue Kindschaftsrecht und seine positiven Ansätze in die Realität umzusetzen“. Angesichts des abrupten Wechsels der Rechtslage sei nun viel Fingerspitzengefühl notwendig. (ree)

HNA, 07.07.1998

PODIUMSDISKUSSION

Gemeinsame Gespräche trotz Trennung

KASSEL ■ „Die verborgene Wut der Väter“ hieß das Thema, doch am Dienstagabend hielten zahlreiche Väter im Evangelischen Forum mit ihrer Wut nicht hinterm Berg. Harald Riebold von der Evangelischen Landeskirche moderierte die Podiumsdiskussion, die sich mit der Situation der Väter und dem Umgang mit den Kindern nach der Trennung befaßte. Durch die betroffenen Väter im Publikum wurde das Gespräch bald zu einer emotionsgeladenen Forumsdiskussion. Viele berichteten von ihren Schicksalen, zum Beispiel Bernd Wiethard von der Vätergruppe „Vater sein trotz Trennung“, der seinen 13jährigen Sohn nach der Scheidung von seiner Frau laut Gerichtsbeschluss nur drei Stunden im Monat sehen darf.

verschiedene Wahrnehmungen der gleichen Situation.“ Daß dabei Gespräche zwischen allen Beteiligten äußerst wichtig seien, unterstrichen Hans Köster von der Sozialpädagogischen Familienberatung des Diakonischen Werkes und Birgit Bechtel vom Kreisjugendam Kassel. „Die psychische, juristische und ökonomische Ebene einer Trennung müssen miteinander verknüpft werden“, so Bechtel. Kilbinger hielt auch ein Gespräch, das unter Zwang zustande kommt, für aussichtsreich. Was passiert, wenn einer der beiden Partner nicht geschäftsbereit ist, darauf gab es an diesem Abend für die betroffenen Männer jedoch keine befriedigende Antwort. Rüdiger Meyer-Spelbrink von der Vätergruppe wünschte sich mehr Sensibilität für Väter in Trennungssituationen vom Jugendamt, mit dem einige Männer schlechte Erfahrungen gemacht hätten. Bechtel versprach, die Anliegen der Männer ernstzunehmen und ihren Mitarbeitern weiterzugeben. (prrw)

HNA, 14.05.1998

...alle diese Artikel aus 1998 auch online lesbar mittels folgendem QR-Code:



LESUNG

Von den ohnmächtigen Vätern

KASSEL ■ Im Evangelischen Forum las auf Einladung der Gruppe „Vater sein trotz Trennung“ Spiegel-Autor Matthias Matussek aus seinem Buch „Die Vaterlose Gesellschaft“. Im Kern eine radikale Abrechnung mit dem aktuellen Scheidungsrecht, das seiner Ansicht nach in der gängigen Auslegung, unterstützt durch eine „Scheidungs- und Helferindustrie“, zum Mißbrauch durch Frauen ermutige. Bei 3/4 aller Scheidungen werde Frauen das Sorgerecht zugesprochen, Männern bleibe oft einzig die Pflicht zu zahlen.

Matussek machte klar, daß er mit der Darstellung ohnmäch-

tiger Väter ein Tabu berühre - im, wie er meint, feministisch dominierten öffentlichen Diskurs, denn dort werde mit einem anderen Holzschnittmuster Politik und Geld gemacht: die Frau habe als ohnmächtig und schützenswert zu gelten, gleichzeitig werde ein Kult um die Alleinerziehende errichtet. Väter seien letztlich Störenfriede. Kastrothral nennt Matussek diese Entwicklung. Sie schade den betroffenen Kindern, denn verterlos aufgewachsene Kinder seien in ihrer Persönlichkeitsentwicklung vielfach gefährdeter, neigten häufiger zu Gewalt und Rechtsradikalismus. Matussek redet parteiisch,

aber nicht ideologisch. Seiner Ansicht nach wird der Geschlechterkampf in Sorgerechtsfragen auch zu falschen Vorwürfen benutzt: 90 Prozent der gegen Männer erhobenen Mißbrauchsvorwürfe seien erwiesene Falschbehauptungen, mit denen in der Regel Väter stigmatisiert werden sollten. Im Publikum befanden sich etliche Männer, denen die beschriebenen Fälle bekannt erschienen. Von den politischen Parteien fühlen sie sich allein gelassen und berichteten von „Rollenklischees“, die sie zu spüren bekämen, wenn sie regelmäßig ihre Kinder von der Schule abholten. Matussek

machte ihnen Mut: Sie hätten ein Recht auf ihr Kind. Sein Buch sei deshalb in erster Linie kein eine Kampfschrift für eine neue Väterbewegung, die klare rechtliche Forderungen stelle: Unterhalterschleichung, Umgangsboykott und Rechtsmißbrauch durch Behörden müßten bestraft werden. Matussek plant einen Nachfolgebund „Briefe zur Vaterlosen Gesellschaft“, in dem Betroffene zu Wort kommen sollen.

HNA, 23.12.1998

HNA, 25.09.1998 Thomas Otto

Matthias Matussek, Die Vaterlose Gesellschaft, Rowohlt 1998, 14,90 DM.

KURZ NOTIERT

Sorgentelefon für Trennungs-Väter

KASSEL ■ Die Vätergruppe „Vater sein trotz Trennung“ hat ihr Sorgentelefon auch über die Weihnachtstage geschaltet. Viele Männer, so heißt es, würden unter ihrer

Entsorgung als Vater besonders an Weihnachten leiden. Der Kontakt über das Sorgentelefon soll helfen, Konflikteskalationen zu vermeiden. Bundesweit haben sich in Scheidung lebende Väter zu dem Bundesverband „Väteraufbruch für Kinder“ zusammengeschlossen. In der Region gibt es Ortsgruppen in Kassel und Bad Hersfeld. Sorgentelefon 01805 / 120 120. (eg)

Schreibend die Sehnsucht ergründen

Mutter ist' seitdem viel spannender.“ „Mein Kind - Väter schreiben über ihre Vaterschaft“ war eine gemeinsame Ausschreibung der Vätergruppe „Vater sein trotz Trennung e.V.“ und des autoren-café's Die Vätergruppe, so der Vorsitzende Achim Matussek, will Vätern in Trennungssituationen helfen. Das Schreiben könnte ebenfalls ein gutes Medium für die Väter sein, Ordnung in eine wie auch immer geartete Beziehung zu ihren Kindern zu bringen. Ziel des Wettbewerbs war es, die Diskussion ums Vater-Sein zu beleben, „damit Väter nicht weiter im Abseits stehen“.

Für sich entdeckt

Das Ergebnis war beeindruckend. Viele Väter mußten erst gar nicht zum Schreiben motiviert werden. Vielmehr hatten sie das Schreiben wie Andreas Falk schon längst für sich entdeckt.

„Es macht Spaß und ist auch so etwas wie eine Ersatzbefriedigung“, sagt Kurt Becker, der seine schönen Gedichte der

13jährigen Tochter gewidmet hat. „Das Schreiben hat mir sehr geholfen, mit meiner Situation fertig zu werden“, sagt Thomas Jansen. Nicht die Trennung vom Kind, sondern den Tod seiner Frau mußte Jansen für sich verarbeiten. Das geliebte Töchterchen entwickelte sich in seiner Trauer um Igel und „richtete die Stacheln auf den übrig gebliebenen Vater“. Schreibend ergründete der nun, „was in dem Hitzköpfchen meiner Tochter vorging“. Mit verblüffendem Erfolg, wie sich die Zuhörer der kleinen Lesung im Werkstatt-Café überzeugen konnten. Sie kürten den sprachgewaltig-analytischen Lehrer Jansen zum Sieger des Wettbewerbs.

letzten werden kann wie in einer Ehe mit Kindern.“ Heinz-Norbert Ullrich, ein „getrennter Vater“, der sich in der Vätergruppe engagiert, hat unter anderem seine eigene Vaterlose Kindheit zum Thema eines Textes gemacht. „Er war nur einer meiner Väter“, schreibt er über einen Partner seiner Mutter. Die Publikumsjury setzte ihn auf Platz zwei des Schreib-Wettbewerbs, an dem sich insgesamt 14 Väter beteiligt hatten. Ullrich wird weitermachen, seine „bewegte Vergangenheit aufzuschreiben“. Und es wird ihm helfen, „Trost und Überblick zu erlangen“ in seiner Rolle als getrennter Vater. Vielleicht nicht nur Ullrich. (chr)

HNA, 09.12.1998

Kontakt: Vätergruppe „Vater sein trotz Trennung“, Achim Matussek, Eichwaldstraße 12, 34266 Niestetal, ☎ 52 62 37. Die Gruppe setzt sich für Väter ein, die aufgrund von Trennung schlechten oder gar keinen Kontakt zu ihren Kindern haben. Es gibt Gespräche, Diskussions- und Infoveranstaltungen.

VATER-KIND-WOCHENENDE

„Papa ganz für mich alleine“

**Start der Vater-Kind-Wochenenden
zunächst in Kooperation
mit der Ev. Kirche**

Kasseler Initiative fordert Väterbeauftragten für Hessen

HNA, 21.01.1999

KASSEL ■ Die Kasseler Initiative „Vater sein trotz Trennung“ hat von der Landesregierung die Ernennung eines Väterbeauftragten für Hessen gefordert. Der Mann solle Ansprechpartner für Familiengerichte, Jugendämter und Selbsthilfegruppen werden und darüber hinaus „wichtige gesellschaftliche Impulse geben“, teilte die Gruppe am Mittwoch mit.

Trennung und Scheidung führten in einer Familie oft zur

„totalen Vaterlosigkeit“. Viele Väter erlebten das Aufwachsen ihres Kindes nur sporadisch. Die psychologische Forschung habe aber belegt, daß Väter „schon ab Geburt eine unersetzliche Bezugsperson für ihr Kind“ seien, hieß es weiter.

Kindheit in Deutschland dürfe in Zukunft nicht „von abwesenden Vätern und überlasteten Müttern überschattet werden“, betonte der Verein.

(dpa)

HNA, 23.02.1999

Gespräche und Seminare auf dem Programm

KASSEL ■ Noch immer stehen Väter oft nach einer Trennung/Scheidung im Abseits. Trotz Verabschiedung des neuen Kindschaftsrechts ist ein geregelter Vater-Kind-Kontakt häufig immer noch nicht Realität. Der Verein Vätergruppe „Vater sein trotz Trennung“ e.V. verstärkt daher sein Informations- und Beratungsangebot und hat für das laufende Jahr einen umfangreichen Veranstaltungskalender vorgelegt. Zentraler Bestandteil der Arbeit sind die 14tägig jeweils donnerstags um 20 Uhr in der Werkstatt, Friedrich-Ebert-Str. 175, stattfindenden offenen Gesprächsabende, nächster Termin ist am 25. Februar.

Am Donnerstag, 18. März, steht ein Mitarbeiter einer Beratungsstelle in Kassel als Gesprächspartner zum Thema „Mein Partner ist Trennungsvater - Spannungsfeld Patchworkfamilie am Wochenende und im Alltag“, 19.30 Uhr, im

Evangelischen Forum am Lutherplatz zur Verfügung. - Weitere Termine: 16. bis 18. April Vater-Kind-Wochenende „Theaterspiel mit Kindern“ auf dem Jugendhof Dörnberg in Zusammenarbeit mit dem Bereich Männerarbeit im Amt für kirchliche Dienste. - 28. April Lesung und Diskussion zum Thema „Mehr Vater fürs Kind - auch nach Trennung oder Scheidung“ mit Autor Andreas Schmidt. - 26. Mai Podiumsdiskussion zum Thema „Kinder und Gewalt - Folgen der vaterlosen Gesellschaft“ über die Ursachen zunehmender Gewaltbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen mit Prof. Euler (GhK) und Bettina Malorny (Kinderbeauftragte).

Die Vätergruppe in Kassel und Kreis Hersfeld-Rotenburg ist Mitglied des Bundesverbandes „Väteraufbruch für Kinder“. Weitere Infos im Internet unter <http://members.aol.com/VaeterKS>. (red)

Viel Zeit für sich und die Kinder nahmen sich Väter bei einem Wochenende mit Gleichgesinnten auf dem Jugendhof Dörnberg.

ZIERENBERG ■ Das Klischee spukt hartnäckig in Männerköpfen: Kerle in selbstgestrickten Pullovern, mit runder Nikkelbrille auf der Nase und Ge-

VON BEA RICKEN

sundheitsschuhen an den Füßen sitzen im Kreis, trinken Tee und klopfen Sprüche in der Männergruppe wie „Gut das wir drüber geredet haben“ oder „Ey Du, ich find das total stark, daß du so konfliktfähig reagierst.“

Achim Mathusek trägt einen flotten Kurzhaarschnitt, Jeanshemd und riecht nicht nach Räucherstäbchen sondern nach Eau de Toilette. Mathusek ist Vorsitzender des Vereins „Vater sein trotz Trennung“ und verbrachte mit anderen Vätern und Kindern - auch aus intakten Familien - ein Wochenende auf dem Jugendhof Dörnberg.

„Die Hemmschwelle, für Männer mit Trennungsproblemen zu uns zu kommen, ist hoch“, sagt er. Georg Fichtner vom Amt für Kirchliche Dienste, der das Wochenende gemeinsam mit dem Verein organisiert hat, kann dem nur zustimmen. Geplänkel an Stammtischen sei den Männern vertraut. „Aber Männer, die sich mit anderen austauschen, wer-

den für schwul gehalten.“

Für manche Väter seien die Kinder Alibi gewesen, um auf dem Jugendhof zum Vater-Kind-Wochenende mit anderen Männern zusammen zu kommen. Praktisch durch die Hintertür könnten an den Abenden so Erfahrungen mit anderen Männern ausgetauscht und Probleme diskutiert werden, erklärt Fichtner.

Achim Mathusek, von Beruf Erzieher, befand sich Mitte der 90er selbst in einer Krisen- und Trennungssituation. Deshalb versuchte er über eine Zeitungsanzeige Leidensgenossen zu finden. Symbolträchtig plazierte er die ausgerechnet unter der Rubrik „Fürs Kind“ und hatte Erfolg. 1995 wurde der Verein gegründet, heute hat er 22 Mitglieder und rund 80 Interessierte, die zu den Veranstaltungen kommen.

„Ein falsches Wort und ich sehe meine Kinder nicht mehr.“ Diese Klage eines Trennungsvaters beschreibt die Situation vieler Väter im Verein nach dem Zerbrechen der Familie. „Viele Vätern wird die Elternschaft nach der Trennung nicht mehr ermöglicht. Jeder zweite Vater hat deshalb ein Jahr nach der Scheidung den Kontakt zu seinem Kind verloren“, erklärt Achim Mathusek. Deshalb hätten sich in der Gruppe von ihren Kindern getrennt lebende Väter zusammengefunden. Sie akzeptierten nicht, um ihre Lebensperspektive und die Kinder

gebracht zu werden. „Opfer sind vor allem die betroffenen Kinder“, sagt Mathusek.

Schmusen und spielen

Die genossen es an diesem Wochenende ihren Papa ganz für sich allein zu haben, wie es ein kleines Mädchen auf den Punkt brachte. Da wurde ausgiebig geschmust, gespielt, gemeinsam gebastelt und Quatsch gemacht. Und weil Mütter hier nichts zu suchen hatten, gab es für den Außenstehenden rein gar keinen Unterschied zwischen Trennungsvätern und denen aus intakten Familien zu erkennen. Väter sind sie eben alle. HNA, 29.04.1999

...alle diese Artikel aus 1999 auch online lesbar mittels folgendem QR-Code:



„Zur Vätergruppe bin ich gekommen durch eine nette und unparteiische Dame vom Jugendamt Hofgeismar.“

Klaus

Thomas

„Wir sind über die VHS und das Angebot „Nichts für Angsthasen“ zur Vätergruppe gekommen, das wir in der Zeitschrift gefunden haben. Parallel dazu habe ich über Herrn Faust von dem Gesprächsabend erfahren. Ich habe die Gesprächsabende regelmäßige besucht und dies war mir eine sehr große Stütze in der Trennungszeit.“

Die Aktivangebote finde ich super und abwechslungsreich, sodass für jeden Geschmack etwas dabei ist. Auch die Angebote für Väter unter sich finde ich super. Leider bin ich nicht früher auf den Verein aufmerksam geworden. Weil ich ihn so lieb gewonnen habe, erzähle ich jedem Vater den ich treffe davon.“

Start der Initiative
Begleiteter Umgang (IBU)

November 2000
Gesetz zur Ächtung von Gewalt in der Erziehung tritt in Kraft.
Juristisch haben Kinder nun ein (im BGB festgeschriebenes)
Recht auf gewaltfreie Erziehung!

INITIATIVE BETREUTER UMGANG (IBU)

HNA, 05.05.2000

Wünsche der Kinder im Mittelpunkt

Die Initiative Betreuter Umgang (IBU) unterstützt getrennt lebende Eltern in Krisensituationen, damit deren Kinder das Bedürfnis nach Liebe zu beiden Elternteilen weiterleben und entfalten können.

KASSEL ■ Im Juli 1998 trat in der BRD ein neues Kindschaftsrecht in Kraft, das erstmals gesetzlich festschrieb, dass ein Kind ein Recht auf beide Eltern hat. Doch auch zwei Jahre nach dieser Reform haben viele Eltern noch immer Schwierigkeiten, nach der Trennung oder Scheidung den Kindern zumindest das Gefühl der gemeinsamen Elternschaft zu geben.

Um dieses Gefühl aufzubauen und Kindern einen sicheren Kontakt zu beiden Eltern zu ermöglichen, hat sich in Kassel die „Initiative Betreuter Umgang“, kurz IBU genannt, gegründet. Ihr Ziel: die Anbahnung, Wiederherstellung oder Weiterführung des Besuchskontaktes zwischen Kind und dem Elternteil, bei dem das Kind nicht lebt. Dazu gehört auch, die Eltern zu einer selbstständigen und eigenverantwortlichen Gestaltung der Besuchskontakte hinzuführen und auf diesem Weg zu unterstützen.

Seit 1. Mai verfügt die IBU über Räumlichkeiten im Hause Karthäuser Straße 25, in denen die Begegnungen zwischen Eltern und Kindern in häuslicher Atmosphäre und nicht etwa im nackten Grau einer Amtsstube stattfinden. Zu diesen Treffen kann es auf dreierlei Wegen kommen: Eltern, die zwar nicht



In der gemütlichen Umgebung eines Spielzimmers wird den Kindern, hier die kleine Leah-Sophie mit der Sozialpädagogin Ulrike Kersten und Sophie-Marie auf dem Arm von Achim Mathusek, die betreute Begegnung mit dem getrennt lebenden Elternteil leicht gemacht. (Foto: Fischer)

mehr miteinander reden können oder wollen, dem Kind aber regelmäßige Kontakte zum getrennt lebenden Ex-Partner ermöglichen möchten, wenden sich von selbst an die IBU; die Begegnung kann über das Jugendamt herbeigeführt werden oder in besonderen Härtefällen durch eine Entscheidung des Familiengerichts.

Die Vorbereitungen für ein Treffen der Kinder mit dem Elternteil, den sie mitunter schon lange nicht mehr gesehen haben, laufen nach einem festgelegten Prozess ab, der einzig die Wünsche der Kinder in den Mit-

zwischen ihm und dem Betreuer schaffen soll, der künftig den Treffen beiwohnen wird. Wenn nötig, finden über diese Erstgespräche hinaus auch noch weitere Begegnungen vor dem eigentlichen „Betreuten Umgang“ statt, in denen das Kind auf die Besuchssituation vorbereitet wird. Das eigentliche Zusammenkommen mit dem getrennt lebenden Elternteil geschieht immer in den Räumlichkeiten der IBU. Ein nicht gewünschtes Zusammentreffen der beiden Eltern, etwa wenn der eine Elternteil das Kind bringt, kann vermieden werden.

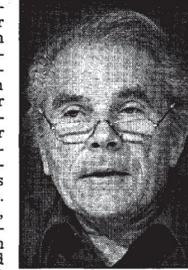
Erfahrungsgemäß bedarf es durchschnittlich sechs oder sieben solcher Treffen unter betreutem Umgang, bis der Elternteil, der zunächst Schwierigkeiten hatte, dem Ex-Mann/der Ex-Frau das Kind für einen Besuch zu überlassen, davon überzeugt ist, dass die Begegnungen dem Kind gut tun und von der anderen Seite nicht missbraucht werden. Dann ist meistens die Basis hergestellt, um, wiederum zunächst getrennt, dann aber auch gemeinsam mit den Eltern ein Orientierungsgespräch zu führen, wie der Umgang in Zukunft gestaltet werden kann. Bekunden die Elternteile die Bereitschaft, die Umgangsregelungen und das Recht des Kindes auf beide Eltern künftig eigenständig regeln zu wollen, ist das wesentliche Ziel der IBU erreicht. (p/wd)

Initiative Betreuter Umgang (IBU), Karthäuser Straße 25, 34117 Kassel, Kontakt: ☎ 739 08 84, Fax: 739 06 57

ZU GAST IN KASSEL

HNA, 15.11.2000

Horst Petri Psychoanalytiker



Das Trauma der Vaterentbehren beschäftigt Professor Horst Petri, der das Thema in der Öffentlichkeit weitgehend tabuisiert sieht. Trennungen und Scheidungen nehmen dagegen zu, sagt der 64-jährige Arzt für Neurologie und Psychiatrie, der an der Freien Universität Berlin Psychotherapie und Psychosomatik lehrt und in freier Praxis als Psychoanalytiker arbeitet. Petri will das Tabu auflösen, um zu einem neuen Geschlechtervertrag zu kommen und nach Trennung und Scheidung die Kontinuität der Beziehung zwischen Vater und Kind zu garantieren. Ein Versuch, den Geschlechterkampf zu überwinden und das „Konzept der Geschlechterdemokratie darzustellen“, sagt Petri, der jetzt einer Einladung der Vätergruppe „Vater sein trotz Trennung e.V.“ in das Evangelische Forum Kassel gefolgt ist. Ihm schwebt ein Emanzipationsbündnis von Frauen und Männern vor, die sehen, dass die Befreiungs- und Emanzipationsbewegung und die Trennungs- und Scheidungslawinen in eine Sackgasse geführt haben. Im neuen Kindschaftsrecht sieht der Berliner Ge-

lehrte eine Bemühung, dies zu überwinden.

„Ich erlebe in der Praxis viele vaterlose Schicksale“, sagt Petri. Der Vater hat für einen Heranwachsenden aber eine besondere Bedeutung für dessen gesamte psychische und soziale Entwicklung, ist sich der Autor verschiedener Bücher sicher. Leider gebe es im Trennungsprozess jedoch viele Mütter, die die Väter ausgrenzen. Deswegen wolle er sich aber nicht gegen Frauen wenden, sondern gegen eine allgemeine gesellschaftliche Praxis.

Stephan Weiler
(Foto: Rosenthal)



...alle diese
Artikel aus 2000
auch online lesbar
mittels QR-Code!

Start der
Vater-Kind-Wochenenden
unter Leitung der Vätergruppe

AUS VEREINEN UND VERBÄNDEN

Vätergruppe umbenannt HNA, 09.02.2001

KASSEL ■ Die Kasseler Vätergruppe „Vater sein trotz Trennung“ soll zukünftig „Vätergruppe Kassel“ heißen. Diesen Beschluss fassten die Vereinsmitglieder auf ihrer Mitgliederversammlung in der Kasseler Werkstatt. Neu gewählt wurde außerdem der Vorstand wie folgt:

1. Vorsitzender Achim Mathusek, 2. Vorsitzender Jörg Gondermann, Kassenwart Rainer Schikora und Beisitzer Ralf Ladage.

*regelmäßige offene Gesprächs-
abende für Trennungsväter im
Café Brückenschlag (seit August 2001)*

KURZ NOTIERT

„Die Rückkehr der Väter“ HNA, 23.11.2001

KASSEL ■ Auf Einladung der Vätergruppe Kassel und des Evangelischen Forums berichtet der Soziologe und Autor, Prof. Dr. Gerhard Amendt am Dienstag, 27.11., im ev. Gemeindezentrum am Lutherplatz in Kassel über die von ihm erarbeitete Studie zur Situation unterhaltspflichtiger Väter. Die Studie gilt als wichtig, weil bisher fast ausschließlich alleine ziehende Mütter und Scheidungswaisen das Ziel wissenschaftlicher Untersuchungen gewesen seien. Amendt ist Mitarbeiter am Institut für Geschlechter- und Generationenforschung der Universität Bremen. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr.

TRENNUNGEN HNA, 20.11.2001

Damit die Kinder weniger leiden...

Trennen sich Paare, gibt es häufig Streit. Besonders Kinder leiden unter dem Stress. Für einen geregelten Umgang der Betroffenen setzt sich eine Initiative im Landkreis Kassel ein.

Kreis-Jugendamtes, denn dies ist für die Umsetzung von gerichtlich festgelegten Umgangsregelungen verantwortlich, sucht die Initiative das Gespräch mit den Eltern.

„Wir betreuen derzeit fünf Familien“, berichtete Ulrike Kersten von IBU. Versucht werde zunächst über gemeinsame Gespräche eine Basis zu schaffen. „Doch das ist nicht immer möglich.“

KASSEL ■ Gegenseitige Vorwürfe, Beschuldigungen, Streit. Trennen sich Paare, geht dies selten ohne Auseinandersetzungen ab. Besonders schwierig sind solche Situationen für Kinder. Sie geraten zwischen die Fronten, leiden oft erheblich unter dem Kleinkrieg der Elternteile. Noch komplizierter wird das Ganze, nachdem per Gerichtsbeschluss einem Elternteil das Sorgerecht zugesprochen wurde.

Der Landkreis Kassel unterstützt eine Initiative, die gemeinsam mit den Eltern an einer sinnvollen Umgangsregelung arbeiten soll. Initiative Betreuer Umgang (IBU) heißt das Projekt. Acht Mitarbeiterinnen mit pädagogischer Ausbildung kümmern sich um die Kontakte zwischen dem Elternteil, der das Sorgerecht nicht erhalten hat, und dem Kind. Demnächst werde eine Wohnung angemietet, in der Treffen zwischen Elternteil und Kind stattfinden können, erläuterte Kreisbeigeordnete Dagmar Möbus. Mit der Übertragung der Aufgabe an einen freien Träger helfe der Landkreis auch, Schwelienängste gegenüber Behörden abzubauen.

Nach der Reform des Kinderschafrechts haben zahlreiche Eltern Probleme, nach Trennung oder Scheidung eine gemeinsame Elternschaft langfristig zu leben. Oft ist die Situation verfahren, der Kontakt der Eltern wird getragen von Vorwürfen und Streit. Manchmal gibt es gar keine gemeinsame Ebene mehr. An diesem Punkt setzt die Arbeit von IBU an. Im Auftrag des

Fünf Treffen

Fünf Treffen zwischen Kind und Elternteil („meist Väter“) von zweieinhalb bis drei Stunden Dauer bieten die IBU-Mitarbeiterinnen an. Begleitend dazu, so Kersten, werden Lösungsmöglichkeiten erarbeitet, wie die Eltern die Treffen allein selbstständig weiterführen können. Ziel ist letztendlich, dass die nicht sorgeberechtigten Personen, das Kind wiedersehen können, ohne dass es Streit erbt.

Nicht immer muss der Arbeit von IBU ein gerichtlicher Beschluss zu Grunde liegen. Auch freiwillig können sich betroffene Eltern an die Initiative wenden. 15 Mark kostet laut Kersten eine Sitzung pro Elternteil.

Die Initiative, die ursprünglich aus dem Verein Vätergruppe Kassel hervorgegangen ist, werde möglicherweise demnächst auch in der Stadt Kassel aktiv werden, so Möbus. Es gebe bereits Gespräche zwischen IBU und der Stadtverwaltung.

Eins steht laut Edmund Faust, IBU-Projektleiter, Arzt und Psychotherapeut, jedenfalls fest: „Der Streit zwischen den Elternteilen geht meist zulasten der Kinder.“ *(sok)*

Weitere Informationen zum Projekt gibt es bei der Initiative Betreuer Umgang (IBU) unter ☎ 0561/ 7390884. Fax: 7390657.

**Aufnahme in den Paritätischen Wohlfahrtsverband
Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe**

BUNDESFAMILIENMINISTERIN BERGMANN

Elternzeit statt Manager-Seminare

Ihr Aktionsprogramm „Mehr Spielraum für Väter“ stellte Bundesfamilienministerin Christine Bergmann (SPD) jetzt auf Einladung der Kasseler Vätergruppe vor. Ines Pohl sprach mit ihr.

Frau Bergmann, sollen jetzt die Väter dafür sorgen, dass die Deutschen nicht aussterben?

Bergmann: Die Männer sind beim Kinderkriegen natürlich schon jetzt unverzichtbar. Sie sollen und wollen sich aber mehr als bisher um die Erziehung der Kinder kümmern.

Was sind die Kernpunkte des neuen Gesetzes?

Bergmann: Wir haben seit Januar ein neues Bundeserziehungsgeldgesetz. Jetzt können beide Eltern zur gleichen Zeit Elternzeit, früher nannte man das Erziehungsurlaub, nehmen. Das ist verbunden mit einem Anspruch auf Teilzeitarbeit bis zu 30 Stunden pro Woche für jeden Elternteil. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in einem Unternehmen mit mehr als 15 Beschäftigten haben darauf einen Rechtsanspruch.

Wie viele Väter nehmen heute schon Elternzeit?

Bergmann: Derzeit sind es nur 1,5 Prozent, obwohl wir wissen, dass 20 Prozent gerne auf Erwerbsarbeit verzichten würden, um bei ihren Kindern zu sein.

Warum tun sie es dann nicht?

Bergmann: Ein großer Hinderungsgrund für die Väter ist ja die Sorge vor dem Karriere-Knick. Und da hilft auch ein Gesetz nur bedingt. Denn die Männer befürchten ja, dass sie nicht für eine Führungsposition in Frage kommen, wenn sie die rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen. Wir wollen zeigen, dass das nicht so sein muss.

Diese Angst haben auch Mütter.

Bergmann: Der Karriere-Knick ist bei den Frauen natürlich auch da, und zwar massenhaft. Wir hoffen, mit dieser Kampagne eine ganz grundsätzliche Diskussion anzustoßen. Zum Beispiel das Thema Teilzeit in Führungspositionen. Wir erfahren bei unseren Besuchen, dass auch die Unternehmen von solchen Angeboten profitieren.

Was haben Unternehmer davon?

Bergmann: Sie haben hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nicht immer im Kopf haben müssen, ob zu Hause alles in Ordnung ist. Ein weiteres Stichwort ist die soziale

Kompetenz. Man kann diese berühmte Kompetenz in teuren Manager-Seminaren trainieren, man kann es aber auch einfacher haben, indem man sich an der Familienarbeit beteiligt.

Ein Teilzeitgehalt muss man sich ja leisten können. Müssen Sie nicht dafür sorgen, dass Eltern auch ganz arbeiten können?

Bergmann: Es ist richtig, dass es in den alten Bundesländern an allen Ecken und Enden an Kinderbetreuung fehlt. Im Osten gibt es in der Regel noch immer ein bedarfsgerechtes Angebot. Und zwar von der Geburt bis etwa zum 12. Lebensjahr.

Kinderbetreuung ist Ländersache. Wie kommt es, dass die armen neuen Bundesländer sich ein entsprechendes Angebot leisten können, die alten aber sagen, das ist uns zu teuer?

Bergmann: Die neuen Bundesländer haben das natürlich mitgebracht. Und die Eltern werden rabiat, wenn hier gekürzt werden soll. Wir wissen auch, dass es für Kinder in sozialen Brennpunkten sehr gut ist, wenn sie gefördert werden. Betreuungsangebote sind ein klarer Bildungsauftrag und auch im Zusammenhang mit der Integrationsdebatte eine große Chance.

Wie kann Ihr Ministerium die

Situation denn verbessern?

Bergmann: Wir haben Qualitätsprojekte laufen, Modellprojekte und sind natürlich an der Spitze der Debatte. Und wir haben ja das neue Gesetz auf den Weg gebracht.

Ihr Problem als Ministerin ist doch, dass Sie letztendlich nur appellieren können, mehr nicht.

Bergmann: Es ist Sache der Länder und Kommunen, das Angebot bedarfsgerecht auszubauen. Aber wir versuchen, das Thema voran zu treiben. Eben auch durch Gespräche mit der Wirtschaft. Und dadurch entsteht politischer Druck.

Wie kann eine Familienministerin politischen Druck ausüben?

Bergmann: Wir können den Ländern natürlich nichts verbieten anstoßen. Und man sollte wissen, dass die Länder, die eine höhere Geburtenrate haben, auch eine höhere Erwerbsarbeit von Frauen aufweisen. Nicht etwa eine niedrigere. Und das liegt ganz klar auch an einer ordentlichen Kinderbetreuung.

Dr. Christine Bergmann wurde 1939 in Dresden geboren. Die Mutter von zwei Kindern studierte Pharmazie und ist seit 1998 Bundesfamilienministerin.

...alle Artikel aus 2001 auch digital lesbar mit folgendem QR-Code:



Abschluss einer Leistungsvereinbarung zwischen Stadt und Vätergruppe Kassel bzgl. der Kostenerstattung bei Umgangsbegleitung im Rahmen von IBU

HNA, 07.11.2002

Väter diskutieren über das neue Kindschaftsrecht

KASSEL. Wenn sich Eltern scheiden lassen, beginnt nicht selten Streit um das Sorgerecht der gemeinsamen Kinder.

Die Vätergruppe Kassel lädt zusammen mit dem Evangelischen Forum am Dienstag, 12. November, zu einer Diskussion über die Auswirkungen des neuen Kindschaftsrechts ein, das seit Juli 1998

in Kraft ist. Referieren wird Prof. Roland Proksch vom Institut für Soziale und Kulturelle Arbeit der Universität Nürnberg.

Im Gesetzgebungsverfahren wurde viel darüber diskutiert, ob der neue gesetzliche Rahmen das Konfliktpotenzial zwischen den Elternteilen reduziert und einen besseren Kontakt zwischen Eltern und

Kindern ermöglicht. Roland Proksch untersucht im Auftrag des Bundesjustizministeriums, ob sich die Erwartungen an das neue Gesetz erfüllen und trägt Ergebnisse besonders aus Sicht von Eltern und Kindern vor.

Die Veranstaltung im Evangelischen Forum Kassel am Lutherplatz beginnt um 19.30 Uhr. (KRX)

Start der Vater-Kind-Wochenenden in Kooperation mit der Volkshochschule Kassel



...alle Artikel aus 2002:

Aktiv in der Familie

KASSEL. Dient es tatsächlich dem Kindeswohl, wenn nicht-verheiratete Väter nur mit Zustimmung der Mütter ein gemeinsames Sorgerecht erlangen? Diese Frage stellt sich die Vätergruppe Kassel nach dem jüngsten Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Sorgerecht für nichteheliche Kinder (wir berichteten).

Ein Vater habe eine eigene Bindung und Beziehung zu seinem Kind, so Achim Ma-

thusek vom Vorstand. Die Vätergruppe sieht ihre Aufgabe insbesondere in der Entwicklung eines positiven Vaterbildes und fordert alle Väter auf, sich aktiv in der Familienarbeit zu engagieren. Die nicht-verheirateten Väter sollten sich rechtzeitig für eine gemeinsame Sorgerechtsklärung beim Jugendamt einsetzen. (BEA)

Weitere Infos unter ☎ 0561/52 62 37. **HNA, 05.02.2003**

monatlich Väterstammtisch im Café Brückenschlag Gruppe für Väter in Elternzeit/Teilzeit wird monatlich angeboten

Lesung

HNA, 25.09.2002

Über Kinder und Männer

Heute, 19.30 Uhr, Evangelisches Forum, Lutherplatz



RALF RUHL

Kinder machen Männer stark

Vater werden, Vater sein

„Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr.“ Abgenutzt mag er sein, dieser Spruch. Doch offensichtlich bringt er ein allzeit aktuelles Problem auf den Punkt. Mehr Verantwortung tragen, Vorbild sein, Rücksicht nehmen: all das bedeutet es, Nachwuchs zu bekommen. Eine einschneidende Erfahrung auch für Männer, die sich mit einer neuen Rolle konfrontiert sehen. Wie können sie es schaffen, den Bedürfnissen der Kinder und der Partnerin gerecht zu werden, ohne sich selbst zu verlieren? Solche und ähnliche Fragen stellt der Chefredakteur der Väterzeitschrift „Paps“, Ralf Ruhl, in seinem Buch „Kinder machen Männer stark“. Bei der heutigen Lesung, veranstaltet von der Vätergruppe Kassel, gibt er Antworten und möchte zur Diskussion anregen

Bild: Buchcover FOTO: NH

„Begleitung: Schutz für die Kinder“

Sozialtherapeutin **Dorota Katzmarek** über die Initiative Begleiteter Umgang der Vätergruppe Kassel

Von Michaela Wintrich

KASSEL. Viele Paare mit Kindern trennen sich und können sich nicht über Sorgerecht und Besuchszeiten einigen. Wenn auch vor Gericht keine Einigung möglich ist, können Familiengerichte in Absprache mit dem Jugendamt Hilfe anbieten. In Kassel gibt es für solche Fälle die Initiative Begleiteter Umgang. Wir sprachen mit der Koordinatorin Dorota Katzmarek.

Warum gibt es die Initiative Begleiteter Umgang (IBU)?

Katzmarek: Die Initiative wur-

de vor drei Jahren von der Vätergruppe Kassel gegründet. Wenn schwere Vorwürfe wie Drogensucht, Gewalt oder sexueller Missbrauch gegen einen der Elternteile im Raum stehen, bieten wir begleiteten Umgang an. Die Begleitung bedeutet Schutz für die Kinder während des Treffens und für die Eltern, die vor falschen Verdächtigungen bewahrt werden.

Was ist das Ziel des begleiteten Umgangs?

Katzmarek: Das Ziel ist es einerseits, dass Kinder und Eltern in Kontakt bleiben. Außerdem sollen Eltern durch die Initiative wieder ins Gespräch kommen, um sich ohne uns über das Besuchsrecht einigen zu können. Sie müssen die Beziehungsebene verlassen, auf der sie als Paar enttäuscht und verletzt wurden. Statt dessen ist es wichtig, zu lernen, auf der Elternebene Verantwortung für das gemeinsame Kind zu tragen.

Und wie kann das erreicht werden?

Katzmarek: Durch Gespräche. Vor dem ersten Kontakt verabreden wir ein Gespräch,

möglichst mit beiden Elternteilen gemeinsam, und machen Termine für die ersten Treffen fest. Nach zwei Treffen werden erneut Gespräche geführt. Dabei geht es dann darum, wie die Treffen für Eltern und Kinder verlaufen, was besser laufen könnte, und ob es Perspektiven für die Zukunft gibt. Nach fünf Treffen gibt es ein abschließendes Gespräch. Danach sollen die Eltern in der Lage sein, ohne uns weiterzumachen.

Wie verlaufen die Treffen?

Katzmarek: Meist sind es die Väter, die sich nach langer Zeit in Begleitung einer unserer Mitarbeiterinnen wieder mit ihrem Kind treffen. In einer Kindertagesstätte, die uns die Stadt am Wochenende zur Verfügung stellt, können Vater und Kind ein- bis zweimal im Monat miteinander spielen. Nach Absprachen gehen wir aber auch Eis essen, schwimmen oder ins Kino. Nach zwei Stunden wird das Kind dann zurückgebracht, und wir sind dabei, um zu schlichten, falls die Eltern einen Streit beginnen.

Kommen zu Ihnen nur Paare, die

vom Jugendamt geschickt werden?

Katzmarek: Nein. Wir betreuen Paare aus vielen Gesellschaftsschichten. Das Jugendamt trägt in manchen Fällen die Kosten. Aber jeder kann sich bei uns melden.

Wie hoch ist die Erfolgsquote der Elternpaare, die nach dem begleiteten Umgang das Besuchsrecht alleine regeln können?

Katzmarek: Ich würde sagen, 30 bis 40 Prozent der Eltern schaffen es, die Verantwortung für das Kind nach der begleiteten Phase gemeinsam zu tragen. Der Rest geht wieder vor Gericht. Aber es ist auch ein großer Erfolg, wenn ein Kind manchmal nach Jahren seinen Vater oder seine Mutter wiedersehen kann. Selbst wenn der Kontakt nach dem betreuten Umgang wieder abbricht, weiß das Kind, dass sich der Vater oder die Mutter wenigstens um eine Beziehung bemüht hat.

► **IBU-Mitarbeiter sind montags und mittwochs von 11 Uhr bis 12 Uhr und dienstags und donnerstags von 19 Uhr bis 20 Uhr erreichbar: ☎ 0561/73 90 884. **HNA, 08.09.2003****

„Mein schönstes Erlebnis mit der Vätergruppe war Campen und Kanufahren auf der Diemel.“

Marco und Ferdi

Erstes Kanu- und Zeltwochenende für Väter und Kinder

HNA, 09.07.2003

Flusspiraten für drei Tage

Vätergruppe Kassel und VHS veranstalteten Vater-Kind-Wochenende

STAMMEN. Das Piratenleben ist auch nicht mehr das, was es mal war! Sind heutzutage Seeräuber unterwegs, machen sie nicht die Weltmeere unsicher und vergraben geraubte Perlen und Goldmünzen. Vielmehr schippern sie die Diemel entlang und das auch noch im Miet-Boot! Trotzdem handelte es sich bei der über 30 Mann starken Besatzung, die sich am Samstag per Kanu auf den Weg von Stammen nach Helmarshausen machte zweifelsfrei um Freibeuter: Die be-

Freibeuter
auf der Diemel

kannten Kopftücher gaben den überwiegend jungen Gestalten ein verwegenes Aussehen und auch die in den Booten aufgerichteten Totenkopf-Flaggen sprachen eine klare Sprache.

Bemerkenswert: Die Älteren unter ihnen waren durchweg Männer. Sie hatten es übernommen, an diesem Wochenende ein besonders wachsame Auge auf den Nachwuchs zu haben, ihn mit Bastelarbeiten und beim Lagerfeuer zu unterhalten. Die Mütter der jungen Flusspiraten hatten frei, denn dieses, von der Vätergruppe Kassel in Kooperation mit der Volkshoch-



Väterwochenende: Auch Piraten müssen Kanu fahren lernen: Am Hofgut Stammen wies Christian Klier die Gruppe in Paddelzüge, Verhalten auf dem Fluss und Verhalten beim Kentern ein.

FOTO: ZBL

schule-angebotene Wochenende gehörte Vätern und ihren Kindern. Die Teilnehmer aus dem gesamten Landkreis hatten ihr Lager am Wasserschloss in Wülmersen aufgeschlagen und sich von dort aus auf den Weg gemacht, zu Wasser und Land das Piratenleben zu erkunden.

„Eine lebendige Vater-Kind-Beziehung ist unser Anliegen“, erklärt Organisator

und andere Fragen möchte die Vätergruppe Kassel in ihrer Veranstaltungsreihe „Fitte Väter - Vaterrolle im Wandel“ beantworten und die Diskussion um die Vaterrolle beleben. Kern der Reihe bilden eine Diskussionsveranstaltung mit Vätern in verschiedenen Ar-

beitszeitmodellen, Vorträgen mit Rainer Neutzling („Kleine Helden in Not“ am 2. März, 20 Uhr) und Prof. Dr. Horst Petri („Die Folgen der Vaterentbeh- rung“ am 15. März, 20 Uhr) sowie eine Lesung schreibender Kinder. Ergänzt wird sie durch Gesprächsrunden für Väter

sowie durch Aktivangebote für Väter und Kinder. Außerdem gibt es einen Workshop für Väter, „die die Beziehung zu ihren Kindern lebendig gestalten möchten“. Den Auftakt der Veranstaltungsreihe, die sich nicht nur an Väter richtet, bildet am Dienstag, 17. Febru-

ar, 20 Uhr, im Evangelischen Forum eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Der Vater der Zukunft - Ernährer, Erzieher oder beides?“

► Infos zu den Veranstaltungen unter www.vaetergruppe-kassel.de HNA, 06.02.2004

Erste Veranstaltungsreihe der Vätergruppe Kassel mit Flyern im neuen Design und in Kooperation mit dem Ev. Forum und der Ev. Familienbildungsstätte

Tagesaktionen für Väter und Kinder

HNA, 17.03.2004

Für eine Demokratie der Geschlechter

Dr. Horst Petri über fehlende Väter und die Folgen

Von Tanja Fester

KASSEL. In der Reihe „Fitte Väter“ der Vätergruppe Kassel referierte Prof. Dr. Horst Petri aus Berlin. Der Vortrag des 1936 geborenen Arztes für Kinder- und Jugendpsychiatrie, der heute als Psychoanalytiker, Autor und freier Künstler tätig ist, stand unter dem Titel „Vater verzweifelt vermisst! Die Folgen der Vaterentbeh- rung“. Im Evangelischen Forum Kassel ging der Referent damit auf das Thema zweier Buchveröffentlichungen ein (siehe unten).

Ausgangspunkt von Petris Vortrag war der Film „Little Criminals“, der durch das Motiv der symbolischen Vätertötung mögliche Folgen der Vaterlosigkeit und dem damit verbundenen Mangel vorgelebter Autorität aufzeigte. Der Psychoanalytiker bezog den Sachverhalt vornehmlich auf das Thema der Vaterlosigkeit durch Scheidung und Tren-

nung. „Ich spreche von der Situation, wenn Väter ihre Verantwortung aufgekündigt haben oder von der Mutter systematisch ausgegrenzt werden“, erläuterte Petri.

Neben entwicklungspsychologischen Gesetzen führte er bewegende Beispiele aus der Praxis auf. Diese sollten seine Position untermauern, dass alternative Familienmodelle lediglich „Teillösungen“ darstellen könnten und dem „illusionären Wunschdenken in einer missverstandenen Emanzipation“ entsprängen. Das seit den Weltkriegen weitergegebene Trauma der Vaterlosigkeit könne demnach nur durch eine neue Demokratie der Geschlechter unterbrochen werden.

► Bücher von Horst Petri: „Das Drama der Vaterentbeh- rung, Chaos der Gefühle, Kräfte der Heilung“, Verlag Herder spektrum / „Väter sind anders - Bedeutung der Vaterrolle für den Mann“, Kreuzt Verlag.

...alle Artikel aus 2003 auch digital lesbar mit folgendem QR-Code:



Vater-Kind-Frühstück im Café Brückenschlag

Geisterstunde auf der Burg

Vhs lud wieder zu Wochenende für Väter und Kinder ein

HELMARSHAUSEN. Geister im Turm, Schatzsuche auf der Burg und Gruselgeschichten: „Nichts für Angsthosen“. Unter diesem Motto stand die Vater-Kind-Freizeit der Vatergruppe Kassel, die in Kooperation mit der Volkshochschule des Landkreises am Wochenende in der Jugendherberge Helmarshausen stattfand.

„Es ist ganz schön, mal mit dem Vater so was zu machen“ findet Lukas Tietz (7), der schon das zweite Mal mit dabei ist. Und auch Tobias Kraus (9) und Martin Eschner finden die Vater-Kind-Freizeit gut. Die drei schätzten gerade Stöcke. Am Vortag hatten sie Kürbisse ausgehöhlt, die nun auf der Mauer ihre frechen Gesichter zeigten. Aber nicht nur das: Nachmittags wanderten die 20 Väter und Kinder auf die Krukenburg. Eine knifflige Schatzsuche forderte die Kombinationsgabe von Vätern und Kindern, ehe eine vergrabene Holzkiste gefunden wurde. Anschließend wurde bei Kerzenlicht im Gewölbekeller

gegessen. Die Kinder zogen als Gespenster verkleidet durch den Burggraben und erzählten beim Stockbrot am Lagerfeuer eigene Gruselgeschichten. Dabei kam es zu einem tatsächlichen Spuk im Burgturm, der auch von den Gruppenleitern nicht erklärt werden konnte.

Martin ist eines von den so genannten Trennungskindern: Er lebt bei seinem Vater, weil die Eltern geschieden sind. Markus Eschner, Martins Va-

Angebote für Trennungsväter

ter, ist neben Achim Mathusek einer der beiden Leiter der Freizeit. „Der Ursprung der Freizeit ist die Vatergruppe Kassel“, erzählt Eschner. Der Verein hat verschiedene Angebote, wie Gespräche und Aktivitäten für Trennungsväter. Die Freizeit steht mittlerweile für alle offen. „Unser Grundgedanke ist es, dass die Väter intensiv Zeit mit ihren Kindern verbringen können“, so Eschner. Damit sollen nicht

nur Trennungsväter angesprochen werden, die ihr Kind nur wenige Wochen sehen, sondern auch Familienväter, die sonst nicht genug Zeit haben.

Außerdem können die Kinder andere Kinder kennen lernen: „Trennungsväter stehen oft unter Druck“, sagt Eschner, „wenn sie die Kinder nur für wenige Wochenenden im Jahr haben, unternehmen sie oft etwas mit den Kindern allein.“ Mit dem Vater-Kind-Wochenende sind die Kinder unter anderen Kindern.

Und auch für die Väter bietet sich die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Gesprächen. Die Rückmeldungen der Väter sind positiv: „Wir können hier über Gott und die Welt quatschen“, lobt Stephan Kraus aus Niedermeiser die Gemeinschaft. „Und die Abwechslung, das Zusammenleben, das unerwartete Auskommen mit anderen, ist wichtig für die Kinder“, so Kraus. Er ist wie Hilmar Balzer und Bernd Birkhoven (beide aus Vellmar) Familienvater, „zum Glück“, wie Birkhoven ergänzt. Auch die beiden loben die Freizeit: „Hier können wir das Wocheneschema abschalten, gezielt etwas machen“, so Balzer.

Neben dem Gruselwochenende in Helmarshausen bietet die Vatergruppe noch andere Veranstaltungen an. Im Frühjahr gibt es ein Vater-Kind-Zeltwochenende an der Diemel, und vom 27. bis 29. Mai eine Radtour entlang von Fulda, Weser und Diemel unter dem Motto „Pedalennitter“. Neben Vätern sollen hier erstmals auch Mütter angesprochen werden. (ZMD)

► Informationen: Vhs, Tel. 05671/8001-226. Vatergruppe Kassel im Internet: www.vaetergruppe-kassel.de (ZMD)



3-D-Schatzkarte: Markus Eschner (li.) führt das Puzzle, mit dem der Schatz auf der Krukenburg gefunden wurde, noch einmal vor. FOTO: ZMD

Geschichten über Papa

Lesung zum Thema „Kinder schreiben über ihre Väter“ im Evangelischen Forum

Von Sabine Scheffer

KASSEL. „Mein Vater - Kinder schreiben über ihre Väter“, hieß ein Autorenwettbewerb für Kinder, Schulklassen und Hortkinder. Das Evangelische Forum Kassel hatte, zusammen mit der Stadtbibliothek und der Vatergruppe Kassel, Preise ausgelobt. Im Evangelischen Forum wurden am

In Zusammenarbeit mit der Vatergruppe Kassel

Donnerstagabend die besten Beiträge prämiert. 35 Kinder und Jugendliche erhielten Bücher, Buntstifte und Gutscheine.

In der begleitenden Lesung hörten Kinder, Eltern und ihre Freunde die besten Geschichten der Kinder. 35 Beiträge waren aus 200 Einsendungen ausgewählt worden. Zwei professionelle Vorleser legten sich richtig ins Zeug. Kinder und Eltern hatten viel zu lachen.

Die Texte der Jungen las Armin Ohlwein, Vorsitzender des Vereins Literatur und Schule. Die Mädchenstimme sprach die Schauspielerin Anne Keller vom Staatstheater. Die Geschichten waren in verschiedene Altersklassen zwischen sechs und 16 Jahren unterteilt. Viele Kasseler Schulen hatten das Thema aufgegriffen und beteiligten sich mit kom-

pletten Klassen an dem Wettbewerb. Unter den Preisrättern gab es viele ausländische Kinder, wie die zehnjährige Umüt Agit, die schreibt: „Mein Vater ist ein wichtiger Teil meines Lebens.“

Joram-Benedikt Brandau, sechs Jahre, aus Vellmar, hat darüber geschrieben, dass er es schön findet, wenn sein Vater mit ihm spielt. „Er hat mir Schwimmen und Fahrradfahren beigebracht. Er hat viel Zeit für mich“, schreibt der kleine Junge. „Überhaupt kann ich es nicht leiden, wenn er brüllt oder mit mir schimpft, nur weil ich meinen dreckigen Mund am Pullover abwische.“ **HNA, 27.03.2004**

Erste Vater-Kind-Radtour entlang der Fulda, Weser, Diemel vom 27.05. bis zum 29.05.2005

HNA, 11.04.2005

Kinder, Kinder ...

Veranstaltungsreihe der Vatergruppe Kassel

KASSEL. In ihrer Veranstaltungsreihe „Kinder, Kinder ... - Sie fordern uns, sie brauchen uns!“ lenken die Vatergruppe Kassel und die Mitveranstalter, das Evangelische Forum und die Evangelische Familienbildungsstätte Kassel sowie das Café Brückenschlag und die Vhs Landkreis Kassel, den Fokus auf dieses Thema.

Kern der Reihe bilden Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, die jeweils um 19.30 Uhr im Evangelischen Forum, Lutherplatz, stattfinden. So referiert am 19. April die Leiterin der Evangelischen Familienbildungsstätte Kassel, Claudia Zahn, zum Thema „Kinder brauchen Grenzen“. Mit der „Bewältigung familiärer Armut“ beschäftigt sich die Podiumsdiskussion am 3. Mai. Die „Eltern-Kind-Entfremdung nach Trennung und Scheidung“ steht im Mittelpunkt der Lesung mit Autorin Gabriele ten

Hövel am 12. Mai. Und um die „Erfahrungen mit dem begleiteten Umgang“ geht es bei einer Diskussionsrunde am 19. Mai. Darüber, wie „Eltern zum Wohle der Kinder kooperieren können“, referiert der Diplom-Pädagoge Uli Severin am 24. Mai.

Den Auftakt der Veranstaltungsreihe, die sich nicht nur an Eltern richtet, bildet am Donnerstag, 14. April, ein Vortrag mit dem Lehrer und Autor Uli Boldt zum Thema „Dumme Jungen? Schlaue Mädchen?“. Ferner finden diverse Aktivangebote statt, unter anderem ein Vater-Kind-Frühstück am 16. April, 10 Uhr, Café Brückenschlag, Friedrich-Ebert-Straße, sowie eine Vater-Kind-Exkursion ins Besucherbergwerk Borken am 5. Mai.

► Infos zu den Veranstaltungen gibt's im Internet unter www.vaetergruppe-kassel.de

Timo

„Mein schönstes Erlebnis mit der Vatergruppe, (alles) Outdoor war geil und es war cool Zeit mit Papa zu verbringen“

...den Artikel aus 2005 gibt es auch digital. Einfach dem QR-Code folgen:



Ein weiterer Artikel in 2004 war:

• Von Supermännern, Abenteuern und Diktatoren (HNA, 14.04.2004)

Dieser und die abgedruckten Artikel auch online lesbar mit folgendem QR-Code:



Wie die Indianer

VHS und Vätergruppe veranstalteten Vater-Kind-Wochenende am Beiseförther See

BEISEFÖRTH. Der Boden war voller Matsch, und der Himmel zeigte sich in tristem Grau - dennoch lachten und tobten etliche Kinder auf dem Campingplatz am Beiseförther See. Mit bunt bemalten T-Shirts und Federschmuck auf dem Kopf sprangen sie um ein Lagerfeuer und genossen den Samstagabend. Drumherum standen die Väter der Jungen und Mädchen und trommelten rhythmische Indianer-Klänge, um ihre Sprösslinge anzufeuern.

Insgesamt 27 Kinder und Väter waren zu dem Abenteuerwochenende zum Thema „Auf den Spuren der Indianer“ nach Beiseförth gekommen. Die Kasseler Volkshochschule (VHS) und die Vätergruppe aus Kassel hatten dieses Wo-

chenende speziell für Alleinerziehende gemeinsam organisiert.

„Beim Aufbau am Freitag waren wir vom Dauerregen ziemlich geschockt, aber als dann alle Väter mit Kindern da waren und das Lagerfeuer brannte, wurde es dennoch gemütlich“, erklärte Wolfgang Wiese, Dozent an der VHS in Kassel. Als der Regen gegen Abend nachließ, brach die Gruppe dann zu einer Nachtwanderung auf.

Mit verschiedenen Aktionen rund um die amerikanischen Ureinwohner hatten die Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren viel zu tun: Es wurden T-Shirts und große Tücher mit Stammsymbolen bedruckt, etliche Geschicklichkeitsspiele unternommen,

aber auch Lagerfeuer einfach und Indianerspeere gebastelt.

„Wir wollen die Kinder vor allem die Natur ein wenig näher bringen. Viele haben ja gar keinen Bezug mehr zur Natur“, so Wiese zum Hintergrund des Ausflugs - das kam bei den Kids gut an. Zufrieden strahlend genossen sie den Eintopf, den die Väter in einem Kessel über dem großen Lagerfeuer zubereitet hatten. Als alle Nachwuchs-Indianer gesättigt waren, schnappten sie sich Federschmuck und Speere und zogen in Richtung Wald, denn hier hatten die Väter einen Schatz versteckt: Mohrenköpfe für alle. (zfw)

www.vaetergruppe-kassel.de oder www.vhs-nordhessen.de

HNA, 29.05.2006

Runder Tisch für Väterarbeit in Kindertagesstätten

Timo, 44

„Meine Frau und ich haben 3 Kinder. Seit letztem Jahr bin ich Mitglied im Verein 'Vätergruppe Kassel e.V.'. Ich finde die vielfältigen Angebote der Vätergruppe Kassel e.V. für Väter und Kinder sehr gut und freue mich, wenn ich mit anderen Vätern regelmäßig im Austausch bin.“

Mit Papa Schatten suchen

Vätergruppe Kassel auf nächtlicher Fledermauswanderung

Von Kirsten Kohl

KASSEL. Kies knirscht unter den Schuhen der Gruppe. Immer wieder heben Väter und Kinder ihre Köpfe in den dunklen Himmel. Suchen nach Fledermäusen. Im Schein zahlreicher Taschenlampen unternimmt die Vätergruppe Kassel eine Nachtwanderung im Park Schönfeld, um die vorm Aussterben bedrohten Tiere zu erkunden. Mit dabei sind allein erziehende und von ihren Familien getrennt lebende Väter. Aber auch Männer, die einmal allein etwas mit dem Nachwuchs unternehmen wollen.

Geführt von Umweltingenieur Roland Brenner, suchen 14 Väter mit ihren Kindern nach den einzigen fliegenden Säugetieren der Erde. Ausgerüstet mit Ultraschalldetektoren, deren Knattern die nächtliche Stille durchbricht, zieht die Gruppe los. Immer in der Hoffnung, mit den Geräten nahende Fledermäuse per Schallwellen zu orten.

Plötzlich verändert sich das Geräusch. „Das klingt wie Flügelschlagen“, ruft Nils Chalup aufgeregt. Sofort schauen alle nach oben. Zwei Schatten erscheinen am nächtlichen Himmel. „Nein, das sind nur Enten“, sagt der Achtjährige. Als sich die Gruppe einem Teich nähert, steigert sich erneut das Geräusch der Detektoren. Die Köpfe schnellen nach oben. Und tatsächlich: Über der



Da ist eine: Amelle Urbassek (vorn) war mit ihrem Vater bei der Fledermauswanderung dabei. Die Vierjährige hat an diesem Abend viel von Umweltingenieur Roland Brenner (3. von rechts) über die Artgenossen von Stofftierfledermaus Freddy erfahren. FOTO: KOHL

Wasserfläche zucken unzählige Schatten hin und her: Wasserfledermäuse. Das erkennt der Experte sofort an deren weißen Bäuchen.

Nächster Halt: Holzbetonkästen, die an verschiedenen Bäumen aufgehängt sind. „Das sind Wochenstuben, in denen Fledermäuse ihre fingerlangen Jungen zur Welt bringen“, verrät Brenner. Abermals erklingt nervöses Knattern. Diesmal huschen Abendsegler über die Köpfe der Gruppe. Mit 18

Zentimetern Spannweite die größte der drei Fledermausarten im Park. Und alle staunen, als Brenner erzählt, dass eine Fledermaus bis zu 400 Insekten in einer Nacht frisst.

Als die Gruppe nach zwei Stunden ihre Wanderung zu den sagenumwobenen Nachtsternen beendet, sind die Kinder schon etwas müde. Doch trotzdem war es ein spannender Abend - auch ohne die Mama. **HNA, 13.05.2006**
 ▶ Kontakt: Vätergruppe Kassel: ☎ 0561 / 700 45 801

Offene Gesprächsabende in der Ev. Familienbildungsstätte

HNA, 11.03.2006

Vätergruppe Kassel informiert über Programm

KASSEL. Unter dem Motto „Mit Kind und Kegel“ startet die Vätergruppe Kassel am 14. März ihre diesjährige Veranstaltungsreihe. Der Schwerpunkt der Veranstaltungen liegt auf Aktivangeboten für Väter und Kinder.

Mit dieser Reihe möchte der Verein Väter motivieren, sich aktiv an der Erziehung ihrer Kinder zu beteiligen. Diverse Vater-Kind-Erlebniswochenenden runden das Programm ab. Außerhalb der Veranstaltungsreihe bietet die Vätergruppe moderierte Gesprächsrunden für getrennt lebende Väter sowie eine Gruppe für Väter in Elternzeit und Teilzeitbeschäftigung. (LH)

► Kontakt: ☎ 05 61 / 70 04 58 01, im Internet: www.vaetergruppe-kassel.de, per E-Mail: kontakt@vaetergruppe-kassel.de

Urwaldforscher unter sich

Vatergruppe auf Exkursion an der Sababurg

SABABURG. Zu einer Vater-Kind-Exkursion durch den Urwald an der Sababurg lud die Vätergruppe Kassel ein. Der Verein setzt sich seit fast zehn Jahren mit seiner Arbeit für eine aktive Vaterschaft im Raum Kassel ein.

Der Einladung folgten 14 Väter und 20 Kinder im Alter von drei bis elf Jahren. Geführt von Förster Bettenhausen, der im Forstbezirk Reinhardshagen für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, gab es für die Gruppe viel zu entdecken. „Am besten haben mir die Kletterbäume gefallen“, äußert die sechsjährige Sophie-Marie.

Anderer Kinder waren begeistert, wenn es darum ging, die Höhlen in den Bäumen zu erkunden oder aber sie lauschen gespannt den Erklärungen des Försters über die Rolle des Mistkäfers.

Als sich die Gruppe nach zweistündiger Exkursion beim Picknick stärkte, waren alle Beteiligten zufrieden, denn es war eine „spannende und interessante Wanderung, bei der auch wir Erwachsenen viel Interessantes erfahren konnten“, meint ein Vater.

Für Ralf Ladage und Achim Mathusek vom Vorstand der Vätergruppe ist dies nach eigenen Angaben die Bestätigung, auch in Zukunft verstärkte solche Angebote für Väter und Kinder zu organisieren.

Infos zur Arbeit der Vätergruppe Kassel gibt es unter www.vaetergruppe-kassel.de oder unter ☎ 05 61 / 70 04 58 01. Wer Interesse an Führungen im Reinhardswald hat, der wendet sich an Förster Bettenhausen vom Forstbezirk Reinhardshagen, 0 56 71 / 4 00 24. (EG/KL)

HNA, 16.05.2006

...alle Artikel aus 2006 auch digital lesbar mit folgendem QR-Code:



Jubiläum
10 Jahre Vätergruppe Kassel e.V.

Zwei weitere, sehr empfehlenswerte
Artikel in 2007 waren:

• Mein Vater...
Ein Erfahrungsbericht aus einer Vätergruppe
(klein & groß, 05.2007)

• Väter vernetzen sich
(Zeitschrift der GFK, 09.2007)

Leider konnten diese aufgrund ihres Umfangs
hier nicht abgedruckt werden.

Können aber (wie alle Artikel aus 2007)
online gelesen werden,
mittels folgendem QR-Code:



Vater-Kind-Exkursion ins
Mathematikum nach Gießen

Familie wohin? (HNA, 06.02.2007)

Veranstaltungen zur aktuellen Situation der Familie

Zur Eröffnungsveranstaltung der Reihe „Familie wohin? - Wunsch und Wirklichkeit“ laden die Vätergruppe Kassel, das Evangelische Forum Kassel, die evangelische Familienbildungsstätte und die Stadtbibliothek Kassel heute um 19.30 Uhr in das Evangelische Forum am Lutherplatz ein.

Nach einer kabarettistischen Einführung durch Uwe Jakubczyk referiert Prof. Dr.

Anne Lenze von der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt zum Thema, anschließend gibt es eine Podiumsdiskussion mit Anne Janz, Dezerentin für Jugend, Schule, Frauen und Gesundheit der Stadt Kassel, Pfarrer Gottfried Bormuth, dem Schulsozialarbeiter Björn Knoblauch sowie Joachim Bertelmann, Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Kassel.

(HNA, 01.02.2007)

Vätergruppe: Reihe zum Thema Familie

KASSEL. Mit ihrer neuen Veranstaltungsreihe „Familie wohin? - Wunsch und Wirklichkeit“ setzt die Vätergruppe Kassel ihre Arbeit im Bereich Väter und Familie fort. Mitveranstalter sind das Evangelische Forum, die Evangelische Familienbildungsstätte sowie die Stadtbibliothek Kassel. Veranstaltungsort ist das Ev. Forum am Lutherplatz.

Die Situation der Familie steht im Mittelpunkt der Eröffnungsveranstaltung am 6. Februar. Um das neue Elterngeldgesetz geht es bei der Podiumsdiskussion am 6. März, 19 Uhr. Fortgesetzt wird die Reihe mit einem Podiumsgespräch über das Für und Wider des gemeinsamen Sorgerechts am 20. März, 19.30 Uhr. Den Abschluss der Reihe bildet am 24. April, 19.30 Uhr, eine Lesung von Gerhard Bliersbach: „Leben in Patchworkfamilien“.

Ergänzt wird das Programm mit Angeboten für Väter und Kinder, von Tagesexkursionen bis zu Vater-Kind-Wochenenden. (hoh)

Weitere Informationen unter www.vaetergruppe-kassel.de

Eine Heimat für Väter

(HNA, 20.09.2007)

Seit zehn Jahren ist die Vätergruppe Kassel aktiv - mit Rat, Tat und Freizeitangeboten

VON SABINE OSCHMANN

KASSEL. „Was mach ich bloß, jetzt bin ich ganz alleine“ - dies habe er gedacht, als vor zehn Jahren seine Ehe beendet war und er mit Tochter Amelie alleine dandand, erzählt Achim Mathusek (48). Mathusek packte das Leben an und entschloss sich, ein richtig guter allein erziehender Vater zu werden. Und gründete flugs mit anderen allein erziehenden Vätern den Selbsthilfverein „Vätergruppe - Vater sein trotz Trennung“.

In den vergangenen zehn Jahren entwickelte sich nicht nur der Verein weiter, auch immer mehr verschiedene Lebensformen für Familien und Paare setzten sich durch. Achim Mathusek hat längst eine neue Partnerin und mit ihr ein weiteres Kind, Tochter Sophie-Marie (7). Mit seiner Frau teilt sich Mathusek Familien- und Berufsarbeit.

Dirk Lasse dagegen hat mit seiner Frau die klassischen Rollen komplett getauscht. Der 37-jährige Diplommathematiker ist Vater zweier Kinder und führt den Haushalt, seine Frau arbeitet als Softwareentwicklerin.

Um den vielfältigen Lebensformen Rechnung zu tragen, heißt der Verein seit 2001 nur noch „Vätergruppe Kassel“. Jetzt feiert er 10-jähriges Bestehen.

„Wir bieten eine Heimat für alle Väter“, sagt Lasse. Jeder



Väter und Kinder: Sophie, Kira, Tarek (vorn von links), Lucas, Lara, Amelie (Mitte von links) mit Achim Mathusek, Mathias Müller, Dirk Lasse und Marc Tietz (von links).
Foto: Schachtschneider

Vater, der sich wirklich mit seinen Kindern beschäftigt, an ihrer Entwicklung teilnehmen will, ist willkommen. Und natürlich all jene Väter, die genau damit Probleme haben, zum Beispiel nach einer Trennung, wenn es um Sorge- und Besuchsrechte geht. Dafür gibt es eigene Gesprächskreise.

Wie werde ich ein guter Vater? Auch nach einer Trennung? Dies versuchen in Theorie und Praxis die 50 Mitglieder der Vätergruppe, rund zwei Drittel von ihnen sind getrennt. Immer mehr Väter

wollen bewusst Vater sein, die Erziehung nicht allein den Frauen überlassen. Dass zum Beispiel Kindergarten und Grundschule fest in Frauenhand sind, halten Mathusek und Lasse, Vorstandsmitglieder der Vätergruppe Kassel, für falsch.

Für die Identitätsbildung brauchen Kinder aber beide Geschlechter als Bezugspersonen, sagen sie. Darum engagieren sie sich im Schullehrerbeirat und am runden Tisch für Väterarbeit in Kindertagesstätten. Die Vätergruppe ist auch Träger der „Initiative Be-

gleiteter Umgang“ (IBU).

Wenn Väter eingeschränkt berufstätig sein wollen, bekommen sie Hilfe in der Gruppe für Väter in Elternteilzeit/Teilzeit.

Beliebt sind die Vater-Kind-Wochenenden, bei denen mit aktiver Freizeitgestaltung so manche Freundschaft entstanden ist und so manches Problem gelöst wurde.

Informationen zur Vätergruppe Kassel: Tel. 0561/526237. Der nächste Stammtisch findet statt am 27. September ab 20 Uhr in der Gaststätte Lohmann, Königstor.

Sophie

Zur Vätergruppe bin ich über meinen Papa gekommen und ich war schon dabei, seitdem ich mich erinnern kann, irgendwann im frühen Kindergartenalter.

Ich finde es sehr schwierig, „mein schönstes Erlebnis zu beschreiben“, da jedes Wochenende für sich aufs Neue eine schöne ereignisreiche Zeit für mich war.

Unter dem Top 3 der Erlebnisse waren jedoch Kanu fahren, spielen in der Ruine in Wülmersen und natürlich das Fußballspiel gegen die Väter im Jugendwaldheim Steinberg.

Herausgabe einer gemeinsam mit dem VAMV NRW erstellten Broschüre mit dem Titel:
Neue Wege entdecken – Praxisbeispiel für den Umgang mit dem Umgang

Die Kinder sind das Wichtigste

Neue Broschüre zeigt getrennten Eltern neue Wege zur Konfliktlösung (HNA, 24.04.2008)

KASSEL. „Neue Wege entdecken“, so lautet der Titel der Broschüre, die die Vatergruppe Kassel mit dem Verband allein erziehender Mütter und Väter e.V. (vamv) aus Nordrhein-Westfalen herausgebracht hat.

„In vielen Ratgebern wirken die Tipps oft so, als müssten sich die Eltern zusammenraufen. Sie geben Ideallösungen vor“, sagt Edith Weiser vom vamv aus Essen. „Das geht oft schief. Unser Ratgeber soll mit konkreten Beispielen



Edith Weiser

„In vielen Ratgebern wirken die Tipps oft so, als müssten sich die Eltern zusammenraufen. Sie geben Ideallösungen vor“, sagt Edith Weiser vom vamv aus Essen. „Das geht oft schief. Unser Ratgeber soll mit konkreten Beispielen

Schritt für Schritt Möglichkeiten aufzeigen. Konflikte selbst zu lösen“, erklärt Weiser. Der Ratgeber ist in zwei Teile gegliedert. Im einen Teil wird die Situation allein erziehender Mütter und Väter beschrieben. Im zweiten Teil beschreiben Väter und Mütter ihre Sorgen und Ängste um ihre Kinder, die sie

meist nur selten sehen dürfen.

„Wir haben bewusst nach konkreten und positiven Beispielen gesucht, die das Mögliche im Umgang zwischen getrennt lebenden Eltern aufzeigen“, sagt Edmund Faust von der Vatergruppe Kassel. Er wünscht sich, dass die Broschüre von Eltern angenommen wird, die



Edmund Faust

gerade mittendrin sind in einer Trennung. „Sie sollen sehen, dass sie nicht allein sind, sondern dass es viele Fälle gibt, in denen es zum Wohl der Kinder gut klappt“, erklärt er. (pts) Fotos: Sommer

Die Broschüre kann ab sofort für 4 Euro im Internet bestellt werden. Sie ist außerdem bei den Jugendämtern von Stadt und Landkreis erhältlich. Nähere Informationen dazu und Bestellungen per E-Mail: info@vaetergruppe-kassel.de

...die Artikel aus 2009 gibt es auch digital. Einfach diesem QR-Code folgen:



Vielseitiges Programm für Väter

KASSEL. Die Vatergruppe Kassel hat unter dem Titel „Knallhart männlich“ ihr Jahresprogramm für 2009 vorgestellt. Die erste Veranstaltung findet am Dienstag, 17. Februar, um 19.30 Uhr im Evangelischen Forum statt. Dort hält der Soziologe und Buchautor Dr. Günter Paul einen Vortrag mit dem Titel: „Juchhu, ich bin ein Junge!“ (rax)

Kontakt und weitere Informationen: Tel.: 70 04 58 01, info@vaetergruppe-kassel.de, www.vaetergruppe-kassel.de (HNA, 14.02.2009)

Termine

Juchhu, ein Junge

Wie wichtig ist es, dass Jungen stolz auf ihr Geschlecht sein dürfen? Um diese Frage geht es bei dem Vortrag des Buchautors und Soziologen Rainer Neutzling am Dienstag, 17. Februar, 19.30 Uhr, im ev. Forum, Lutherplatz. Der Titel: Juchhu, ich bin ein Junge. Veranstalter ist die Vatergruppe Kassel. Eintritt: Drei Euro. (HNA, 17.02.2009)

Erstes Waldlebenswochenende für Väter und Kinder

Erstes vorweihnachtliches Backwochenende für Väter und Kinder

Ein ganzes Wochenende mit Papa

Kinder und Väter verbrachten als Flusspiraten drei Tage an der Diemel – Wichtige Erlebnisse für alle

WÜLMERSEN. Stressfrei! So beschreiben die Erwachsenen und älteren Kinder ihr Erlebnis und auch die jüngeren meinen das, wenn auch in anderen Worten. Es geht um ein Vater-Kind-Wochenende mit Zeit-Übernachtung am Wasserschloss Wülmersen. 13 Väter, ein Großvater und 19 Kinder im Alter zwischen sieben und 16 Jahren trafen sich von Freitag bis Sonntag unter dem Motto „Flusspiraten“.

Malen, basteln, spielen, am Lagerfeuer grillen, wandern und eine Kanu-Tour standen an. Organisiert wurde das Freizeitvergnügen von der Vatergruppe Kassel (Hintergrund) in Kooperation mit der VHS Region Kassel.

Samstagmittag treffen Großvater, Väter und Kinder beim Kanuverleih in Trendelburg ein. Hier soll die abenteuerliche Flussfahrt starten. In der Idylle am Diemelufer packen die Wanderer Butterbrot und Trinkflaschen aus. „Zuhause gibt es immer

noch die klassische Rollenverteilung. Väter sind häufig beruflich stark eingespannt und geraten in eine Zwickmühle. Es ist schön, wenn die Situation einmal eine andere ist. Die Mütter stehen dahinter. Viele melden ihre Lieben selbst an“, stellt der Leiter der Gruppe, Achim Mathusek, fest.

Erich Later nimmt mit Tochter und Sohn unter anderem teil, weil er der Meinung ist, dass es kleinen Jungs im Alltag ein männlicher Orientierungsmangel - ein anderer Vater, weil das Zusammensein nur unter Männern mit Kindern entspannter ist.

Ganz neue Erfahrungen

Wie einige der Erwachsenen, die in Rucksäcken nach passender Kleidung für die Fahrt, Regencapes oder Taschentüchern fahnden, ist auch Georg Hofmeister mit Vorbereitungen beschäftigt. Für den Grebensteiner und seinen Sohn Max ist es das erste Wochenende dieser Art. „Es

ist auch das erste Mal, dass wir gemeinsam zelten und Kanu fahren. Das Zusammensein ohne den Rest der Familie ist eine ganz neue Erfahrung. Sie gefällt uns beiden gut“, sagt Hofmeister. Max kann das nur bestätigen. „Nur wir beide im Zelt, das war toll und vor dem Einschlafen kann man noch lange zusammen reden“, zieht der Neunjährige ein Zwischenresümee.

Schlafengehen kein Problem

Julia (15) und Amelie (16) wissen andere Dinge zu schätzen. Die Situation sei lockerer und ungezwungener als sonst, so die Teenager. Nils (8) und Luca genießen den Ausflug jenseits mütterlicher Ermahnungen und Vorsichtsmaßnahmen. Nicht zuletzt, weil den Vätern das frühe Zubett-



Pirat: Max Hofmeister

gehen offenbar schnuppe ist. Die Butterbrote sind verspeist, der Durst ist gelöscht und ein Mitarbeiter des Kanuverleihs ruft zur Einweisung. Das Piratenvolk macht sich auf den Weg.

„Ohne Ehefrauen und Mütter im Hintergrund wären die Vater-Kind-Wochenenden nur halb so entspannt“, stellt einer der Väter abschließend fest. Die Frauen seien es meist, die für Verpflegung sorgen, und seine habe ihm sogar beim Zeltaufbau geholfen, da die Tochter noch auf einer Klassenfahrt war.

Nächster Termin: Am Samstag, 31. Oktober, und Sonntag, 1. November, findet ein gruseliges Vater-Kind-Wochenende in der Jugendherberge Helmarshausen statt. Motto: Nichts für Angsthasen. VHS-Kurs: D2903 - Anmeldeabschluss: 1. September. Infos zu den Vater-Kind-Angeboten bei der VHS Region Kassel: 0 56 71/80 01-22 26. (ziv) (HNA, 24.06.2009)

...alle Artikel aus 2008 auch digital lesbar mit folgendem QR-Code:



Über Elternfreuden

(HNA, 17.05.2008)

Tolle Ergebnisse beim Jugend-Schreibwettbewerb

KASSEL. Ob die Kinder und Jugendlichen beim Schreiben daran gedacht haben, wie sich ihr Text anhört, wenn er von Profischauspielern vorgetragen wird? 28 von 300 Teilnehmern am Schreibwettbewerb „Wenn ich einmal Vater/Mutter bin, dann...“ haben diese Erfahrung bei der Preisverleihung in der Lutherkirche gemacht.

Eingeladen hatten die Veranstalter des Wettbewerbs, Evangelisches Forum, Vatergruppe Kassel, Stadtbibliothek und Staatstheater Kassel. Musikalisch umrahmt von der Schulband der Albert-Schweitzer-Schule, lasen die Staatstheater-Schauspieler Eva-Maria

Keller und Peter Elter 28 ausgewählte Gedichte, Dialogszenen, Briefe und kurze Essays. Immer wieder Thema: Die Jugendlichen wollen ihren eigenen Kindern Liebe geben, mit ihnen Zeit verbringen, sie unterstützen. Entweder weil sie das selbst erfahren haben oder weil sie genau dies vermisst haben. Was die jungen Autoren ebenfalls sehr beschäftigte: Welche Regeln sollen bei der Erziehung gelten?

Am Ende wurden alle mit Sachpreisen belohnt und drei Hauptpreise vergeben. Sie gingen an den 15-jährigen Benjamin, die 13-jährige Alexandra und den 10-jährigen Moritz. (w.f.)

Aktivangebote für Väter und Kinder

KASSEL. Die Vätergruppe Kassel stellt ihr neues Programm unter dem Motto „Mit Papa unterwegs ...“ vor. Mit ihrem Angebot möchte die Vätergruppe laut einer Pressemitteilung eine aktive Vater-Kind-Beziehung fördern und ein Forum zum Thema Erziehung bieten.

Zu den Aktivitätsangeboten im Programm zählen unter anderem Kartfahren, eine Geocachingaktion (Schnitzeljagd mithilfe von Navigationssystemen) und verschiedene Erlebniswochenenden. Zum Auftakt thematisiert die Vätergruppe das Erwachsenwerden von Kindern und Jugendlichen unter dem Titel „Den Anderen sehen - sich selbst finden“.

Start am 16. Februar

Die Informationsreihe beginnt Mittwoch, 16. Februar, mit einem Vortrag mit dem Titel „Der Vater und andere Helden“ des Kölner Autors Rainer Neutzling. Themen der weiteren Vorträge sind Aufmerksamkeitsdefizit sowie Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) in der Familie, in Kindergärten und Schulen am 9. März, der Umgang mit Gewalt und Mobbing in der Schule am 5. April und Tattoos und Piercings in der Welt von Jugendlichen am 3. Mai. Veranstaltungsort ist jeweils das Evangelische Forum am Lutherplatz ab 19.30 Uhr.

Das Programm wird abgerundet durch eine familienrechtliche Infoveranstaltung am 12. Mai. Auch Gesprächs- und Informationsabende für Väter in Trennungs- oder Scheidungssituation werden angeboten. (tax)

Das Programm kann kostenlos unter Tel. 05 61/52 62 37 angefordert werden.

www.vaetergruppe-kassel.de
(HNA, 27.01.2010)

Sorgerecht auch ohne Ehe

EU-Urteil könnte in der Region Kassel die Lage vieler lediger Väter verbessern

VON GÖRAN GEHLEN

KASSEL. Die Mutter liegt im Koma, die kleinen Kinder haben keinen Vormund mehr, der ledige Vater darf nicht für sie sorgen. Solche Extremfälle gibt es auch in der Region Kassel. Möglich sind sie, weil bei Unverheirateten bisher das volle Sorgerecht bei der Mutter liegt.



Bernd Wiethardt

Diese deutsche Praxis diskriminiere jedoch die Väter und sei ein Verstoß gegen die Menschenrechtskonvention, urteilte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte. Unverheirateten Vätern stehe das halbe Sorgerecht zu.

Nun hoffen Betroffene auf eine schnelle Umsetzung des Urteils. „Das würde die Situation vieler lediger Väter verbessern“, sagt Bernd Wiethardt von der Vätergruppe Kassel.

An den Verein wenden sich regelmäßig Väter, die Probleme mit dem Sorge- oder Umgangsrecht haben. So auch ein 38-Jähriger, dessen Frau seit einem Motorradunfall im Sommer im Koma liegt (Fall anonymisiert).

Die beiden waren unverheiratet, hatten sich nach mehreren Jahren des Zusammenlebens getrennt. Das Sorgerecht für den Sohn (8) und die Tochter (12) hatte nach geltendem Recht allein die Mutter, die zuletzt mit einem neuen Partner zusammenwohnte. Bis zum Unfall gab es zudem keine Probleme mit dem leiblichen Vater, er durfte seine Kinder regelmäßig treffen. Doch nachdem die Frau ins Koma gefallen war, wandte sich ihr neuer Partner an das Vormundschaftsgericht: Es stehe kein Vormund zur Verfügung, die Vormundschaft müsse dringend geregelt werden.

Vormund bestellt
Das Gericht bestellte daraufhin einen fremden Betreuer zum Vormund – obwohl es den leiblichen Vater gibt und er eine gute Beziehung zu den Kindern hat. „Der Vater hat keine rechtliche Möglichkeit, dagegen vorzugehen“, sagt Wiethardt.

Wird das EU-Urteil in deutsches Recht umgesetzt, sehe die Lage anders aus. Der Vater könne nicht übergangen werden. Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger hat allerdings nur angekündigt, die Anliegen lediger Väter stärker zu berücksichtigen. Zu einem generellen Sorgerecht lediger Väter äußerte sie sich skeptisch.

Das Jugendamt Kassel bewertet das Urteil dagegen positiv. „Wir haben nichts dagegen, wenn sich Väter kümmern dürfen und sollen“, sagt Amtsleiterin Judith Osterbrink. Dass es in Einzelfällen Schwierigkeiten durch eine generelle Teilung des Sorgerechts gibt, müsse man akzeptieren. Bisher gehe der Trend sowieso dahin, dass Unverheiratete das Sorgerecht teilen.

Eine solche Regelung ist auch im Interesse der Kinder, argumentiert die Vätergruppe: „Es geht nicht um das Recht der Eltern aufs Kind, sondern um das Recht der Kinder auf Eltern.“

HINTERGRUND

Die Vätergruppe Kassel

Die Vätergruppe Kassel ist ein Verein, der sich mit der Situation von Vätern beschäftigt. Er hat 50 feste Mitglieder. „Es gibt viele willige Väter, denen beim Umgang mit ihren Kindern Hindernisse in den Weg gestellt werden“, sagt Bernd Wiethardt.

Diesen Menschen versucht die Gruppe zu helfen. Mit Unterstützung des Ju-

gendamtes bietet sie auch die Initiative „begleiteter Umgang“ für Paare an. Die Initiative ermöglicht Elternteilen, ihre Kinder unter Aufsicht zu treffen, wenn der ehemalige Partner Bedenken hat. (gö)

Kontakt unter Tel. 05 61 / 52 62 37 und im Netz auf www.vaetergruppe-kassel.de

(HNA, 16.01.2010)

Walderlebniswochenende für Väter, Kinder UND Großväter

„Uns gefällt die Vätergruppe gut, da wir neue Freunde kennenlernen konnten und spielen konnten. Die Aktionen nur mit Vätern sind etwas Besonderes.“

Mariko, 6 und Akie, 10

Sie wollen doch nur spielen

Männer der Vätergruppe Kassel waren mit ihren Kindern im Jugendwaldheim

HANN. MÜNDEN/KASSEL. „Einfach nur spielen“ lautete das Motto des Walderlebniswochenendes für Kinder, Väter und Großväter, zu dem die Vätergruppe Kassel in das Jugendwaldheim Steinberg eingeladen hatte.

Für die 16 Kinder, zwölf Väter und einen Großvater war dies ein erlebnisreiches Wochenende mit einer Schnitzeljagd, Fußball, Gruppen- und Geländespielen und Stockbrotbacken an Lagerfeuer. Eine Fackelwanderung durch den dunklen Wald wäre ohne Papa an der Hand manchem Kinder ganz schön unheimlich gewesen. Lustig ging es beim gemeinsamen Zubereiten des Mittagessens zu.

„Oft sind es die Mütter der Kinder, die ihren Ehemann ein wenig anschieben müssen, an so einem Wochenende teilzunehmen“, erzählt Völker.

Es stand aber auch ausreichend Zeit für jeden Vater zur Verfügung, um mit seinem Kind allein etwas zu unternehmen. „Die Väter finden das sehr schön, sich gemeinsam und in Ruhe mit den Kindern zu beschäftigen“, weiß Achim Mathusek, der das Wochenende zusammen mit Klaus Völker organisiert hatte.

„Doch sei es ein guter Einstieg für Väter, die ihre Rolle in der Familie aktiv wahrnehmen möchten.“

Mit dem Wochenende solle eine lebendige Vater-Kind-Beziehung gefördert und die Väter angeregt werden, auch außerhalb der organisierten Wochenenden mehr gemeinsam mit ihren Kindern zu unternehmen. „Und um generationsübergreifende Arbeit zu leisten, haben wir diesmal auch Großväter eingeladen“, erklärt Mathusek. Und mit Sicherheit finden die Mütter ein Wochenende ohne Mann und ohne Kinder auch mal ganz spannend. (zpy)

(HNA, 29.04.2010)



Väter und Kinder unter sich: Viel zu erleben gab es auf dem Gelände und im Wald rund ums Jugendwaldheim Steinberg. Foto: Siebert

Ein weiterer Artikel in 2010 war:

• Eltern sein trotz Trennung (HNA, 17.08.2010)

Dieser und die abgedruckten Artikel auch online lesbar mit folgendem QR-Code:



Väter und Kinder gemeinsam unterwegs

Zwölf Väter und 18 Kinder haben ein Wochenende im Waldpädagogik-Zentrum Göttingen im Haus Steinberg verbracht. Sie waren der Einladung der Vätergruppe Kassel gefolgt. Es standen eine Wald-rallye und ein Fußballspiel auf

dem Programm. Da dies bei den Teilnehmern gut ankam, ist die nächste Aktion für den 17. September geplant, diesmal eine Erlebniswanderung. Die Vätergruppe Kassel setzt sich für eine lebendige Vater-Kind-Beziehung ein. Sie bietet

eine Gruppe für Väter in der Eltern- oder Teilzeit, Vorträge zu den Themen Erziehung und Familienpolitik sowie eine Gesprächsgruppe für getrennt lebende Väter an. (sdl) www.vaetergruppe-kassel.de (HNA, 06.06.2011)

Vätergruppe stellt ihr Programm vor

KASSEL. Die Vätergruppe Kassel hat unter dem Titel „Alle(s) Rausgeholt“ ihr Jahresprogramm für das Jahr 2010 vorgestellt. Es beinhaltet Vorträge und Diskussionen, Aktivangebote in Form von Erlebnisveranstaltungen für Väter und Kinder sowie Gesprächs- und Informationsabende.

Die erste Veranstaltung findet am Donnerstag, 11. Februar, ab 19.30 Uhr, im Ev. Forum statt. Dort hält Dr. Christine Adam, Dozentin am Ev. Fröbelseminar in Korbach, einen Vortrag mit dem Thema: „Leistungsträger Kind - fördern, fördern, überfordern“. Das gesamte Jahresprogramm kann eingesehen werden unter www.vaetergruppe-kassel.de. Kontakt und Infos unter Tel. 70 04 58 01 und Mail: info@vaetergruppe.de (ohf)

(HNA, 21.01.2011)

...manche Artikel (u.a. in 2011) mussten aus Platzgründen in der Printversion ihre dazugehörigen Fotos einbüßen. Folgenden QR-Code auszuprobieren, lohnt sich also doppelt!



Beteiligung als Kooperationspartner an der Veranstaltungsreihe des ev. Forums
"Die anderen sehen - sich selbst finden"

Kinder über ihre Väter

Schreibwettbewerb auch für Klassen

KASSEL. Mein Vater - ist er immer für mich da? Kümmerst er sich oder sieht er nur fern? Wohnt er weit entfernt und schickt ab und zu mal ein Päckchen? Solche Fragen sollen Kinder bearbeiten bei einem Schreibwettbewerb der Vätergruppe Kassel, der Stadtbibliothek, des Evangelischen Forums und des Staatstheaters.

Gedanken, Gedichte oder Geschichten zum Thema „Mein Vater - Kinder schreiben über ihre Väter“ können aufgeschrieben und eingereicht werden. Welche Bilder haben Kinder von ihren Vätern? Das möchten die Organisatoren herausfinden. Auch Schulklassen, Kinder- oder Hortgruppen können sich beteiligen.

Einige der Beiträge werden am 14. Mai 2012 bei einer Lesung im Evangelischen Forum am Lutherplatz vorgestellt.

Einsendeschluss ist der 16. März. Beiträge bitte mit Adresse und Altersangabe einschicken an oder abgeben bei:

Evangelisches Forum
Mauerstraße 15
34117 Kassel
ev.forum.kassel@ekkw.de
Stadtbibliothek Kassel
im Rathaus
oder
Jugendbücherei
Oberste Gasse 24
Infos: 0561-9201717.

(HNA, 20.12.2011)

Besuch des Technikmuseums

(HNA, 15.11.2012)

Opas Technik

Zu einer Exkursion ins Technikmuseum, Wolfhager Str. 109, lädt die Vätergruppe Kassel für Samstag, 17. November, Väter und ihre Kinder ein. Vor Ort soll die Technik aus „Opas Zeiten“ im Rahmen einer Führung genauer betrachtet werden. Treffpunkt ist um 14.45 Uhr vor dem Museum. Anmeldung unter Tel. 52 99 04 36. Infos: www.vaetergruppe-kassel.de (etr)

„Mein schönstes Erlebnis mit der Vätergruppe ist die Gemeinschaft mit und der Kontakt zu den anderen Teilnehmern, der Austausch. Das erste Erlebnis, die Weihnachtsbäckerei, weil die Kinder noch klein waren.“

Andreas

(HNA, 17.05.2012)

Ein Abend für die Väter

Schreibwettbewerb: 200 lauschten den Geschichten von Kindern und Jugendlichen

VON MIRKO KONRAD

KASSEL. „Manchmal rülpsst Papa beim Essen.“ „Ich zünde jeden Abend mit Papa eine Kerze für Mama an.“ „Papa geht oft mit mir zum Fußball - das ist schön.“ Viele Texte waren lustig, andere traurig und bewegend - und manche spannend.

Dieter Klinge, Leiter des Kinder- und Jugendtheaters am Staatstheater Kassel, und Schauspieler Bernd Hölscher trugen am Montagabend 55 ausgewählte Texte des Schreibwettbewerbs „Mein Vater“ in der Lutherkirche vor. „Kinder suchen eine Beziehung zum Vater, wollen vor allem viel Zeit mit ihm verbringen - diese Botschaft vermittelten fast alle Texte“, sagte Gabriele Hepp-Knoche, Leiterin des Evangelischen Forums Kassel. Zum vierten Mal hatten das Forum, die Vätergruppe Kassel, die Stadtbibliothek und das Staatstheater Kassel den Wettbewerb ausgerichtet. 500 Kinder- und Jugendliche aus Kassel und dem Landkreis, vom Vorschulalter bis zum 15. Lebensjahr, hatten ihre Beiträge eingereicht - Erzählungen, Gedichte, Zeichnungen und Bildergeschichten.



Sie trugen die Geschichten der Kinder und Jugendlichen vor: Bernd Hölscher (rechts) und Dieter Klinge in der Lutherkirche. Foto: Konrad

„Die Beiträge unterstreichen, wie wertvoll der Wettbewerb ist“, sagte Schirmherrin und Vize-Landrätin Susanne Selbert. Denn die Erlebnisse und Wünsche der Kinder seien im Grunde ein kleiner Ratgeber für Väter.

Initiiert hatte den Schreibwettbewerb der Verein Väter-

gruppe Kassel mit dem Ziel, das Vatersein und dessen Gestaltung stärker ins Bewusstsein zu rücken und den Kindern eine Möglichkeit zu geben, sich zu artikulieren. Die Gruppe unterstützt Väter, bietet etwa Gesprächsabende, gemeinsame Angebote für Väter und Kinder sowie Vorträge

und Diskussionsveranstaltungen an. Der Schreibwettbewerb findet alle drei Jahre statt. Musikalisch wurde die Veranstaltung von der Jugendband Jump aus Immenhausen gestaltet. Zudem trug Bernd Hölscher einen Auszug aus einem Theaterstück des Kinder- und Jugendtheaters vor, das normalerweise im Klassenraum an Schulen aufgeführt wird. Im Anschluss an die Vorträge überreichte Achim Mathusek vom Vorstand der Vätergruppe Kassel die Preise an die jungen Autoren der ausgewählten Texte, die anonymisiert vortragen worden waren. Gestiftet hatte die Preise die Belegschaft der Volkswagen AG Kassel. Mehr als 200 Gäste, vor allem Eltern, Großeltern und Kinder, waren zu der Veranstaltung in die Lutherkirche gekommen.

Väter und Kinder gehen in die Unterwelt

KASSEL. Mit einer Führung durch den Weinbergbunker startet die Vätergruppe Kassel am kommenden Freitag, 24. Februar, ihr Programm in diesem Jahr. Treffen ist um 18 Uhr an der Frankfurter Straße auf dem Parkstreifen unterhalb des Weinberges.

„Leinen los“ laute das Motto des Jahresprogramms, teilte der Gruppensprecher Bernd Wiethardt mit. Mit einer Vielzahl von Ausflügen, darunter Geocaching im Bergpark Wilhelmshöhe (5. Mai) und eine Fledermauswanderung in der Aue (16. Mai), wolle die Vätergruppe die Beziehung zwischen Vater und Kind fördern. Auch eine Kanufahrt auf der Diemel (24. August) und ein Besuch im Henschel-Museum (17. November) stehen auf dem Programm.

Vorträge zur Vaterrolle

Daneben bietet die Vätergruppe mehrere Informationsveranstaltungen an – als Erstes einen Vortrags- und Diskussionsabend mit dem Titel „Vom Ernährer zum Papi“. Er findet am Dienstag, 28. Februar, ab 19.30 Uhr im Evangelischen Forum am Lutherplatz statt. Mit dabei sind der Geschäftsführer des Vätervereins Hamburg, Volker Baisch, sowie Vertreter der Firmen VW und SMA. Mit den Themen „Trennung-Scheidung-Unterhalt“ beschäftigt sich ein familienrechtlicher Informationsabend am 10. Mai.

Zusammen mit weiteren Partnern lädt die Vätergruppe zu dem Wettbewerb „Kinder schreiben über ihre Väter“ ein. Ausgewählte Beiträge werden am 14. Mai in der Lutherkirche vorgestellt und prämiert. (mcj)

Das Programm gibt es kostenlos unter Tel. 05 61 / 52 62 37 und im Internet: www.vaetergruppe-kassel.de (HNA, 20.02.2012)

Team aus Vater und Kind

Vätergruppe aus Kassel verbringt Erlebniswochenende im Haus Steinberg

STAUFENBERG. „Wenn der Vater mit dem Sohne“... oder auch mit der Tochter ein Wochenende verbringt, ist das für Väter und Kinder etwas ganz besonderes. Anders als in dem deutschen Spielfilm aus dem Jahr 1955 mit Heinz Rühmann in der Hauptrolle, haben neun Väter und ein Großvater der Vätergruppe Kassel mit ihren 13 Kindern zwischen vier und zwölf Jahren ein Erlebniswochenende im Waldpädagogikzentrum Göttingen, Haus Steinberg, unternommen.

Es war das dritte Mal, dass Mitglieder des Verein so ein

Waldwochenende organisiert haben. Unter dem Titel „Spurensuche im Wald“ standen eine Walderkundung, ein Geländespiel „Schmuggeln“ und gemütliches Grillen und Beisammensein mit Stockbrot backen am Lagerfeuer auf dem Programm.

Fußball und Bogenschießen

Spannend war auch ein Fußballspiel „Kinder gegen Väter“ und das Bogenschießen im Wald. Hier hatte die Waldpädagogin und Hausleiterin Jennifer Sechtling vom Forstamt Münden die Leitung über-

nommen, um den Kindern neben dem Spaß auch das Thema Jagd nahe zu bringen.

Natürlich haben wir auch gemeinsam gekocht“, erzählt Achim Mathusek, der zusammen mit Klaus Völker das Erlebniswochenende vorbereitet hatte. Es gab Spaghetti mit Tomaten- und Käsesahnesoße. Dazu frischen Salat und als Nachtisch Pudding.

Lebendige Beziehung fördern

Mit diesem oder ähnlichen Aktivangeboten wollen die Väter eine lebendige Vater-Kind-Beziehung fördern. Als näch-

ste Aktivangebote stehen die Flusspiraten (Freitag bis Sonntag, 24. bis 26. August) und Pedalenritter (Freitag bis Sonntag, 7. bis 9. September) an. Da werden Väter und Kinder mit Kanus die Diemel erobern und mit dem Fahrrad die Landschaft entlang der Fulda erkunden. Und am Samstag, 22. September geht es nochmal für einen Tag ins Waldpädagogikzentrum Haus Steinberg. Hier können die Teilnehmer während einer Vater-Kind-Exkursion gemeinsam schmale Pfade und steile Hänge erklimmen. (zpy) (HNA, 06.06.2012)

Knusper, knusper, knäuschen...

Väter backen mit ihren Kindern im Waldpädagogikzentrum Haus Steinberg leckere Köstlichkeiten

VON LAURA FRANZ

STAUFENBERG/KASSEL.

„Knusper, knusper, knäuschen“, hieß es am Samstagnachmittag im Waldpädagogikzentrum Haus Steinberg im Kaufunger Wald. Neun Erwachsene und acht Kinder fanden sich am verschnittenen Steinberg ein, um Plätzchen zu backen, Marzipankugeln zu verzieren und Knusperhäuschen zu bauen.

„Die Vätergruppe Kassel organisiert seit vier Jahren zur Adventszeit die Weihnachtsbäckerei. Das ist schon zur Tradition geworden, dass sich Väter aus Kassel und Umgebung treffen und mit ihren Kindern backen“, erklärt Achim Matuschek, Mitorganisator der Veranstaltung.

Die Mütter bleiben an diesem Wochenende zu Hause und entspannen sich. Doch auch in dem abgelegenen Haus im Kaufunger Wald können sich die Väter mit ihren Kindern erholen.

„Wir übernachten jedes Jahr von Samstag auf Sonntag auf dem Steinberg. Väter und Kinder genießen das sehr. Es ist schön ruhig hier im Wald und heute liegt sogar schon ein bisschen Schnee“, erzählt



Das macht Spaß: Lilly Roy formt gemeinsam mit ihrem Papa Rudi Roy Marzipankugeln. Fotos: Franz

Klaus Völker, ebenfalls Mitorganisator der Weihnachtsbäckerei.

Es beginnt gerade zu däm-

mern und das gemütliche Ambiente des Hauses kommt besonders zur Geltung, als die Kinder beginnen, erste Plätz-

chen zu verzieren. Vier Sorten Teig haben die Väter vorbereitet.

„Wir haben Teig für Vanillekipferl, Ochsenaugen, Spritzgebäck und Ausstechteig für unsere Förmchen“, zählt Matuschek auf. Die Kinder stehen eifrig Teig mit den Formen aus oder bauen selbst kleine Figuren. Die Väter halten sich dezent zurück, unterstützen ihre Sprösslinge aber gern bei Fragen. Es dauert nicht lang, schon kann die erste Ladung Plätzchen in den Ofen geschoben werden.

Währenddessen werden kleine Marzipankugeln mit einem Kakao-Puderzucker-Mantel umhüllt. „Das ist eine ziemlich simple Art, eine köstliche Leckerei herzustellen“, so Rudi Roy, Vater einer Tochter. Gemeinsam rollen sie die Marzipanklumpen zu kleinen Kugeln und bestäuben sie mit dem Kakao-Pulver.

Das Highlight der Weihnachtsbäckerei sind aber ganz klar die Knusperhäuschen. Opa Jürgen Kopp, der an diesem Wochenende die Stelle des Vaters einnimmt, scheint richtiger Experte in Sachen Kekshäuser bauen. Gekonnt befestigt er gemeinsam mit den Kindern einzelne Baustei-

„Für Lilly und mich waren die vielfältigen Angebote immer eine schöne Möglichkeit, dem gewohnten Alterstrott zu entkommen und mal eine abwechslungsreiche und spannende Auszeit zu nehmen.“

Von Plätzchen backen, Kanu paddeln über Gruseln und Feuerwehr-Besuch bis hin zur Herbst-Radtour haben wir alles immer sehr gerne mitgemacht. Auch wenn ich vielleicht als der "Methusalem" in der Gruppe galt, so fühlte ich mich doch immer genauso abenteuerlustig, wie die anderen Väter.

Nun ist Lilly bereits eine junge Dame, aber wenn ich sagen würde, wollen wir mit der Vätergruppe zum Plätzchen backen ins Steinberghaus, wäre sie sofort dabei.

Vielen Dank für all die schönen Erlebnisse."

Rudi mit Lilly

...alle Artikel aus 2012:



Ein süßes Kunstwerk: Ein Knusperhäuschen.

(HNA, 04.12.2012)

Selbst die Väter hatten Angst

Gruselwochenende im Wasserschloss Wülmersen

WÜLMERSEN. „Die Schatzsuche im stockdunklen Wald war echt spannend“, fand der zehnjährige Johannes.

Und auch die 13 anderen Jungen und Mädchen im Alter zwischen sechs und 14 Jahren waren von dem Gruselwochenende „Nichts für Angsthassen“, das die Vätergruppe Kassel zusammen mit der Volkshochschule Region Kassel am Wochenende in Wülmersen anbot, begeistert. Gemeinsam mit neun Vätern und einem Großvater wurden Kürbisse ausgehöhlt, Gespenster geschminkt und ein Schatz im nächtlichen Wald gesucht. Außerdem gab es Stockbrot und Gruselgeschichten am Lagerfeuer.

Selbst den Vätern lief es eiskalt den Rücken herunter, als Großvater Jürgen Kopp ihnen und den Kindern in der Gruft das Fürchten lehrte. „Die hatten richtig Angst“, stellte die achtjährige Antonia anschließend treffend fest. Und auch die anderen Kinder fanden diese Aktion besonders cool, heißt es in einer Mitteilung.

Geleitet wurde dieses Vater-Kind-Wochenende, das seit 2002 regelmäßig in der dunklen Jahreszeit angeboten wird, von Achim Mathusek von der Vätergruppe Kassel. Unterstützt wurde er von Dirk Lasse, der ebenfalls der Vätergruppe angehört. (eg)

Mehr Informationen:

www.vaetergruppe-kassel.de

HNA, 07.11.2013

Mit der Vätergruppe zur Sababurg

HNA, 01.02.2013

Jahresprogramm bietet Erlebnis-Wochenenden, Vortragsreihen und Diskussionsrunden

KASSEL. Das Jahresprogramm der Vätergruppe Kassel ist mit vielen Aktionen gespickt. Es gibt Erlebnis-Wochenenden, Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen. Die Vortragsreihe startet am Montag, 11. März, zum Thema „Chancen und Grenzen des Wechselmodells“. Sie wird am Donnerstag, 18. April, mit dem

Thema „U3 - Der Countdown läuft - Ist die Kita fit für mein Kind?“ fortgesetzt. Ein Infoband einem Fachanwalt für Familienrecht steht Donnerstag, 16. Mai, auf dem Programm.

Außerdem: Besichtigung des Weinbergbunkers am Freitag, 12. April, Ausflug in den Urwald an der Sababurg am

Samstag, 20. April, Fledermauswanderung in der Aue am Mittwoch, 29. Mai, und Vater-Kind-Bolzen am Freitag, 7. Juni, in der Goetheanlage.

Auch Erlebnis-Wochenenden sind geplant: unter anderem im Waldpädagogikzentrum Haus Steinberg von 24. bis 26. Mai, ein Kanu-Wochenende auf der Diemel vom

14. bis 16. Juni und eine Fahrradtour von 6. bis 8. September. „Nichts für Angsthassen“ heißt es im Wasserschloss Wülmersen vom 2. bis 3. November. (etr)

Das Jahresprogramm kann unter Tel. 52 62 37 oder unter www.vaetergruppe-kassel.de angefordert werden.

Abenteuer auf der Diemel

Väter gingen mit ihren Kindern gemeinsam auf Kanutour nach Helmarshausen HNA, 17.06.2013

TRENDELBURG. Achim Mathusek ist mit seiner Vätergruppe bei Kanu-Schumacher in Trendelburg ein gern gesehener Stammgast. Seit zehn Jahren kommt er mit Vätern und Kindern zu einem Wochenende mit Abenteuercharakter an die Diemel. Veranstalter wird es von der Vätergruppe Kassel und der Volkshochschule. „Die Flusspiraten sind der Klassiker in unserem Programm“, sagt Mathusek für die jährliche Tour gibt es sogar eine Warteliste.

Väter mit Kindern zwischen fünf und 13 Jahren trafen sich nun am vergangenen Wochenende wieder zum Zeltlager in Wülmersen – die etwa 30 Abenteuerlustigen bastelten am ersten Tag Fahnen und T-Shirts, am Samstag stand dann die Wanderung nach Trendelburg an. Dort wurden alle mit Schwimmwesten ausgestattet, nach einer Einweisung in Paddel- und Steuertechnik wurden die Bootsbesatzungen eingeteilt und los ging es die Diemel abwärts in

Richtung Helmarshausen. Später warteten dann bei den Zelten noch Lagerfeuer und Stockbrotbacken auf die Teilnehmer.

„Es geht darum, gemeinsam mit den Kindern Spaß zu haben“, sagte Achim Mathusek und die Teilnehmer lobten die gute Organisation der Tour. Einige Väter nutzten das Wochenende, um gezielt mit einem ihrer Kinder etwas zu unternehmen, andere brachten gleich zwei oder drei mit. Den Kindern machte die Gemein-

schaft mit ihren Altersgenossen natürlich auch viel Spaß: „Manchmal hat man dann gar nicht so viel mit denen zu tun“, berichtete ein Vater. Oft seien es übrigens die Mütter, die Väter und Nachwuchs zu den Wochenenden anmeldeten, verriet Mathusek. Freie Plätze gibt es übrigens noch für eine Raddtour mit Vätern und Kindern vom 6. bis zum 8. September mit Übernachtung in Jugendherbergen. (zlö)

Information: www.vaetergruppe-kassel.de.



Ein kleiner Schubser von Sarah Lingnau und schon geht es los. Väter und Kinder starteten in zahlreichen Kanus am Samstag von Trendelburg die Diemel abwärts.

Foto: Löschner

Vortrag und Diskussion

Wo bin ich nächste Woche? – Chancen und Grenzen des Wechselmodells sind Thema einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung des Evangelischen Forums und der Vätergruppe Kassel.

Nach Trennung oder Scheidung wird hierzulande noch immer auf ein Betreuungsmodell zurückgegriffen, bei dem sich ein Elternteil schwerpunktmäßig um die Kinder kümmert, während dem anderen Elternteil ein 14-tägiges Umgangsrecht verbleibt. Eine Alternative zu diesem Modell stellt das Wechselmodell dar. Darüber diskutieren der belgische Kinder- und Familienpsychologe Jan Piet de Man sowie Angela Hoffmeyer vom Bundesvorstand des Väteraufbruchs für Kinder, VAfK. Die Moderation hat Achim Mathusek, Vätergruppe Kassel.

Heute, Montag, 19.30 Uhr, Evangelische Familienbildungsstätte, Hupfeldstraße 21. Eintritt: 4 Euro. HNA, 11.03.2013

Waldralleye für Vater und Kind

Von Fußball bis Lagerfeuer erleben kürzlich elf Väter, ein Großvater und 17 Kinder ein abwechslungsreiches Wochenende im Waldpädagogikzentrum Göttingen, Haus Steinberg. Initiator der Veranstaltung war der Verein Vätergruppe Kassel, dem die Förderung einer aktiven Vater-Kind-Beziehung ein besonderes Anliegen ist.

Höhepunkte waren die Waldralleye, die Klaus Völker und Achim Mathusek von der Vätergruppe anboten, und das Bogenschießen, welches die Leiterin des Waldpädagogikzentrums, Jennifer Sechtling, anleitete. Die nächste Aktion der Vätergruppe ist eine Vater-Kind-Radtour an Fulda, Weser und Diemel. Diese findet vom 6. bis 8. September statt. Infos: www.vaetergruppe-kassel.de. (red)

HNA, 30.05.2013

Ein weiterer Artikel in 2013 war:

• Wo Väter und Opas mit Kindern backen (HNA, 10.12.2013)

Dieser und die abgedruckten Artikel auch online lesbar mit folgendem QR-Code:



Mit Papa zum Wasserschloss

Veranstaltungsprogramm der Vätergruppe Kassel mit vielen Angeboten

KASSEL. „Aktiv durchs Jahr!“ lautet das Motto der Vätergruppe Kassel. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen soll das Verhältnis von Vätern zu ihren Kindern gestärkt werden. Auf dem Programm stehen Erlebnis-Wochenenden, Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen.

Am **Dienstag, 25. Februar**, findet eine Podiumsdiskussion zum Thema „Besserschlechter-anders? Wie Männer und Frauen Kinder erziehen“ statt.

Weiter geht es am **Mittwoch, 12. März**, mit einem Fachreferat der Supervisorin Antje Proetl und einem Podiumsgespräch zu der Frage „Männer unter Generalverdacht? - Erzieher in Kitas oder Jugendarbeit zwischen besonderer Anerkennung und zweifelhafter Verdächtigung“.

In einer Podiumsdiskussion

am **Donnerstag, 3. April**, soll der Frage nachgegangen werden, wie man kindgerecht Trennung und Scheidung erklären kann.

Außerdem auf dem Programm: Besuch des Technikmuseums am **Samstag, 8. März**; „Rangelt, ringt und rauft!“ am **Samstag, 29. März**; Besichtigung des Weinbergbunkers am **Freitag, 4. April**.

Auch mehrtägige Veranstaltungen sind geplant: ein Erlebniswochenende vom 23. bis 25. Mai, eine Radtour entlang Fulda, Weser und Diemel (12. bis 14. September), Camping im Wasserschloss Wülmersen und Streifzüge durch dunkle Gemäuer und finstere Wälder vom 7. bis 9. November. (ria)

Das Programm gibt es kostenlos unter **Telefon 52 62 37** und im Internet unter **www.vaetergruppe-kassel.de**

HNA, 29.01.2014

Aktivangebote "Väter unter sich" wird erstmalig angeboten

Abenteuer im Wald mit dem Vater

HNA, 31.05.2014

32 Teilnehmer beim sechsten Vater-Kind-Wochenende der Vätergruppe Kassel

HANN.MÜNDEN/KASSEL.

„Das Wochenende war echt cool“, fanden die 19 Kinder, die gemeinsam mit ihren Vätern vom 23. bis 25. Mai spannende Tage im Waldpädagogikzentrum Göttingen, Haus Steinberg, verbrachten.

Steigende Beliebtheit

Das Vater-Kind-Wochenende wurde zum sechsten Mal in Folge von der Vätergruppe Kassel angeboten und erfreut sich nach Angaben der beiden Organisatoren, Achim Mathusek und Klaus Völker, steigender Beliebtheit.

Baden im Rosensee

In diesem Jahr nahmen 32

Personen teil. Auf dem Programm standen Geländespiele, Bogenschießen, baden im Seerosenteich und Abende am knisternden Lagerfeuer.

Fußballspiel am Abend

Daneben war für Väter und Kinder noch genug Zeit, gemeinsam den Wald zu erkunden. Ein besonderer Höhepunkt war wie in jedem Jahr das abendliche Fußballspiel zwischen Vätern und Kindern. (sta)

Nähere Informationen zur Vätergruppe Kassel, die sich für eine aktive Vater-Kind-Beziehung einsetzt, gibt es unter **www.vaetergruppe-kassel.de**

HNA, 07.07.2014

Flusspiraten belagerten das Wasserschloss

Vater-Kind-Wochenende auf der Diemel

WÜLMERSEN. Die Vätergruppe Kassel hatte zum nunmehr 12. Mal in jährlicher Folge zu den „Flusspiraten“ eingeladen. Das Wochenende erfreut sich nach wie vor ungebremsster Beliebtheit.

„Gib mir doch mal den Senf, Mama, ... ähh ich meine Papa!“ Lena ist gerade komplett damit beschäftigt, sich nach dem Zeltaufbau am abendlichen Grillbuffet zu stärken. Aktiv und unterwegs nur mit Papa. Drei Tage Zelten, Grillen und Kanufahren auf der Diemel. In solchen Situationen geraten schon einmal vertraute Rollenbilder durcheinander, können neue Beziehungsmuster getestet und gestärkt werden.

In Kooperation mit der VHS Kassel schlugen 15 Väter und 19 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren ihre Zelte am Wasser-

schloss Wülmersen auf und stachen von dort mit Kanus auf der Diemel in See. „Wir unterstützen mit solchen Aktivangeboten ein neuzeitliches Väterbild, welches nachhaltig die Beziehungs- und Kommunikationsstrukturen zwischen Vätern und ihren Kindern stärkt.“ so Achim Mathusek von der Vätergruppe Kassel, der das Wochenende leitete und organisierte.

„Auch der Austausch der Väter untereinander fördert nicht nur ein Bewusstwerden und Hinterfragen des eigenen Rollenverständnisses“ so Mathusek weiter. Und Lena? Ihr schmeckte der Senf garantiert mindestens genau so gut. (eg/geh)

Das nächste Flusspiraten-Wochenende ist im Juli 2015 geplant. Infos unter: **www.vaetergruppe-kassel.de**



Vätergruppe Kassel im Wasserschloss Wülmersen.

Foto: nh

Gruselwochenende im Wasserschloss

Vätergruppe veranstaltete wieder Erlebnistage

WÜLMERSEN. Gruselig war es, das Wochenende auf dem Wasserschloss Wülmersen. Da schmiegte sich Sophia schon mal gerne an ihren Opa Jürgen Kopp an. Denn im Gewölbekeller bei Kerzenschein Gruselgeschichten zu hören, das war nichts Alltägliches. Zuvor wurden Kürbisse ausgehöhlt, die dann mit Kerzen schaurig

schön in der Dunkelheit leuchten konnten.

Die abendliche Schatzsuche im Reinhardswald durfte ebenso wenig fehlen wie am knisternden Lagerfeuer gemeinsam das Stockbrot zuzubereiten. Zwölf Kinder mit ihren acht Vätern und einem Großvater trafen sich von Freitag bis Sonntag, um diesen Klassiker der Vätergruppe Kassel zu genießen.

In Kooperation mit der Volkshochschule wird dieses Wochenende nun schon seit zwölf Jahren, jeweils im Herbst, erfolgreich veranstaltet. Die Stärkung der Vater-Kind-Beziehung sei ein wesentlicher Grundgedanke dieser Veranstaltung, so Achim Mathusek, der Leiter der Veranstaltung. Und wird das nächste Mal wohl auch wieder dabei sein. (eg/geh)

Infos: **www.vaetergruppe-kassel.de** **HNA, 12.11.2014**



Zeit mit dem Vater verbringen: Die Teilnehmer des Vater-Kind-Wochenendes übten sich auch im Bogenschießen.

Foto: nh

...alle Artikel aus 2014 auch digital mittels QR-Code:



Vätergruppe stellt neues Programm vor

HNA, 06.02.2015

KASSEL. Schmieden mit dem Schlossermeister, Blick in die Kasseler Unterwelt, als Flusspirat die Diemel erforschen: Dies sind nur drei von vielen Angeboten aus dem Jahresprogramm der Vätergruppe Kassel. Es bietet Vätern mit ihren Kindern ein reichhaltiges Angebot, um viele Gelegenheiten zu schaffen in Kontakt zu

kommen, Beziehungen zu gestalten und neue Menschen mit ähnlichen Interessen kennenzulernen.

Darüber hinaus bietet die Gruppe vielfältige Gesprächs- und Informationsangebote für Väter in unterschiedlichen Lebenslagen an. (ria)

Kontakt: www.vaetergruppe-kassel.de

Erstes Apfelwochenende für Väter und Kinder



Für Väter und ihre Kinder drehte sich am Wochenende im Haus Steinberg alles um den Apfel. Foto: Huck

Apfelexperten im Haus Steinberg

HNA, 01.10.2015

Vater-Kind-Wochenende
HANN. MÜNDEN. Apfelsaft pressen, Apfelgelee kochen, Apfelkuchen backen und schwedisches Apfelmessert essen: Am Wochenende drehte sich für fünf Väter und ihre sieben Söhne zwischen vier und zehn Jahren alles rund ums Thema Apfel.

Regelmäßig zu Gast

Seit zehn Jahren kommen Mitglieder der Vätergruppe Kassel schon regelmäßig ins Waldpädagogikzentrum (WPZ) Göttingen, Haus Steinberg, der Niedersächsischen Landesforsten in Hann. Münden, um dort ein entspanntes und gleichzeitig aufregendes Wochenende mit ihren Kindern zu verbringen.

Gemeinsam pflanzten die Väter diesmal mit ihren Söhnen einen Apfelbaum, saßen am Lagerfeuer, spielten Fuß-

ball und machten eine Nachtwanderung rund ums Haus Steinberg.

Weihnachtsbäckerei

Das nächste Treffen der Vätergruppe im Haus Steinberg wird es im November geben. Die traditionelle Vater-Kind-Weihnachtsbäckerei steht an. Väter und Kinder treffen sich dann am 28. und 29. November im Kaufungerwald zum Kochen, Backen und Spielen.

Willkommen sind alle Väter mit ihren Kindern, auch wenn sie nicht Mitglied der Vätergruppe Kassel sind“, betont Achim Mathusek aus dem Verein.

Anmeldeschluss für die Veranstaltung ist heute, 1. Oktober. Anmeldung und Infos unter der Telefonnummer 05 61/ 52 62 37. (zwh)

Bei Waldgeistern und am Lagerfeuer

Vätergruppe Kassel im Waldpädagogikzentrum

HANN. MÜNDEN. „Nächstes Jahr sind wir wieder dabei“, nach einem Wochenende mit Bogenschießen, Lagerfeuer, Waldgeistern, Waldralleye und Jägern war das die einhellige Meinung der Kinder in der Abschlussrunde des Waldwochenendes der Vätergruppe Kassel im Waldpädagogikzentrum Göttingen, Haus Steinberg.

Zum wiederholten Male trafen sich 17 Kinder mit ihren elf Vätern zu einem spannenden Erlebniswochenende.

„Nicht besser als der mütterliche, aber sicherlich anders, ist der väterliche Umgang mit den Kindern“, sagte Klaus Völker, einer der beiden Leiter der Veranstaltung. Als einen wesentlichen Bestandteil der väterlichen Beziehungsarbeit betrachtete Achim Mathusek diese drei Tage im Wald. Das nächste Wochenende des Vereins auf dem Steinberg wird das „Apfelwochenende“ im September sein. Nähere Informationen unter www.vaetergruppe-kassel.de (sta)



Ein tolles Wochenende hatten Väter mit ihren Kindern im Waldpädagogikzentrum auf dem Steinberg. Foto: Bernhard Tollkötter/jnh

„Ich finde es schön, dass es sich wie Familie anfühlt und dass alle zusammen etwas tolles unternehmen.“

Er sieht sein Kind wieder

Luna, 12

Kasseler Initiative ermöglicht bei getrennten Eltern ein Umgangsrecht für Väter

VON BASTIAN LUDWIG

KASSEL. Sascha Singer hat viel gelernt in den vergangenen Wochen. Aber vor allem eins:

„Wenn Eltern sich streiten, sollte das nie auf dem Rücken der Kinder passieren.“ Der 27-jährige Vater lebt von der Mutter seiner anderthalbjährigen Tochter getrennt und litt lange Zeit darunter, sein Kind nicht zu sehen. Die Mutter hatte die Sorge, er könne sich nicht richtig um den Nachwuchs kümmern. Dank der Initiative Begleiteter Umgang (IBU) hat der Kälte- und Klimotechniker wieder regelmäßig Kontakt zur Tochter.

Bei insgesamt fünf Treffen waren Mitarbeiter der IBU mit dabei, wenn Singer seine Tochter sah. „Die haben geguckt, ob ich wickeln kann, wie es mit Essen zubereiten und füttern klappt. Wichtig war für die Mitarbeiter auch zu sehen, dass ich meine Tochter beruhigen kann“, erzählt der 27-jährige Kasseler.

Im Mittelpunkt steht das Kind

Zudem gab es vier Gespräche bei der IBU, bei der beide Elternteile ihre Sicht der Dinge darstellen konnten. „Die haben uns gezeigt, dass es nicht um uns geht, sondern

um die Kleine. Für die Kleine ist es besser, wenn beide Parteien sich grün sind“, erzählt Singer. Gegenseitiges Vertrauen der Eltern sei die Basis.

„Ich will nicht, dass irgendwann meine 16-jährige Tochter vor der Tür steht und mich fragt, warum ich mich nie gekümmert habe.“

SASCHA SINGER

In den Wochen zuvor hatten sich die Eltern nicht einigen können. Auch ein Gericht war bereits mit ihrem Fall befasst. Das Jugendamt brachte schließlich die IBU ins Spiel.

Singer ist durchaus selbstkritisch, was sein früheres Handeln angeht: „Ich habe erkannt, dass ich mit Geduld und Ruhe herangehen muss, wenn ich meine Tochter sehen will und nicht mit dieser typisch männlichen Art.“

Nach der Begleitung durch die IBU haben sich die Eltern darauf verständigt, dass der 27-jährige seine Tochter jedes zweite Wochenende sehen kann. „Wir haben eigentlich geteiltes Sorgerecht, aber das steht erstmal nur auf dem Papier. Ich würde mir wün-

schen, dass die Kleine irgendwann über Nacht bei mir bleiben kann“, sagt Singer. Er wolle gern auch ein bisschen mehr Alltag mit seinem Kind erleben – das gemeinsame Aufstehen und Frühstück und gern auch die ein oder andere Quengelei. Bislang seien die Besuche so kurz, dass er möglichst viel unternehme mit der Tochter.

Singer ist froh, dass er von der IBU erfahren hat. „Ohne die Initiative wäre ich nicht an dem Punkt. Und ich will nicht, dass irgendwann meine 16-jährige Tochter vor der Tür steht und mich fragt, warum ich mich nie gekümmert habe.“ Sicher gebe es Väter, die sich nicht für ihre Kinder interessieren. Für all jene, bei denen dies anders sei, rät er, sich von der IBU helfen zu lassen. Dabei kümmert sich die Initiative nicht nur um Väter. Auch Mütter, deren Kinder beim Vater leben, können von der Einrichtung begleitet werden. **ARTIKEL RECHTS**

Die IBU gibt es seit 15 Jahren

Sechs Begleiter sind engagiert

Die Initiative Begleiteter Umgang (IBU) gibt es seit 15 Jahren. Träger der Initiative ist die Vätergruppe Kassel. Sechs Begleiterinnen und Begleiter kümmern sich um Väter und Mütter, die getrennt von ihren Kindern leben. Sie versuchen, sie dabei zu unterstützen, Umgang mit ihren Kindern haben zu können. In der Regel wird die IBU durch das Jugendamt oder ein Familiengericht eingeschaltet. In dessen Auftrag wird dann geprüft, ob ein Umgang aus Sicht des Kindes wünschenswert ist. Dies ist nicht immer einfach, denn es geht zum Teil um schwerwiegende Fälle. Etwa dann, wenn dem Vater häusliche Gewalt oder gar sexueller Kindesmissbrauch vorgeworfen wird. Im Jahr 2014 hat die Initiative insgesamt 18 Fälle begleitet. In 70 Prozent der Fälle hatten die Begleiter Erfolg. Das heißt, es wurde erreicht, dass die Eltern selbstständig den Umgang mit den Kindern regeln. Die gegenseitige Wertschätzung der Eltern sei oft der Schlüssel dafür. Auf dieser Basis könne dem Kind dann vermittelt werden, dass es gut ist, dass es Vater und Mutter sieht. Andernfalls gerate das Kind in Loyalitätskonflikte. (bal)

Zwei weitere Artikel in 2015 waren:

• Mit Vätern gepaddelt (HNA, 07.07.2015)

• Große und kleine Bäcker am Werk (HNA, 11.12.2015)

Diese und die abgedruckten Artikel auch online lesbar mit folgendem QR-Code:



„Ich habe zwei Zuhause“

Seltenes Modell: Kasseler Scheidungskind Franziska Pappert lebt zur Hälfte bei Mutter und Vater

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Hildegard Sünderhauf zum Thema Wechselmodell

Vätergruppe: Neues Programm

KASSEL. Breit gefächert ist auch in diesem Jahr das Programm der Vätergruppe Kassel. Das Spektrum reicht von Gesprächsangeboten für Trennungsväter, Vortragsveranstaltungen, Vater-Kind-Angeboten bis hin zu einem Schreibwettbewerb für Schüler zum Thema „Mein Vater“.

Gestartet wird am 15. März, um 18.30 Uhr, im Ev. Forum mit einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Wechselmodell, unter dem Titel „Zu Hause bei Mama, zu Hause bei Papa“.

Rangeln und Raufen

Weiter geht es mit Vater-Kind-Angeboten, wie zum Beispiel am 5. März Rangeln und Raufen für Väter und Söhne in Helsa, ein Besuch bei der Kasseler Feuerwehr am 12. März, sowie eine Exkursion durch den Weinbergbunker am 20. Mai.

Gruselwochenende

Außerdem stehen viele Vater-Kind-Wochenenden auf dem Programm, wie ein Wald-erlebniswochenende im Mai, ein Kanuwochenende im Juni, eine mehrtägige Vater-Kind-Radtour, ein Wochenende „Rund um den Apfel“ im September und im Herbst ein Gruselwochenende im Wasserschloss Wülmersen. Traditionell gibt es zum Jahresende auch wieder die „Weihnachtsbäckerei“ im Haus Steinberg.

Infos zur Arbeit der Vätergruppe Kassel gibt es unter www.vaetergruppe-kassel.de. Das Jahresprogramm kann unter info@vaetergruppe-kassel.de kostenlos angefordert werden. (pg) **HNA, 30.01.2016**

VON BASTIAN LUDWIG

KASSEL. In Großstädten wie Kassel wird statistisch gesehen fast jede zweite Ehe irgendwann wieder geschieden. Deutschlandweit kommen jedes Jahr fast so viele neue Scheidungskinder hinzu, wie Kassel Einwohner hat. Eines von ihnen ist Franziska Pappert aus Kassel. Die 17-jährige kann gut mit ihrem Schicksal leben. Das liegt auch daran, dass sie seit der Scheidung ihrer Eltern vor viereinhalb Jahren jeweils die Hälfte ihrer Zeit bei Vater und Mutter lebt. Ein absolutes Ausnahmemodell, das Achim Mathusek von der Vätergruppe Kassel weiter fördern möchte.

Nur fünf Prozent teilen

Das sogenannte Wechselmodell werde nur von fünf Prozent aller getrennt lebenden Eltern praktiziert. Die Quote gilt auch für getrennte Paare, die zuvor unverheiratet waren. Es gebe viele Vorurteile gegen die Regelung. „Viele behaupten, es sei nicht gut, wenn ein Kind sich aufteilen muss und kein echtes Zuhause habe“, sagt Mathusek.

Die 17-jährige Schülerin der Elisabeth-Knipping-Schule, die dort die Fachschule Sozialwesen besucht, kann solche Vorurteile nicht verstehen. Sie lebt im Wechsel jeweils zwei Wochen bei Mutter und Vater. Obwohl diese sich nur noch wenig zu sagen hätten, setzen sich beide dafür ein, dass ihr Nachwuchs auf keinen Elternteil verzichten muss.

„Sie wissen, es geht dabei nur um mich und meine Bedürfnisse“, erzählt die junge Frau. Am Anfang habe sie wöchentlich ihr Zuhause gewechselt, dies sei ihr aber schon bald zu stressig geworden. Seit dieser Zeit packt sie alle zwei Wochen ihren großen Reiserucksack, um zwischen ihren Kinderzimmern im Vorderen Westen und Kirchditmold zu pendeln.

„Auf diese Weise entsteht bei keinem meiner Eltern eine Besuchsatmosphäre. Das wollte ich auf keinen Fall. Ich fühle mich bei beiden zu Hause. Ich habe zwei Zuhause, obwohl in meinem Personalausweis nur ein Erstwohnsitz steht“, sagt die 17-Jährige.

In ihrem Freundeskreis hätten andere Trennungskinder

berichtet, dass sie durch die seltenen Besuche den Kontakt zu ihrem Vater verloren hätten. Wer seinen Vater nur jedes zweite Wochenende sehe – so wie es das Umgangsrecht in Deutschland in der Regel vorsieht – könne keine vernünftige Beziehung aufbauen.

Mathusek von der Vätergruppe würde sich wünschen, dass mehr Eltern das Wechselmodell nutzen, das in Schweden gesetzlich verankert ist. Es sei laut eines Urteils des Bundesgerichtshofes an klare Vorgaben gebunden: Beide Eltern müssten exakt 50 Prozent der elterlichen Pflichten übernehmen, damit keiner dem anderen gegenüber kindesunterhaltspflichtig ist. Weil zunehmend beide Eltern berufstätig und damit wirtschaftlich unabhängig seien, gebe es zunehmend Spielraum dafür.

„Die Eltern können sich dann auf Augenhöhe begegnen, weil sie gleichermaßen den Alltag mit dem Kind meistern.“

• **Wer Fragen zum Wechselmodell hat, kann sich an die Vätergruppe wenden. E-Mail: info@vaetergruppe-kassel.de**

HNA, 30.03.2016

Systemische Gruppenberatung ab Sommer für Trennungsväter

HNA, 27.09.2016

Vom Apfel zu Saft, Gelee und Kuchen

Vater-Kind-Wochenende rund um den Apfel

HANN. MÜNDEN/KASSEL. „Super“ fanden die Väter und Kinder das Erlebniswochenende „Rund um den Apfel“, das die Vätergruppe Kassel im Waldpädagogikzentrum Göttingen, Haus Steinberg, veranstaltete, berichtet Achim Mathusek vom Vorstand des Vereins. Es sei ein interessantes und vielfältiges Angebot gewesen, geeignet für Groß und Klein. Unter der Leitung von Klaus Völker und Achim Mathusek sowie der tatkräftigen Unterstützung von Nils Wehner waren zehn Väter und zwölf Kinder bei bestem Septemberwetter im „Apfelgeschäft“ tätig. Es wurden Äpfel auf der Streuobstwiese gepflückt, entsaftet, Apfelgelee gekocht, Apfelkuchen gebacken und anderes mehr.

Das Ergebnis: Aus den über 160 Kilogramm Äpfeln gab's 70 Liter Saft, 45 Gläser Apfelgelee und zwei leckere Apfel-

kuchen. Der eine oder andere Apfel wurde natürlich auch direkt aufgegessen.

Als Erinnerung an diese Aktion konnten sich die Teilnehmer natürlich Saft und Gelee und die restlichen Äpfel mit nach Hause nehmen.

Abgerundet wurde das Ganze wie immer bei Spiel und Spaß auf dem Gelände, mit einer Schatzsuche im Wald und gemütlichen Abenden am knisternden Lagerfeuer.

Nächste Aktion

Die nächste Aktion der Vätergruppe Kassel im Haus Steinberg läuft unter dem Motto „In der Weihnachtsbäckerei“ und ist für das Wochenende vom 10. bis 11. Dezember geplant. Anmeldungen hierfür gibt es unter: 0561/526237. Weitere Infos zur Arbeit der Vätergruppe Kassel unter www.vaetergruppe-kassel.de (red)

„Holzwürmer“ werkeln im Haus Steinberg

Vätergruppe Kassel veranstaltete kreatives Waldwochenende im Waldpädagogikzentrum **HNA, 28.04.2016**

HANN. MÜNDEN. 17 Kinder und elf Väter haben beim Kreativwochenende im Waldpädagogikzentrum Göttingen, Haus Steinberg, ganz schön was verzapft: Mit tatkräftiger Unterstützung der Mitarbeiter vom Haus Steinberg, Jennifer Sechtling, Jörg Winneknecht, Benedict Granel und Melissa Schaaaf, waren sie am Samstag damit beschäftigt, aus Frischholz, Hocker, Stühle und Tische herzustellen.

Eifrig wurde in der Werkstatt gesägt, entrindet, gebohrt – und verzapft. Dabei war Teamarbeit zwischen Vätern und Kindern gefragt. Heraus kamen ausgefallene und schöne Möbelstücke, die natürlich mit nach Hause genommen werden konnten.



Möbel selbstgebaut: Alle Teilnehmer am Waldwochenende hatten wieder sehr viel Spaß.

Ein Teil der Möbel kann aber auch bei der 60-Jahr-Feier des Hauses Steinberg am 28. Mai

bestandt werden. Väter wie Kinder fanden den Workshop jedenfalls „super!“.

Achim Mathusek und Klaus Völker leiteten das Wochenende. Neben dem Workshop

Foto: znh

zur Arbeit der Vätergruppe Kassel unter www.vaetergruppe-kassel.de (sta)

Kinder schreiben über ihre Väter

Zwei weitere Artikel in 2016 waren:

• **Vätergruppe paddelte auf der Diemel** (HNA, 27.07.2016)

• **In Ruhe mit Papa backen und wandern** (HNA, 14.12.2016)

Diese und die abgedruckten Artikel auch online lesbar mit folgendem QR-Code:



Vätergruppe stellt neues Programm vor

KASSEL. 20 Jahre Vätergruppe Kassel, das heißt 20 Jahre Arbeit für Väter und ihre Kinder sowie für eine kooperative Elternschaft nach Trennung und Scheidung. Auch 2017 legt der Verein wieder ein breit gefächertes Angebot vor. Schwerpunkt bilden die Aktivangebote für Väter und ihre Kinder. Diese reichen von einer Vater-Kind-Exkursion durch den Weinbergbunker über einen Besuch bei der Kasseler Berufsfeuerwehr und einen Erlebniswandertag auf den Spuren der Kelten bis hin zu den beliebten Vater-Kind-Erlebniswochenenden. Hier gibt es Mitte Mai ein Waldwochenende auf dem Steinberg für Väter, Kinder und Großväter sowie ein Kanuwochenen-

de an der Diemel Anfang Juni. In der zweiten Jahreshälfte werden eine Radtour entlang der Fulda, Weser, Diemel, ein Erlebniswochenende rund um den Apfel, ein Kochwochenende für Väter und Kinder, ein Wochenende rund ums Holzwerken sowie der Klassiker zur Weihnachtszeit, die „Weihnachtsbäckerei“ angeboten. Außerdem stehen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen sowie monatliche Gesprächs- und Informationsabende für Väter in Trennung auf dem Programm. (ria)
Das Jahresprogramm kann per E-Mail an info@vaetergruppe-kassel.de kostenlos angefordert werden, Infos unter www.vaetergruppe-kassel.de
HNA, 26.01.2017

Vortrag zum Thema Kindeswohlgefährdung

20 Jahre für Väter und Kinder aktiv

Vätergruppe Kassel stellt neues Programm vor

LANDKREIS GÖTTINGEN/KASSEL. 20 Jahre Vätergruppe Kassel, das heißt 20 Jahre engagierte Arbeit für Väter und ihre Kinder sowie für eine kooperative Elternschaft nach Trennung und Scheidung. Auch 2017 legt der Verein wieder ein breit gefächertes Angebot vor. Schwerpunkt bilden die Aktivangebote für Väter und ihre Kinder. Neben Exkursionen wie etwa eine Führung durch den Weinbergbunker und einem Erlebniswandertag auf den Spuren der Kelten, stehen zahlreiche Vater-Kind-Erlebniswochenenden auf dem Programm. Diese werden im Waldpädagogikzentrum Göttingen, Haus Steinberg, angeboten. Vom 19. bis 21. Mai gibt

es ein Walderlebniswochenende für Väter, Kinder und Großväter auf dem Steinberg sowie Anfang Juni ein Kanuwochenende an der Diemel. Die zweite Jahreshälfte startet mit einer Radtour entlang der Fulda, Weser, Diemel, mit einer Übernachtung in Hann. Münden. Weitere Wochenenden im Haus Steinberg folgen. Auf dem Programm stehen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen rund um das Thema Familie sowie mit Gesprächs- und Infoveranstaltungen für Väter in Trennung. Weitere Infos gibt es unter www.vaetergruppe-kassel.de. Das Jahresprogramm kann unter info@vaetergruppe-kassel.de kostenlos angefordert werden. (sta)
HNA, 03.02.2017

"Durch die Vätergruppe habe ich sehr viel Zeit mit meinem Vater verbracht und konnte für die Tage alles andere vergessen und wir konnten einfach nur die Zeit genießen"

Maja, 15



Väter bastelten mit ihren Kindern Sockenpuppen

Um mit ihren Vätern ein echtes Abenteuer zu erleben, mussten 17 Mädchen und Jungen aus der Kindertagesstätte Frommershausen in Vellmar nicht weit reisen: Als aufregend empfanden es die Fünf- und Sechsjährigen bereits, mit ihren Papas Hand-

puppen aus Socken zu basteln. „Zeit mit Papa!“ lautete das Motto des erlebnispädagogischen Vater-Kind-Tages, den Dennis Beer und Achim Mathusek von der Vätergruppe Kassel organisiert hatten. Der Aktionstag gehört zu der Ausbildung für

Vater-Kind-Angebote, die Dennis Beer aus Vellmar derzeit absolviert. Mit Nadel, Faden und der hilfreichen Unterstützung ihrer Kinder fertigten die Männer nach dem gemeinsamen Frühstück Strumpffiguren an, die sie vor dem Grillen am Nach-

mittag auf einer Bühne präsentierten. Begeistert von den „exklusiven Stunden miteinander“, zeigten sich auch (von links) Carsten Schönauer mit Anna, Klaus Koschnik mit Mattheo und Markus Endert mit Paul (vorne).
Foto: Rogge-Richter

HNA, 27.04.2017

Leckereien aus 100 Kilo Äpfeln

Vätergruppe veranstaltete Vater-Kind-Wochenende

HANN. MÜNDEN. Es hat schon Tradition, dass die Vätergruppe Kassel Ende September ihr Vater-Kind-Erlebniswochenende „Rund um den Apfel“ im Waldpädagogikzentrum auf dem Steinberg veranstaltet. Auch in diesem Jahr hatten die sieben Väter und die neun Kinder, die unter der Leitung von Klaus Völker, Achim Mathusek und Niels Wehner um die 100 Kilogramm Äpfel aus der Region zu Saft, Apfelgelee, Apfelmarmelade und leckerem Apfelmus verarbeitet, wieder viel Spaß an der Aktion. Aber auch das Miteinander kam nicht zu kurz. Das gemeinsame Fußballspiel am Samstagmorgen, bei dem die Väter gegen die Kinder

spielten, brachte die Papas mächtig ins Schwitzen und den abendlichen Abschluss am Lagerfeuer mit Stockbrot genossen Groß und Klein. Die nächsten Aktionen sind auch schon in Sicht. Während das „Kreativ mit Papa Wochenende“ schon ausgebucht ist, sind für das „Kochwochenende für Väter und Kinder“ vom 4. bis 5. November noch Plätze frei. Mit Unterstützung vom Team aus dem Haus Steinberg sollen an diesem „kulinarischen Wochenende“ leckere Gerichte aus Wildfleisch gezaubert werden. Infos und Anmeldung unter Tel. 0 5608/691 96 85. Weitere Infos zur Arbeit der Vätergruppe Kassel unter www.vaetergruppe-kassel.de (sta)

Erste Vater-Kind-Aktion in der Kita Frommershausen



Die Vätergruppe mit ihren Kindern widmete sich ganz dem Thema „Rund um den Apfel“.
Foto: HNA

HNA, 03.10.2017

Für IBU wird ein Raum für Elterngespräche in der Friedrich-Ebert-Str.49 angemietet

Betreuer für Väter und Kinder

Vellmarer Software-Entwickler lässt sich zum Gruppenleiter für Bastelstunden und Gesprächsrunden ausbilden

VON SARAH ROGGE-RICHTER

VELLMAR. Auf den ersten Blick wirkt das Engagement von Dennis Beer ungewöhnlich: Der Software-Entwickler, der selbst Vater einer neunjährigen Tochter ist, lässt sich seit Januar zum nebenamtlichen Betreuer für Vater-Kind-Angebote in Kindertagesstätten, Vereinen, Kirchengemeinden und der Familienbildung ausbilden.

Dazu gehören auch praktische Ausbildungseinheiten. Und so war der Spaß groß, als rund 20 Papas kürzlich in der Kindertagesstätte Frommershausen in Vellmar mit ihren Kindern Puppen aus Socken bastelten. Die Fünf- und Sechsjährigen sowie ihre Väter genossen es sichtlich, dass sie unter dem Motto „Zeit mit Papa“ den Tag gemeinsam verbrachten. Und Dennis Beer freute sich, dass das erlebnispädagogische Vater-Kind-Angebot, das er organisiert hatte, auf Begeisterung bei den Beteiligten stieß.

„Ich wollte einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leisten und vor allem Vätern mit Kindern etwas Gutes tun.“

DENNIS BEER

Schließlich ist die Aktion, bei der der 41-Jährige aus Vellmar von Erzieher Achim Mathusek, zugleich Vorsitzender der Vätergruppe Kassel, unterstützt wurde, Teil der Ausbildung, die Dennis Beer derzeit in seiner Freizeit absolviert. Zum dritten Mal bieten die Volkshochschule Region Kassel, die Bildungsakademie des Landessportbundes Hessen und die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck sechs Module mit 80 Einheiten an, in denen Männer mit und ohne pädagogische Qualifikation aus ganz Hessen lernen,

Vater-Kind-Aktivitäten zu betreuen. Nachdem sie sich in den „Aktive Väter“-Workshops, die stets an Wochenenden unter anderem in Kassel stattfinden, mit Themen wie Erlebnispädagogik, Männerrollen, Gesprächsführung oder rechtliche Grundlagen befasst haben, sollen die rund zwölf Teilnehmer im September ein Zertifikat erhalten, das den erfolgreichen Abschluss dieser Zusatzqualifikation bescheinigt.

„Ich plane im Rahmen der Aktivangebote der Vätergruppe ein Wochenende für Papas und Kinder rund ums Basteln im Kaufunger Wald. Durch die Ausbildung erhalte ich das pädagogische Hintergrundwissen, das mir als IT-Fachmann fehlt“, erläutert Dennis Beer.

Viel Engagement

Vor einigen Jahren habe er mit seiner Tochter an einem „Weihnachtsbäckerei“-Wochenende teilgenommen, das die Vätergruppe Kassel – neben zahlreichen weiteren Aktivangeboten wie Fahrradtouren oder Kanufahrten, aber auch Vorträgen, Stammtischen und Beratungsmöglichkeiten – organisiert. Seitdem habe sich Dennis Beer, selbst glücklich verheiratet, aktiv in die Arbeit des Vereins eingebracht, indem er unter anderem Gesprächs- und Informationsabende für Väter in Trennung moderiert. „Ich war bereits Mitglied im Sportverein und habe Tischtennis gespielt. Das hat mich nicht so erfüllt. Ich wollte einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leisten und vor allem Vätern mit Kindern etwas Gutes tun“, erläutert Dennis Beer den Grund für sein freiwilliges Engagement.

Infos und Anmeldung zu „Aktive Väter“-Ausbildung für Vater-Kind-Angebote: Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Tel.: 0561/9 37 84 77.

HNA, 08.06.2017

Erstes Kreativ Wochenende für Väter und Kinder rund um Werkeln mit Holz

Zwei Tage Spaß mit Papa

Väter verbrachten kreatives Wochenende mit ihren Kindern im Zentrum Steinberg

VON SILKE KURI

HANN. MÜNDEN. Dass auch Väter mit einem Bügeleisen umgehen können, das zeigten am Wochenende neun Männer im Waldpädagogikzentrum Haus Steinberg. Während des Kreativ-Wochenendes der Vätergruppe Kassel waren bei den zwölf Mädchen und Jungen das Stecken von Bügelperlen, die anschließend von den Vätern gebügelt wurden, ein magischer Anziehungspunkt. Darüber hinaus war das Wochenende vollgepackt mit Dingen, die Klein und Groß Spaß machten.

Während die Papas größtenteils das Bettenbeziehen übernahmen, konnten die Kinder draußen in der Natur toben oder die Unterkunft erkunden. Danach wurde gemeinsam gebastelt, die Mahlzeiten zubereitet und den knisternden Flammen am Lagerfeuer zugeschaut. Die FÖJ-Kraft des Waldpädagogikzentrums Steinberg, Sabrina Anetsberger, begleitete die Gruppe und stand mit Rat und Tat zur Seite.

Gebastelt wurde an zwei Stationen. Ein Teil der Gruppe beschäftigte sich in der Werkstatt mit Holzarbeiten. Zu zweit ging es besser: Wenn eine dritte und vierte Hand nötig waren oder etwas klemmte, packte Papa mit an. So entstanden Nistkästen, Futterstationen für Vögel, Frühstücksbretchen und die ersten Dekorationen für Weihnachten.

Im Aufenthaltsraum wurde ein Sockentheater vorbereitet. Schnell waren aus Papas ausgerollten Socken witzige Puppen entstanden und ein Bühnenbild bemalt. Bei einem Improvisationstheater am Abend erwachten dann die Puppen zum Leben – zum großen Spaß der Spieler und Zuschauer.

Im Kern ging es dabei immer darum, den Alltag und die



Kreativ und spaßig: Väter und Kinder verbrachten ein Wochenende im Waldpädagogikzentrum Steinberg. Mit dabei, Sabrina Anetsberger, FÖJ-Kraft der Einrichtung.

Fotos: Kuri

Pflichten für den Moment abzulegen und stattdessen intensiv Zeit miteinander zu verbringen, so Achim Mathusek, der dieses Wochenende gemeinsam mit Dennis Beer organisiert hatte.

Das ganze Jahr über bietet der Verein außerdem unterschiedliche Aktionen an, wie gemeinsam mit dem Kanu, den Fahrrad oder zu Fuß unterwegs zu sein.

Weihnachtsbäckerei

Bereits vor Weihnachten trifft sich die Vätergruppe erneut im Waldpädagogikzentrum Steinberg zum gemeinsamen Plätzchenbacken am Samstag und Sonntag, 9. und 10. Dezember. Es sind noch Plätze frei.

Auch Väter mit Kindern aus dem Altkreis Münden sowie Nicht-Vereinsmitglieder sind

herzlich eingeladen, sich der Gruppe anzuschließen.

• Weitere Infos und Anmel-

dung: im Internet unter www.vaetergruppe-kassel.de oder unter Tel. 0561/526237.



Die Organisatoren: Achim Mathusek (links) und Dennis Beer hatten mit Bastelangeboten für drinnen und draußen ein attraktives Angebot für Väter und Kinder gestaltet.

HNA, 21.11.2017

„Die Vätergruppe hat mir Selbstvertrauen und Selbstverständnis im Umgang mit meiner Tochter gegeben und mich gestärkt, meine Vaterrolle aktiv erleben und wahrnehmen zu können.“

Über die Vätergruppe hatte ich viele tolle Erlebnisse zusammen mit meiner Tochter, an die ich mich immer wieder gerne erinnere. Die Vätergruppe hat einen großen Anteil daran, dass ich mit meiner Tochter ein super Verhältnis habe, Danke!!!“

Dennis, 46

Zwei weitere Artikel in 2017 waren:

• Endlich Zeit mit Papa (HNA, 23.05.2017)

• Kekse backen mit Papa (HNA, 12.12.2017)

Diese und die abgedruckten Artikel auch online lesbar mit folgendem QR-Code:



Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema Patchworkfamilien als Herausforderung und Chance

HNA, 16.11.2018

Vom Reh zum Gulasch

Väter-Kinder-Gruppe lernte im Haus Steinberg, wie man Wildtierfleisch verarbeitet

Von Petra Siebert

HANN. MÜNDEN. „Outdoor im Herbst – spannende Aktivitäten für Großväter, Väter und Kinder rund um Lagerfeuer, Kürbis, Wild und Wald“, hieß es in der Einladung der Vätergruppe Kassel.

Und was sich dahinter verbarg, war Spannung pur. Von Freitag bis Sonntag verbrachten zwölf Väter und 14 Kinder zwischen fünf und 17 Jahren schöne Stunden im Haus Steinberg (Kaufunger Wald) des Waldpädagogikzentrums Göttingen. Neben dem Spielen in der Natur stand ein Waldspaziergang mit der Waldpädagogin Karla Paul an. Dabei wurde den Kindern und den Vätern der Wald mit all seinen Geheimnissen und Überraschungen näher gebracht.

Doch das besondere an dem Wochenende war die Zubereitung eines dreigängigen Menüs am Abend am Lagerfeuer. Als Hauptgericht gab es Reh-gulasch. Um das zuzubereiten, musste das eine Woche zuvor

geschossene Reh, von den Kindern und Vätern aus der Decke geschlagen und zerwirkt werden.

Das geschah unter der Anleitung von Jennifer Sechtling, der Leiterin des Waldpädagogikzentrums. Die etwas Älteren wie Jason Loose und Kira Zindel – sie waren im vorigen Jahr schon dabei – zeigten den jüngeren Kindern, wo sie die scharfen Messer ansetzen mussten. „Ich habe einiges zum Thema Lebensmittel, Fleisch und Jagd nahe gebracht“, erzählte Sechtling.

Es sei wichtig, die Lebensmittel wertzuschätzen, zu wissen, wo Fleisch herkommt und wie es richtig zubereitet wird.

Im Anschluss hölten die Kinder große Kürbisse aus und schnitzten diesen lustige Gesichter. Die leuchteten bei Dunkelheit um die Wette und durften am Ende mit nach Hause genommen werden.

Um ein komplettes Menü zu servieren, gab es vorweg eine Kürbisscremesuppe und

als Nachtisch Cobbler (süßer Auflauf). Alles wurde mit entsprechenden Töpfen draußen über dem Lagerfeuer zubereitet, wobei die Väter das Fleisch vorher angebraten hatten. Geschmeckt hat es allen sehr gut

und das anschließende gemeinsame Zusammensein am Feuer haben alle genossen. Organisiert wurde das Vater-Kind-Wochenende von Achim Mathusek, Klaus Köhler und Dirk Neubauer.

Hintergrund

Der Verein

Die Vätergruppe Kassel existiert seit über 20 Jahren, gegründet damals von Trennungsvätern. Inzwischen sind aber Väter aus den unterschiedlichsten Lebenssituationen mit ihren Kindern dabei. „Wir unterstützen Väter und bieten ein Forum für Gespräche“, sagte Klaus Köhler. Väter, die ihre Rolle aktiv in Familie und Gesellschaft wahrnehmen, machen im Verein mit. Etwa zehn Mal im Jahr werden an Wochenenden Aktivitäten für Vater und Kind zu unterschiedlichen Themen angeboten. Einige der Väter sind mit ihren Kindern schon seit vielen Jahren jedes Mal dabei. Auch Treffen und Ak-

tivitäten ohne Kinder stehen regelmäßig an, dazu kommen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen zu Themen wie Eltern sein, Erziehung und Familienpolitik.

Gäste sind zu allen Aktivitäten und Angeboten willkommen. Besonders Väter mit Kindern aus Hann. Münden sind eingeladen: Da sich das Steinberghaus in der Nähe befindet, hätten die Väter keine lange Anfahrts- so der Verein. Kontakt: Tel. 05 61 70 04 58 01, E-Mail: info@vaetergruppe-kassel.de; Infos im Internet unter www.vaetergruppe-kassel.de. (zpy)



Gut geschützt am Bienenstock: Väter und Kinder ließen sich von Jennifer Sechtling zeigen, wie das mit der Honigernte funktioniert.

Foto: Achim Mathusek/HNA, 06.06.2018

Kinder durften Honig ernten

Väter und ihr Nachwuchs lernten in der Natur

HANN. MÜNDEN. Kira drehte die Honigschleuder, Bijan schwang den Hammer, Dirk sagte: „Es war ganz schön was los beim diesjährigen Walderlebniswochenende der Vätergruppe Kassel im Waldpädagogikzentrum auf dem Steinberg“, berichtet Achim Mathusek, der zusammen mit Klaus Völker das Programm leitete. Fachlich unterstützt wurden die Väter vom Forstwirt Jörg Winneknecht und der Leiterin des Waldpädagogikzentrums, Jennifer Sechtling.

Acht Väter und elf Kinder nutzten diesmal das Angebot. Sie zimmerten mit dem Forstwirt zwei Ansitze und lernten mit Jennifer Sechtling, wie man Honig erntet. Letzteres sei der Höhepunkt gewesen, berichtet Mathusek weiter. „Jennifer Sechtling erzählte Vätern und Kindern viel über die Bedeutung der Bienen für unser Ökosystem und darüber, wie unser Honig entsteht. Das war schon eine spannende Angelegenheit.“

Und dann ging's in Schutzanzug und mit Haube ans Werk. Die Rahmen mit den mit Honig gefüllten Waben mussten aus den Bienenkästen entnommen werden, die

Waben entdeckt und der Honig herausgeschleudert werden. Da waren viele fleißige Hände gefragt. Aber es habe sich gelohnt: Rund 40 Kilogramm Honig kamen zusammen und jede Familie durfte sich ein Glas mit nach Hause nehmen.

Nach so viel Arbeit standen am Samstagnachmittag ein entspanntes Schwimmen im Seerosenteich sowie das traditionelle Fußballspiel Väter gegen Kinder auf dem Programm. So gab es am abendlichen Lagerfeuer viel zu erzählen. Über eins waren sich Väter und Kinder aber einig: „Es war ein zwangloses Miteinander und die Aktionen haben wieder richtig viel Spaß gemacht“.

Aktion im September

Die nächste Aktion der Vätergruppe Kassel im Haus Steinberg läuft unter dem Motto „Rund um den Apfel“ und ist für das Wochenende vom 28. bis 30. September geplant. Anmeldungen hierfür gibt es unter: 05608 / 6 91 96 85. Weitere Infos zur Arbeit des Vereins findet man auch unter www.vaetergruppe-kassel.de im Internet. (tns)

Weitere Artikel in 2018 waren:

• **Erlebnisse für Papas und ihre Kinder** (HNA 23.01.2018)

• **Gelee kochen und spielen** (HNA 31.01.2018)

• **Flusspiraten unterwegs** (HNA 16.08.2018)

• **Wenn Väter mit Kindern gruseln** (HNA 13.11.2018)

• **Keksdosen waren prall gefüllt** (HNA 11.12.2018)

Diese und die hier abgedruckten Artikel auch online lesbar mit diesem QR-Code:



Erstes Outdoorwochenende für Väter und Kinder mit Kochen am Lagerfeuer

Winne

„Mein schönstes Erlebnis mit der Vätergruppe war das erste Wildwochenende wegen Zerlegung des Rehs“



Wissen, wo das Fleisch für den Gulasch herkommt (von links): Milan, Luna, Jennifer Sechtling, Paul, Joshua, Timo, Dieter Rapp, Mara, Jason, Kira und Leonard beim Zerwirken des Rehs im Waldpädagogikzentrum Haus Steinberg in Hann. Münden. Foto: Petra Siebert

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema **Aufwachsen in unterschiedlichen Betreuungsmodellen**

Aufnahme der Vätergruppe Kassel in die Landesarbeitsgemeinschaft **Väterarbeit (LAGV Hessen)**

Wald-Abenteuer auf dem Steinberg

Väter und ihre Kinder erlebten die Natur

Hann. Münden – Zeit füreinander zu haben, den Alltag zu vergessen und kleine Abenteuer zu erleben: Das stand beim diesjährigen Vater-Kind-Erlebniswochenende im Waldpädagogikzentrum Göttingen, Haus Steinberg, im Vordergrund.

11 Väter und 15 Kinder im Alter zwischen 4 und 18 Jahren, darunter ein Vater mit seinem Sohn aus Hann. Münden, genossen unter der Leitung von Achim Mathusek, Dennis Beer und Dirk Neubauer ein abwechslungsreiches Wochenende auf dem Steinberg.

Auch in diesem Jahr hatten sich die Organisatoren wieder einiges einfallen lassen, teilte Achim Matuschek von der Vätergruppe Kassel mit. Väter und Kinder waren aufgerufen, einen Unterstand für die abendliche Übernachtung zu bauen.

Da war schon einiges zu tun: Äste mussten gesucht, herangeschleppt und zugesägt werden. Das Ganze musste so konstruiert werden, damit es auch stabil war, erklärt Matuschek. Da war Teamarbeit und Geschick gefordert. Heraus kam ein Unterstand, der sich sehen lassen konnte. Weil die ganze „Bauerei“ mächtig hungrig machte, wurden am Samstag

abend gemeinsam mit der Waldpädagogin Catherina Rust Waldkräuter für einen Salat gesammelt und anschließend am offenen Feuer leckere Flammkuchen zubereitet.

Hieran hatten Väter und Kinder mächtig Spaß, zumal das Ergebnis ausgesprochen lecker war, berichtet der Verein weiter. Danach übernachteten einige Väter und Kinder im selbstgezimerten Unterstand, das war schon Abenteuer pur. Über eins waren sich Väter, Kinder und Organisatoren auch diesmal einig: Es war wieder ein ausgesprochen gelungenes Wochenende, das allen viel Spaß machte, auch dem vierjährigen Karl-Magnus als jüngstem Teilnehmer. red/mle

SERVICE HNA, 05.06.2019

Die nächsten Termine

Die nächsten Aktionen der Vätergruppe Kassel im Haus Steinberg sind vom 13. – 15. September „Rund um den Apfel“ und vom 15. – 17. November „Outdoor im Herbst“. Anmeldungen hierfür gibt es unter Tel. 0172/9635855. Infos zur Arbeit des Vereins unter www.vaetergruppe-kassel.de red/mle

Programme der Vätergruppe: Auch Besuche im Weinbergbunker und bei der Feuerwehr möglich

Kreis Kassel – „Vatertage mit den Kids“ lautet der Titel des neuen Jahresprogramms des Vereins Vätergruppe Kassel. Der Verein, der sich in der Region Kassel für eine aktive Vaterschaft und kooperative Elternschaft einsetzt, hat auch für dieses Jahr ein breit gefächertes Angebot vorgelegt.

Den Schwerpunkt bilden Aktivangebote für Väter mit ihren Kindern. Dabei sind eine Vater-Kind-Exkursion durch den Weinbergbunker

am 8. März, ein Besuch bei der Kasseler Berufsfeuerwehr am 6. April, ein „Walderniswochenende“ vom 24. bis 26. Mai auf dem Steinberg sowie das „Flusspiratenwochenende“ vom 21. bis 23. Juni an der Diemel Bestandteil des Programms.

Spannend geht es mit Vater-Kind-Wochenenden in der zweiten Jahreshälfte weiter. Nach dem „Apfelwochenende“ Mitte September stehen im Oktober ein „Grusel-

wochenende“ im Wasserschloss Wülmersen und Mitte November ein „Outdoorwochenende“ im Waldpädagogikzentrum Göttingen, Haus Steinberg auf dem Programm. Das Schlusslicht bildet am ersten Adventswochenende die „Weihnachtsbäckerei“ im Haus Steinberg. Als Höhepunkt wird unter dem Motto „Leinen los!“ vom 3. bis 6. Oktober ein Segeltörn für Väter und Kinder auf der Ostsee angeboten. Mit

dem Zweimaster „Platessa von Esbjerg“ wird von Eckernförde aus in See gestochen. Neben den Aktivangeboten gibt es am 27. März, um 18.30 Uhr, im Ev. Forum eine Diskussionsrunde zum Thema „Aufwachsen in unterschiedlichen Betreuungs- und Wohnarrangements nach Trennung und Scheidung – Wie geht’s den Kindern dabei?“. Referieren und diskutieren wird Dr. Alexandra Langmeyer vom Deut-

schen Jugendinstitut München. Dem Verein ist es wichtig, Anlaufstelle für Väter in Trennung und Scheidung zu sein. Aus diesem Grund gibt es einmal monatlich Gesprächsabende für Trennungsväter in der Ev. Familienbildungsstätte Kassel, Hupfeldstraße 21. ant
Infos: vaetergruppe-kassel.de. Das Jahresprogramm kann unter info@vaetergruppe-kassel.de kostenlos angefordert werden.

HNA, 23.01.2019

Zwei Vereinsmitglieder besuchen ein **Beistandsseminar des VAFK in Köln**

Segeltörn für Väter und ihre Kinder

Väter und Kinder backen Plätzchen

Zweitägige Weihnachtsaktion im Waldpädagogikzentrum Steinberg



Teig kneten, Plätzchen ausstechen und mit Zuckerguss übergießen: Im Waldpädagogikzentrum Steinfeld backten Mitglieder der Vätergruppe Kassel mit ihren Kindern Plätzchen. FOTO: WIERKE HUCK

wurde die Vätergruppe Kassel als Anlaufstelle für Väter gegründet, die nach einer Trennung ihre Kinder nicht mehr oder nur unregelmäßig sehen durften und Beratung oder Gespräche mit gleichgesinnten suchten. Mittlerweile ist daraus aber viel mehr geworden. Angesprochen werden schon lange nicht mehr nur getrennt lebende Väter, das Angebot der Vätergruppe ist offen für alle Männer mit Kindern, auch Großväter dürfen mitmachen. Klaus Völker

und Achim Mathusek gehören zum Vorstand des eingetragenen Vereins und organisieren über das Jahr ein vielseitiges Programm. Im vergangenen Jahr standen neben dem Plätzchenbacken Aktivitäten wie Zelten, Apfelsaft selber herstellen, eine Besichtigung der Feuerwehr Kassel und ein Besuch der Wasserschlosses Wülmersen an. Alle Angebote finden großes Interesse bei Vätern jedes Alters. Zum Angebot gehören außerdem regelmäßige Infor-

mationsabende und Veranstaltungen wie das 14-tägige Väterfrühstück oder der monatliche Väterstammtisch. Im Februar dreht sich im WPZ alles ums Thema Holz. „Kreativ mit Papa“ heißt es am 22. Februar und 23. Februar, wenn die Vätergruppe Kassel in der Holzwerkstatt arbeitet. Anmeldeschluss für dieses Angebot ist am 15. Januar. zwh

Anmeldung: Telefon 05 61/52 62 37. Weitere Infos: vaetergruppe-kassel.de HNA, 10.12.2019

Erster Vater-Kind-Segeltörn

„Das Segeln mit der Vätergruppe macht mir am meisten Spaß, das Zusammensein auf dem Schiff ist ein einmaliges Erlebnis.“

Ein weiterer Artikel in 2019 war:

Gemeinsam an der Apfelpresse (HNA, 09.10.2019)

Dieser und die abgedruckten Artikel auch online lesbar mit folgendem QR-Code:



Ich bin durch meine Freundin Maja zur Vätergruppe gekommen, da ich aber selber nicht mit meinem Vater teilnehmen kann, gehe ich immer mit meinem Leihvater Dennis.“

Lisa, 15

Von den für 2020 geplanten Veranstaltungen mussten leider viele coronabedingt abgesagt werden (die blau markierten)

Das Diskussionsforum wurde am 30.03.2021 als Zoom-Meeting nachgeholt

Volles Programm für Trennungsväter

Verein stellt sein Angebot vor

Kassel/Hann. Münden – „Abenteuer mit Papa“ lautet der Titel des neuen Jahresprogramms der Vätergruppe Kassel. Wie in den vergangenen Jahren legt der Verein, der sich seit über 20 Jahren in der Region Kassel und Südniedersachsen für eine aktive Vaterschaft und kooperative Elternschaft einsetzt, auch in diesem Jahr wieder ein breit gefächertes Angebot vor, teils die Organisatoren mit.

Am 6. März gibt es eine Exkursion durch den Weinbergbunker, die Kasseler Berufsfeuerwehr wird am 25. April besichtigt, spannende Abenteuer im Wald kann man auf einem Walderlebniswochenende vom 5. bis 7. Juni im Kaufunger Wald erleben und die „Flusspiraten“ kreuzen vom 26. bis 28. Juni in ihren Kanus auf der Diemel.

Ereignisreich geht es mit den Aktivangeboten in der zweiten Jahreshälfte weiter. Vom 28. bis 30. August können Kinder und Väter eine Radtour an Fulda, Weser und Diemel unternehmen, vom 2. bis 11. Oktober gibt es ein Erlebnisegeln mit dem Zweimaster „Platessa von Esbjerg“ auf der Ostsee, beim Gruselwochenende „Nichts für Angsthasen!“ können sich Väter und Kinder vom 23. bis 25. Oktober im Wasserschloss Wülmersen im Grusel üben, spannende Aktivitäten rund um Lagerfeuer, Wild und Wald gibt es beim „Outdoorwochenende“ vom

13. bis 15. November auf dem Steinberg und zur Adventszeit wird wieder die traditionelle „Weihnachtsbäckerei“ vom 12. bis 13. Dezember im Haus Steinberg angeboten.

Damit Väter und Kinder wissen, wie eine Zeitung entsteht, gibt es am 20. November einen Besuch bei der HNA. Außerdem steht am 28. März und am 26. September ein Vater-Kind-Frühstück in der evangelischen Familienbildungsstätte auf dem Programm.

Neben den Aktivangeboten, die ein wichtiger Bestandteil der Vereinsarbeit sind, gibt es am 17. März ab 19 Uhr im evangelischen Forum Kassel eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Unterhaltsrecht – noch zeitgemäß?“

Seit vielen Jahren ist es dem Verein nach eigenen Angaben wichtig, Anlaufstelle für Väter in Trennung und Scheidung zu sein. Aus diesem Grund wird es auch 2020 einmal monatlich Gesprächs- und Informationsabende für Trennungsväter in der evangelischen Familienbildungsstätte Kassel, Hupfeldstraße 21, geben.

Informationen zur Arbeit der Vätergruppe Kassel e.V. gibt es unter vaetergruppe-kassel.de. Das Jahresprogramm kann unter info@vaetergruppe-kassel.de kostenlos angefordert werden. HNA, 06.02.2020 kmm

Erster digitaler Gesprächsabend (07.05.2020) durch die neu geschaffene Möglichkeit, konnten in 2020 trotz Corona elf Gesprächsabende veranstaltet werden (sechs digital und fünf in Präsenz)

Werken und Basteln mit Papa

Kreativwochenende im Haus Steinberg

Hann. Münden – Solitärspiele und Windlichter anfertigen, Nisthilfen bauen, Frühstücksbrettchen mit dem Brennpeter verzieren, Traumfänger aus Bügelperlen herstellen, Papierflieger falten. Es gab einiges zu tun beim diesjährigen Kreativwochenende für Väter und Kinder im Waldpädagogizentrum Göttingen, Haus Steinberg.

Acht Väter und 13 Kinder folgten der Einladung der Vätergruppe Kassel, um mit ihrem Nachwuchs kreativ zu werden und ein Wochenende gemeinsam zu erleben. Unter der Anleitung von Dennis Beer, Achim Mathusek und unter der tatkräftigen Mithilfe des FÖJlers Kai Stubbe-mann wurde gesägt, geschliffen, geschraubt, gebohrt, ge-

schnippelt und geklebt.

Während draußen der Sturm tobte, tobten sich drinnen Väter und Kinder beim Werken und Basteln aus. Als absoluter Höhepunkt des Programms stellte sich allerdings der Papierfliegerwettbewerb heraus. Hier entwarfen Väter und Kinder im Rahmen der Bastelaktion die unterschiedlichsten Modelle, die dann am Samstagabend im langen Flur geworfen wurden. Das war für alle ein Riesenspaß und spannend zu dem.

Die weiteste Strecke legten dabei die Flieger von dem zehnjährigen Leonard Schüssler und bei den Vätern von Sven Schönebach zurück; beide siegten souverän. Als Belohnung gab es dann

für die Sieger und Teilnehmer Urkunden und für die Kid's Kleinigkeiten aus der Schatztruhe.

Bei der Abschlussrunde am Folgetag war es nicht verwunderlich, dass diese Aktion bei klein und groß besonders gut ankam und alle Beteiligten auf eine Wiederholung im nächsten Jahr pochten.

Das nächste Vater-Kind-Erlebniswochenende unter dem Titel „Abenteuer Wald“, findet allerdings schon vom 5. bis 7. Juni im Haus Steinberg statt.

Infos und Anmeldung zu dieser Veranstaltung unter 05 61/52 62 37 oder unter vaetergruppe-kassel.de



Zusammen Zeit verbringen: Darum ging es beim Kreativwochenende der Vätergruppe Kassel im Haus Steinberg.

FOTO: ACHIM MATHUSEK/HNA, 27.02.2020

Zwei Segeltörns für Väter und Kinder

Corona als Waffe

HNA, 27.04.2020

Für getrennte Eltern bedeutet die Krise oft noch mehr Konflikte

VON MATTHIAS LOHR

Kassel – Ein Vater, der sein Kind seit Februar nicht gesehen hat, und ein Sohn, der von Mutter und Schwester an Ostern festgehalten wurde, damit er seinem Papa an der Tür nicht „Hallo“ sagen kann – mit solchen Schicksalen versucht das Väter-Netzwerk, auf ein bislang kaum beachtetes Problem in der Coronakrise aufmerksam zu machen. Wegen des Virus würden viele getrennt lebende Mütter ihren Ex-Partnern den Umgang mit dem gemeinsamen Kind verweigern. „Umgangsboykott stoppen“, twittert der Verein aus Nürnberg.

Dabei hat die Bundesregierung längst klargestellt, dass das Umgangsrecht von den Kontaktbeschränkungen nicht betroffen ist, wie auch Achim Mathusek von der Vätergruppe Kassel unterstreicht: „Es wäre für die Kin-

der schlimm, wenn der Kontakt zum getrennt lebenden Elternteil auch noch weg-fällt.“ Und der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Familiengerichtstages, Mathias Grandel, hat klargestellt, dass „es keinen Grund gibt, allein wegen der Kontaktbeschränkungen den Umgang eines getrennt lebenden Elternteils mit seinem Kind auszusetzen“. Ein Grund dafür wäre allenfalls, wenn es einen Covid-19-Fall in der Familie gibt.

Weder bei der Kasseler Vätergruppe noch bei den Beratungsstellen haben sich bislang Eltern gemeldet, die über einen Umgangsboykott des Ex-Partners klagen. Trennungsberaterin Cornelia Krey von Pro Familia kann sich jedoch gut vorstellen, dass „manche Corona ausnutzen, um den Umgang auszusetzen. Das wird auch die Familiengerichte beschäftigen.“



Achim Mathusek Vätergruppe Kassel

gen, die bislang schon schwierig waren, nun noch mehr Probleme haben. „Da kann Corona als Waffe eingesetzt werden.“

Trotzdem können Eltern auch jetzt das Beste für ihre Trennungskinder tun, von denen es bundesweit 1,5 Millionen gibt. Sind Väter oder Mütter nicht in der Lage, sich mit ihrem Nachwuchs daheim zu treffen, könne man spazieren gehen oder im Park Uno spielen, rät Pro-Familia-Beraterin Krey.

Und ihre Kollegin Anders sieht in der derzeit angespannten Lage sogar eine langfristige Chance für das Miteinander der getrennten Eltern: „Wenn man so eine Krise meistert, kann das einer Beziehung auch helfen.“

Die Vätergruppe Kassel bietet dienstags (0561/450 106 46) sowie donnerstags (0561/52 62 37) jeweils von 19 bis 20 Uhr telefonische Sprechstunden an.

Ein weiterer Artikel in 2020 war:

Hamsterkäufe und ein Segeltörn (HNA, 20.10.2020)

Dieser und die abgedruckten Artikel auch online lesbar mit folgendem QR-Code:



Auch von den für 2021 geplanten Veranstaltungen

Neues Programm der Vätergruppe erhältlich

Kassel – Zu Beginn des Jahres legt die Vätergruppe Kassel ihr neues Jahresprogramm „Papa und ich – gemeinsam erleben“ vor. Das Angebot des Vereins, der sich seit vielen Jahren in der Region für eine aktive Vaterschaft einsetzt, ist auch fürs laufende Jahr wieder breit gefächert, wenngleich es durch die Pandemie und die damit verbundenen Beschränkungen durchaus zu spontanen Programmänderungen kommen kann.

Ereignisreich geht es für Väter und Kinder zu. Falls es die allgemeine Situation zulässt, ist für den 30. April eine Exkursion durch den Weinbergbunker geplant, eine Besichtigung der Berufsfeuerwehr steht am 8. Mai auf dem Programm. Abenteurer im Wald kann man auf einem Walderlebniswochenende vom 11 bis 13. Juni im Kaufunger Wald erleben und die „Flusspiraten“ kreuzen vom 9 bis 11. Juli in ihren Kanus auf der Diemel.

Weitere Aktivangebote wie zum Beispiel ein Segeltörn und Outdoorwochenende folgen in der zweiten Jahreshälfte. **HNA, 17.03.2021** ria
Informationen und Programm unter vaetergruppe-kassel.de

mussten leider wieder einige wegen Corona abgesagt werden (die blau markierten)

Gesprächsabende je nach Corona-Lage in digital (acht) oder in Präsenz (drei)

Diskussionsveranstaltung (online) zum Thema Unterhaltsrecht – noch zeitgemäß?

Jubiläumsveranstaltung: Vätergruppe Kassel feiert 25-jähriges Bestehen im Mittelalterdorf Steinrode

Kanufahrten und Segeln

Vätergruppe Kassel bietet Ausflüge und Beratung an

...alle Artikel aus 2021 auch digital mittels QR-Code:



Kassel/Altkreis Münden – Die Vätergruppe Kassel hat ein aktuelles Jahresprogramm für Väter und Kinder in Kassel und Südniedersachsen ausgearbeitet. Der Verein setzt sich laut eigener Mitteilung für eine aktive Vaterschaft ein und bietet Freizeit- und Wochenendangebote für Väter mit Kindern.

Auf dem Programm steht beispielsweise ein Besuch der HNA, der Berufsfeuerwehr Kassel, Kanufahrten auf der Diemel und ein Wandererleb-

nis-Wochenende. Zudem Segeln auf der Ostsee und Backen zum Weihnachtszeit. Außerdem werden für Väter in Trennung und Scheidung Gesprächs- und Infoabende angeboten, beispielsweise Unterhaltszahlungen.

Weitere Infos gibt es unter vaetergruppe-kassel.de. Das Programm kann per E-Mail an info@vaetergruppe-kassel.de kostenlos angefordert werden. Kontakt: Tel. 05 61/ 52 62 37. **HNA, 10.03.2021** kim

Neues Angebot "Frischgebackene Papas"

Frischgebackene Papas

Zum Angebot im Rahmen der Frühen Hilfen, in Kooperation mit „Mann wird Vater“, lädt die Vätergruppe für Samstag, 19. Februar, 15 Uhr, Väter mit Kindern bis drei Jahren zum Austausch und Kontakte knüpfen in das Alfred-Delp-Haus, Kölnische Str. 51, ein. Die Teilnahme ist kostenlos, es gilt 2G. Anmeldung dennis.beer@vaetergruppe-kassel.de ria

HNA, 14.02.2022

Erstes Spielewochenende

Gemeinsame Zeit für Papa und Kind

Vätergruppe Kassel feiert 25-jähriges Bestehen im Mittelalterdorf Steinrode

Hann. Münden – Mit einem bunten Programm haben Mitglieder der Vätergruppe Kassel zusammen mit ihren Kindern und Angehörigen im Mittelalterdorf Steinrode das 25-jährige Bestehen des 1997 gegründeten Vereins gefeiert.

Mehr als 50 Männer, Frauen und Kinder kamen am Samstag ins Mittelalterdorf, um einen geselligen Tag zu erleben. Neben Aktionen wie Bogenschießen, einem Väter-Kinder-Fußballspiel und Bändchen-Weben gab es bei selbst gebackenem Kuchen und Leckerem vom Grill auch reichlich Gelegenheit für angeregte Gespräche.

„Unsere Gruppe engagiert sich seit der Gründung sowohl in der Region Kassel als auch in Südniedersachsen für eine engagierte Vaterschaft und eine kooperative Elternschaft“, sagt Vorstandsmitglied Achim Mathusek. Man tue dies mit vielfältigen Angeboten, darunter auch regel-

Angebote für eine gemeinsame Zeit

Neues Programm der Vätergruppe

Kassel – Zu ihrem 25-jährigen Bestehen stellt die Vätergruppe Kassel ihr neues Programm vor:

Vortrag

Freitag, 13. Mai, 19 Uhr: „Mütter lasst los – Väter geht in die Verantwortung!“ mit Marc Schulte vom Väterzentrum Berlin im Evangelischen Familienzentrum, Hupfeldstraße 21. Kosten: vier Euro (drei Euro ermäßigt).

Austausch

Monatliche Informations- und Gesprächsabende für Trennungsväter im Evangelischen Familienzentrum, Hupfeldstraße 21, ab 20 Uhr. Kosten: vier Euro für Nichtmitglieder.

Neu im Programm ist laut Mitteilung zudem ein Angebot für junge Väter mit Kindern bis drei Jahren, zum Austausch und Kontakte

knüpfen unter dem Titel „Frischgebackene Papas“ von 15 bis 17 Uhr im Alfred-Delp-Haus, Kölnische Straße 51.

Aktivangebote

Besichtigungen
 Vater-Kind-Exkursion am Freitag, 1. April, ab 18 Uhr durch den Weinbergbunker, ab acht Jahren, Kosten: fünf Euro pro Person; Besichtigung der Kasseler Feuerwehr am Samstag, 30. April, ab 10 Uhr, ab sechs Jahren; Besichtigung des HNA-Druckhauses am Freitag, 18. November, ab 18 Uhr.

Walderlebniswochenende ab Freitag, 29. April, am Meißner.

Radtour von Freitag, 17. Juni, bis Sonntag, 19. Juni entlang der Fulda, Weser und Diemel.

Kanufahren und Zelten an der Diemel von Freitag, 1. Juli, bis Sonntag, 3. Juli.

Gruselwochenende von Freitag, 14. Oktober, bis Sonntag, 16. Oktober, in den Gemäuern vom Wasserschloss Wilmersden.

Outdoor-Wochenende im Kaufunger Wald von Freitag, 11. November, bis Sonntag, 13. November.

Traditionelle Weihnachtsbäckerei von Samstag, 10. Dezember, bis Sonntag 11. Dezember.

Segeltörns mit dem Traditionsegler „Platessa von Esbjerg“ auf der Ostsee von Samstag, 23. Juli, bis Samstag 30. Juli sowie von Samstag, 22. Oktober, bis Donnerstag, 27. Oktober. meb

Anmeldungen sowie das Programm, Kosten, Uhrzeiten und Kontakt auf vaetergruppe-kassel.de. Änderungen bei den Veranstaltungen sind jederzeit möglich. Diese werden bekannt gegeben. **HNA, 30.03.2022**



Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Vätergruppe Kassel pflanzte der Vereinsvorstand zusammen mit seinen Gästen ein Mammutbäumchen, das sie von Vertretern des Waldpädagogikzentrums Göttingen geschenkt bekommen hatten. **HNA, 19.07.2022** FOTO: PER SCHRÖTER

mäßige Vater-Kind-Erlebniswochenenden. „Seit 2004 haben wir viele dieser Veranstaltungen im Haus Steinrode, dem Waldpädagogikzentrum (WPZ) Göttingen, durchgeführt“, so Mathusek. Dadurch habe der Steinberg

und das WPZ für die Arbeit des Vereins eine hohe Bedeutung, weshalb man sich auch entschlossen habe, die Jubiläumsfeier dort zu veranstalten. Als Zeichen der Verbundenheit bekamen die Vätergruppen-Vorstandsmitglie-

der von Vertretern des WPZ anlässlich des Jubiläums ein kleines Mammutbäumchen geschenkt, dass sie zusammen mit den Gästen in unmittelbarer Nähe zum Waldpädagogikzentrum in die Erde pflanzten. per

Jubiläum 25 Jahre Vätergruppe Kassel e.V. Offizielle Feier im Sandershaus (am 07.10.2022)

...alle Artikel aus 2022:



...um die Artikel der vorangegangenen Seiten ein wenig anschaulicher werden zu lassen, hieran anschließend nun noch zwei ausführlichere Erfahrungsberichte/Grußworte



Mein Name ist Jennifer Sechtling und ich leite als Försterin das Waldpädagogikzentrum am Steinberg, das von den niedersächsischen Landesforsten und dem Forstamt Münden betrieben wird. In erster Linie besuchen uns seit über 60 Jahren Schulklassen zu waldpädagogischen Klassenfahrten. Unser Haus liegt als ehemaliges Direktorenhaus einer Ziegelei auf 500m Höhe mitten im Kaufunger Wald. Fernab vom Alltag und dessen Geräuschen können auch an den Wochenenden Gäste unsere Unterkunft nutzen und in den Wald eintauchen.

Bereits als mein Vorgänger mir von der Vätergruppe Kassel erzählte war ich neugierig. Väter, die mit ihren Kindern ein Wochenende im Wald verbringen, während die Mütter ein freies Wochenende haben, das klang gut. Damals war es ein klassisches Waldwochenende, die Klausurtagung und ein vorweihnachtliches Backwochenende, zu dem sich die bunte Truppe bei uns traf.

Stammgäste des Waldes

Nach einer kurzen Kennenlernphase spinnen vor allem Klaus Völker und Achim Mathusek mit mir jedoch schnell neue Ideen, was man so alles gemeinsam im Wald unternehmen kann.

So ergab sich, dass wir als Förster und Waldpädagogen die Gruppe mit Programmangeboten oder Equipment unterstützten. An einem Waldwochenende gab es Bogenschießen, eine GPS Rallye oder ein Holzwerkstattprogramm, wo Groß und Klein ihren Spaß hatten. Später kam auch ein Apfelwochenende dazu, wo nicht nur unsere Saftpresse zum Einsatz kam, sondern auch jede Menge andere Apfelrezepte ausprobiert wurden.

Sehr gut erinnern kann ich mich an das Wildholzmöbel-Werkwochenende, das auch für uns als Programm eine Premiere war. Gemeinsam mit Vätern und Kindern entnahmen wir in einem Pflegeeinsatz mit Astscheren, Sägen und Muskelkraft unseren Kulturflächen die Birken. Birken gehören zu den sogenannten Pioniergehölzen, die als Begleitwuchs schnell die gepflanzten Bäume überwachsen können und sie so bedrängen. Der Wald freute sich also über die Hilfe der Väter und Kinder. Aber auch die Mütter freuten sich, denn die Kinder bauten aus den Birken mit Hilfe ihrer Väter, unserer Forstwirte und Föjler rustikale Wald-Sitzhocker für Zuhause. Mit Zieheisen, Zapfenschneidern, Sägen und Akkuschraubern konnten sich nicht nur die Kinder verwirklichen.

Ein Jahr später passte der Termin des Waldwochenendes genau in unsere Honigerntezeit und das Treffen im Wald wurde süß und klebrig. Einige Kilogramm Honig wurden von den Völkern auf unserer Streu-

obstwiese von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geschleudert, nachdem alle Einblicke in die summenenden Völker mit ihren jeweils ca 50.000 Arbeiterinnen bekommen haben.

Aber mein absolutes Highlight jedes Jahr ist das bereits schon mehrfach durchgeführte Outdoor-Wochenende. An diesem Wochenende lernen die Kinder und ihre Väter nicht nur etwas über Wald, Wild und moderne Jagd, sie müssen auch richtig Hand anlegen um ein Abendessen zu bekommen. Mittlerweile können die älteren Kinder, wie Jason und Kira die jüngeren schon anleiten, das Stück Wild, meist ein Reh oder Rotwildkalb, das für die Gruppe in der Wildkammer des „WPZ“ reserviert wurde, in grobe Stücke zu zerwirken. Ich halte dabei nur noch die Pflaster und die Väter kümmern sich im warmen Speisesaal um das Auslösen der Knochen, die Beilagen und den Nachtisch. Gekocht wird dann schließlich draußen am Feuer im Dutchoven. Der Abend verklingt dann in Geselliger Runde und vollen Bäuchen am Lagerfeuer.

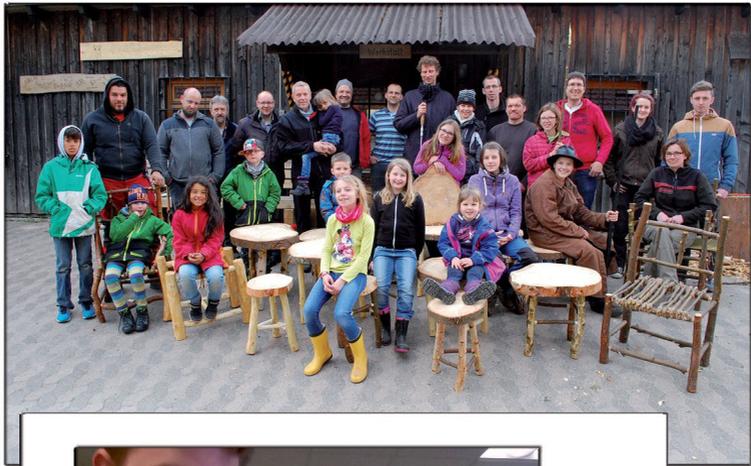
Das Team vom Waldpädagogikzentrum und das Forstamt Münden gratuliert der Vätergruppe ganz herzlich zu ihrem Jubiläum und wünscht sich weiterhin eine tolle Zusammenarbeit!

"Mir gefielen die gemeinsame Zeit in der Natur, Geschichten erzählen und Neues entdecken."

Amelie

Bilder sagen mehr...

Impressionen vom Steinberg auf der folgenden Seite





Wir sind Maja (15) und Lisa (15).

Ende 2013 war ich (Maja) das erste Mal bei einer Veranstaltung der Vätergruppe mit dabei, mein Vater (Dennis) ist damals auf die Vätergruppe durch Achim Mathusek aufmerksam geworden. Achim war auch der Leiter des Hortes Frommershausen in dem wir beide damals waren.

In 2017 bin ich (Lisa) dazu gekommen, da Maja gerne eine bekannte Freundin mitnehmen wollte, die sie schon länger kennt.

Für uns sind die Aktionen immer wieder ein neues Erlebnis, da jedes Mal andere Personen mitmachen, die man neu kennenlernen kann. Auch ist es cool immer neue Sachen auszuprobieren die man sonst nicht lernen kann z.B. Honig herstellen, Äpfel verarbeiten oder einen Hochstuhl bauen. An jedem Wochenende hatten wir das Gefühl abschalten zu können und kamen nach dem Wochenende mit neuer Energie zurück, außerdem konnten wir unseren Freunden von unseren spannenden Erfahrungen berichten. Doch das mit Abstand spannendste Erlebnis das wir bisher hatten, war das Segeln, das ist ja klar.

Maja war schon drei Mal beim Segeln, ich (Lisa) war inzwischen schon zwei Mal mit dabei. Am Anfang hat es mich Überwindung gekostet, da ich mir gar nichts darunter vorstellen konnte. Dennis und Maja fragten mich 2020 ob ich Lust hätte mit zu segeln, weil sie wussten, dass ich das mal unbedingt machen wollte, da mein Opa auch Skipper (Schiffsführer) war.

Der Weg ist das Ziel...

Leinen Los!

Also machte ich mich auf den Weg zu Maja. Bei ihr habe ich dann eine Nacht geschlafen, bevor wir uns am nächsten Morgen auf den Weg zum Bahnhof Wilhelmshöhe machten.

Die Fahrt war ziemlich stressig, rammelvolle Züge, knappe Zugumstiege samt Rennen mit vielen Taschen durch den ganzen Kieler Bahnhof plus der freudigen Nachricht, sich dann noch in einen Schienenersatzverkehr quetschen zu dürfen.

Aber als wir dann endlich in Eckernförde angekommen waren, freuten wir uns die Plattessa von Esbjerg zu sehen, auch wenn wir noch warten mussten, da wir zu früh waren. Dennis ging in der Zeit mit einem anderen Vater und dessen Tochter einkaufen, während wir zu der bekannten Bonbon-Kocherei gingen.

Später traf sich die ganze Besatzung an Deck, für eine kurze Sicherheitseinweisung und für ein kurzes Kennenlernen. Eine ausführliche Schiffseinführung folgte am nächsten Tag. Bereits nach dem ersten Tag hatten wir das Gefühl uns schon ewig zu kennen, so konnten wir beruhigt ins Bett gehen, dachten wir zumindest, kaum machten wir die Augen zu, fing es neben uns zu Brummen an, so laut wie ein Rasenmäher. Wir mussten feststellen, dass dies die Heizung an Bord war, die uns um unseren erholsamen Schlaf brachte.

Als wir den ersten Tag in See stachen, bekam jeder eine Aufgabe. Ich war Landgängerin, Maja musste einen Pfänder ins Wasser halten, genauso wie Dennis und auch viele andere. Dies waren jedoch nur die Aufgaben für das An-/Ablegen.

Beim Hissen der Segel, gab es normalerweise eine Einteilung von Vormannschaft und Achtermann-

schaft, dies war dieses Jahr jedoch nicht so, da wir zu wenig Leute waren wegen Corona.

Maja war deshalb vorne am Backbord (links) und Dennis an Steuerbord (rechts). Ich bekam unterschiedliche Aufgaben, ich nahm immer Anweisungen vom Skipper entgegen und gab sie weiter.

Da wir immer viel zu tun hatten, mussten wir auch viel Essen, beim Kochen wechselten wir uns pro Familie ab, aber trotzdem halfen alle mit. Was jedoch auf etwa 1qm Küche garnicht so einfach war. Für die Essensrunden auf See waren alle verantwortlich, es durften die unter Deck gehen, die gerade Zeit hatten und keine Probleme hatten mit der Seekrankheit, da es unten noch mehr schaukelte als oben.

Die meisten Tage verliefen sehr anstrengend, da wir eine kleine Besatzung waren. Die Naturgewalten bekamen wir jedoch an einem Tag besonders zu spüren, da uns der Wind und das Wasser bei einer missglückten Wende kalt erwischten. Eine Wende ist wie eine Autobahnauffahrt, bei der sich das Schiff um 270° dreht.

Nach diesem Erlebnis hatten wir noch mehr Respekt vor dem Segeln und dem Meer als vorher schon. Danach haben wir dann mit der Crew besprochen was schiefgelaufen war, das beruhigte uns alle ein wenig. Später hatten wir unsere Ängste dann überwunden und schafften die Wende.

Im nächsten Jahr (2021) beim Segeln, wussten wir bereits auf was wir uns einlassen, auch bei diesem Mal fühlten wir uns nach kurzer Zeit schon sehr wohl in unserer Mannschaft. Jeder hatte neue coole Aufgaben, auch der Skipper war dieses Mal ein anderer. Die letzten Törns war Klaus unser Skipper, dieses Jahr war Jakob dann unser Skipper. Mit beiden verstanden wir uns gut, beide Skipper wussten, wie sie die Stimmung oben halten konnten.

In diesem Jahr hatte jedoch jeder deutlich weniger zu tun, da die Besatzung deutlich größer war, so konnten wir auch mal die See genießen.

Wir freuen uns schon auf die nächsten Veranstaltungen und auch auf das nächste Segeln also:

Ahoi !



Weil es so schön war...

Weitere Foto-Impressionen auf den kommenden Seiten









Anmerkung der Redaktion

(einer Mutter)

Liebe Leser,
da mir Achim in seinem Grußwort zu Beginn dieser Festschrift so lieb dankt, muss ich am Ende dieses Heftes die Gunst der Stunde nutzen (dass ich den größten Teil der redaktionellen Arbeit inne habe), um nun auch ihm zu danken.

Da Achim Mathusek, so wie ich ihn bisher kennengelernt habe, einer dieser unscheinbaren Charaktere ist, der sein Licht lieber unter den Scheffel stellt, als groß damit haussieren zu gehen, wie viel Zeit und Engagement er uneigennützig für Andere investiert, will ich jetzt mal ein wenig versuchen, ihn ins rechte Licht zu rücken.

Bei dieser Gelegenheit habe ich dann auch mal darüber nachgedacht, wie lange ich Achim eigentlich bereits kenne und festgestellt, dass dies schon bald zwölf Jahre sind. Obwohl ich ihn eigentlich erst so richtig über die Arbeit an dieser Festschrift kennengelernt habe, denn wie schon erwähnt, ist er nicht der Typ, der gern seine Person in den Fokus stellt.

Wie auch immer, im Sommer 2010 begann ich in der Kita Frommershausen, die meine Tochter seit dem Frühjahr besuchte und einen tollen Eindruck auf mich machte, eine Umschulung zur Erzieherin. In dieser Kita war damals noch der Hort (den Achim leitete) untergebracht.

Somit blieb es nicht aus, dass man bei Frühstückspause, Aufsicht im Außenbereich und Teerunde am Nachmittag auch mal ins Plaudern kam, wobei Achim aber sicherlich mehr von mir erfahren konnte (zu der Zeit befanden mein Mann und ich uns gerade in einer Ehekrise und ich hatte viel was ich loswerden musste), wie ich über ihn wusste.

Besser kennengelernt habe ich ihn eigentlich erst, als ich bereits meine Ausbildung gesundheitsbedingt hatte abbrechen müssen und anfang mich ehrenamt-

lich in der Kita und in der Grundschule Frommershausen, in der der Hort zwischenzeitlich untergebracht war und die inzwischen auch von meiner Tochter Maja besucht wurde, zu engagieren. Das Leben als Rentnerin und Mutter füllte mich nicht aus und die Arbeit mit Kindern machte einfach zu viel Spaß.

Dabei erhielt ich dann einen tollen ungefilterten Blick auf die Art wie Achim mit Kindern umgehen kann. Er wusste und weiß immer ganz genau, wie er auch wilde Charaktere bändigen kann und wie schüchterne Kinder anzustupsen sind, damit diese sich auch mal was (zu)trauen. Dies konnte ich inzwischen, mit dem pädagogischem Wissen das meine unbeendete Ausbildung bei mir hinterlassen hatte, nochmal umso mehr schätzen.

Maja ist so ein Charakter der zweiten Kategorie und es fiel ihr immer schwer auf Fremde zuzugehen, daher bringt es mich heute noch zum Schmunzeln, wenn ich daran denke, wie sie in der Hausaufgabenbetreuung Achim versehentlich mal mit "Papa" anredete.

Deshalb bin ich im Nachhinein auch unglaublich froh darüber, dass ich meinem Mann Dennis (mit dem es zwischenzeitlich wieder besser lief) 2013 den Flyer der Vätergruppe und später auch den für die Ausbildung zum Betreuer für Vater-Kind-Angebote in die Hand drückte. Denn durch das Kennenlernen von Achim und der Vätergruppe, ist nämlich auch er damit infiziert worden, wie erfüllend die Arbeit mit Kindern sein kann und wie toll es ist, Heranwachsenden spielerisch (oder professioneller ausgedrückt: erlebnispädagogisch) mit auf den Weg zu geben, die eigenen Stärken zu finden und in der Gemeinschaft ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln.

So ist unsere Tochter zwischenzeitlich zu einer tollen, sozialen und selbstbewussten jungen Dame herangewachsen, die sich ihrer Stärken bewusst ist, der der Corona-Wahnsinn der letzten Jahre nichts anhaben

konnte und die nächstes Jahr sogar auf dem ihr bekannten Traditionssegler die Ausbildung zur Bootsfrau machen will.

Und die ganz nebenbei auch noch einen unbezahlbaren Schatz für die Zukunft mit auf den Weg bekommen hat, nämlich einen unvoreingenommenen Blick darauf, auf welcher vielfältigen und breitgefächerten Art sich heutzutage Männlichkeit und Vatersein definieren kann und so vielleicht besser beurteilen kann, was sie sich ggf. zukünftig für ihre eigene Familie wünscht.

Und dass Dennis dabei auch noch unglaublich viele schöne Momente mit seiner Tochter sammeln konnte, zu denen er neben seinem stressigen Job sonst wohl nie die Zeit gefunden hätte, macht mich zwar ein wenig neidisch, weil Mütter bei den Vater-Kind-Aktionen ja außen vor sind, aber auch stolz und glücklich, dass wir dies unserer Tochter ermöglichen konnten.

Und das haben wir zu einem ganz großem Teil Achim und den anderen engagierten Vätern der Vätergruppe zu verdanken, denn ich, die (bis vor noch gar nicht allzu langer Zeit) Angst vor dem eigenem Vater haben musste, hätte es aus mir heraus nie geschafft, meine Tochter derart loszulassen, dass sie sich heute zutraut einen Zweimaster zu steuern.

Daher mein Aufruf an alle Mamas, die diese Festschrift in die Hände bekommen, lernt loszulassen! Besser heute wie morgen und bestärkt die Papas darin, mal bei der Vätergruppe reinzuschneppern. Das ist das größte Geschenk, das ihr euren Kindern machen könnt.

Corinna Beer

*1/2 Erzieherin, ehem. Mediengestalterin
Rentnerin und Vollzeitmama*

PS: Eigentlich wollte ich mich in meinem Kommentar, für so manchen typographischen Fehler, den dieses Heft noch enthält entschuldigen, schließlich war ich in meinem ersten Berufsleben mal Mediengestalterin. Aber wie man aus meinem Text sicherlich ersehen kann, schlägt mein Herz inzwischen viel stärker für meine Familie und ehrenamtliche pädagogische Arbeit...

Also wer Fehler findet: Bravo, Glückwunsch, Strebersternchen! Inzwischen kann ich anderes besser ;)



Wir bedanken uns bei unseren Wegbegleitern und Sponsoren!

Vielen Dank auch an die HNA für die gute Zusammenarbeit der vielen Jahre!!!*

Impressum

Herausgeber: Vätergruppe Kassel e.V.
Eichwaldstraße 12 - 34266 Niestetal

www.vaetergruppe-kassel.de
info@vaetergruppe-kassel.de

Kontakt: 0561 - 97 91 53 33

Vorstandsvorsitzender: Achim Mathusek

Redaktion: Corinna Beer

*Alle Artikel der Zeitleiste sind dem Archiv der HNA entnommen und mit dem Erscheinungsdatum gekennzeichnet!

www.hna.de

(Aus Platzgründen mussten bei manchen Artikeln Änderungen am Umbruch vorgenommen werden und/oder die dazugehörigen Fotos weggelassen werden, hierfür bitten wir um Verständnis. Alle Artikel sind aber über den entsprechenden QR-Code im Original online einsehbar)

Vätergruppe
Kassel



...auf die nächsten 25 Jahre...